



2017

FINANZBERICHT

NEW HORIZONS

max
automation

Zusammengefasster Lagebericht der MAX Automation SE für das Geschäftsjahr 2017

1. Grundlagen der SE und des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Die MAX Automation SE mit Sitz in Düsseldorf und ihre Tochtergesellschaften agieren als international tätige Hightech-Maschinenbaugruppe und führender Komplettanbieter integrierter und komplexer System- und Komponentenlösungen.

Das operative Geschäft gliedert sich in zwei Segmente (Konzernbereiche): Im Segment Industrieautomation agiert der Konzern durch sein umfassendes technologisches Know-how als Innovationsführer in der Entwicklung und Fertigung von integrierten und proprietären Lösungen für Produktion und Montage in den nachhaltig wachsenden Schlüsselbranchen Automobilindustrie, Medizintechnik, Verpackungsautomation und Elektronikindustrie. Im Segment Umwelttechnik entwickelt und installiert die MAX Automation technologisch komplexe Anlagen für die Recycling-, Energie- und Rohstoffindustrie.

Als Innovationsführer in ihren Geschäftsbereichen misst die MAX Automation zukunftsweisenden Lösungen für die vernetzte Produktion wesentliche Bedeutung bei. Kernkompetenzen betreffen dabei die Erstellung von Maschinen und Anlagen und gleichermaßen die Entwicklung von Software und vernetzten Anwendungen etwa in der Steuerung oder Wartung der Produkte.

Im Segment Industrieautomation konzentriert sich die MAX Automation auf die vier Geschäftsfelder Mobility Automation, Process Technologies, Life Science Automation und New Automation Technologies. In diesen Geschäftsfeldern bestehen attraktive Wachstumstreiber wie die Senkung der CO₂-Emissionen bei Kraftfahrzeugen, die zunehmende Bedeutung von nachhaltigen und umweltfreundlichen Lösungen in der Mobilität, die Entwicklung vernetzter Anwendungen für die fortschreitende Digitalisierung der industriellen Produktion (Industrie 4.0) oder das stetig zunehmende Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung mit entsprechend positiven Effekten auf die Medizintechnik-Branche. Im Segment Umwelttechnik bedient die MAX Automation Wachstumstreiber wie das weltweit steigende Bewusstsein für Klima- und Umweltschutz sowie verschärfte politische Regulierungen in diesem Bereich, verbunden mit Lösungen für den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Oberstes Ziel des Geschäftsmodells der MAX Automation ist die nachhaltige Entwicklung der mittelständischen Gruppengesellschaften. Diese bilden das operative Geschäft des Konzerns ab. Bei der Akquisition von Unternehmen verfolgt die MAX Automation SE das Ziel, die Kapitalmehrheit, wenn möglich 100% der Anteile, zu erwerben. Gleichwohl kommen auch geringere Beteiligungen in Betracht, gegebenenfalls mit der Option auf eine spätere Erhöhung der Anteile.

Die MAX Automation SE ist als Führungsgesellschaft verantwortlich für die strategische und finanzielle Steuerung der Gruppe. Sie bestimmt und überwacht zudem geeignete strategische und operative Maßnahmen, damit die definierten Ziele der Gruppengesellschaften und des Konzerns erreicht werden.

Darüber hinaus analysiert und definiert die MAX Automation im Einklang mit ihrer mittelfristigen „Strategie 2021“ wesentliche Synergiepotenziale zwischen den Gruppengesellschaften und damit die Steigerung der Effizienz im Konzern. Dazu zählen die Bündelung der Aktivitäten in den Bereichen Einkauf und Finanzierung, eine zunehmend an Bedeutung gewinnende gemeinsame Nutzung von Auslandsstandorten im Zuge der Internationalisierung, Know-how- und Technologietransfer, Best-Practice-Vorgehensweisen und gezielte Kooperationen bei der Entwicklung von neuen Lösungsansätzen in einzelnen Projekten. MAX Automation hat es sich zum Ziel gesetzt, die Wertschöpfung in der Gruppe durch die gezielte Steigerung von Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gruppenunternehmen zu erhöhen. In bestimmten Konstellationen bestehen auch Möglichkeiten zur Nutzung von Vertriebssynergien durch eine projektweise Zusammenarbeit innerhalb des MAX Automation-Konzerns.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2017 und der Eintragung in das Handelsregister vom 8. Februar 2018 ist die MAX Automation AG in die MAX Automation SE umgewandelt worden. Bis zur Umwandlung wurde die Gesellschaft entsprechend den Vorschriften des Aktiengesetzes durch den Vorstand geleitet. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand und beriet ihn in seinen Leitungsaufgaben. Seit der Umwandlung hat die MAX Automation SE eine monistische Führungsstruktur, die sich dadurch auszeichnet, dass die Leitung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt.

Die zur Unternehmensführung und Entscheidungsfindung benötigten Informationen erhält der Verwaltungsrat durch die geschäftsführenden Direktoren, welche monatlich Finanzberichte von den Tochtergesellschaften erhalten und regelmäßige Gespräche mit den Geschäftsführern der operativen Tochtergesellschaften führen sowie Besuche der in- und ausländischen Standorte durchführen.

Die MAX Automation SE ist an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die MAX Automation-Aktie wird seit April 2015 im Prime-Standard-Segment der Deutschen Börse AG gelistet.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX Automation SE als Muttergesellschaft des Konzerns wird wesentlich von der Geschäftsentwicklung der Gruppengesellschaften in den Segmenten und entsprechenden Gewinnabführungen bestimmt. Die operativen Gruppengesellschaften des Konzerns sind jeweils den beiden Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik zugeordnet.

Das Segment Industrieautomation umfasste im Geschäftsjahr 2017 die folgenden Gesellschaften mit ihren Gruppengesellschaften:

- NSM Magnettechnik-Gruppe
- ELWEMA Automotive GmbH
- IWM Automation-Gruppe
- bdtronic-Gruppe
- MA micro automation GmbH
- Rohwedder Macro Assembly GmbH
- iNDAT Robotics GmbH
- Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH
- AIM Micro Systems GmbH
- MAX Automation North America Inc.

Zudem meldete die MAX Automation im August 2017, dass sie ein Investment-Agreement für den mehrheitlichen Erwerb der Aktivitäten des chinesischen Maschinenbauers Shanghai Cisens Automation Co., Ltd. unterzeichnet hat. Die Transaktion wird bis März 2018 vollzogen. Darüber hinaus hat die Tochtergesellschaft bdtronic GmbH Anfang 2018 100 % der Anteile am italienischen Maschinenbauer R.C.M. Reatina Costruzioni Meccaniche S.r.l. (RCM) mit Sitz in Rieti, Region Latium erworben und damit ihr Leistungsspektrum vor allem im Bereich Elektro- und Hybridantriebe ausgebaut.

Das Segment Umwelttechnik umfasste im Berichtsjahr die folgende Gesellschaft mit der wesentlichen Tochtergesellschaft:

- Vecoplan-Gruppe
- Vecoplan LLC (USA)

Die Gruppengesellschaften der MAX Automation SE agieren in ihren jeweiligen Märkten als Technologieführer. Sie entwickeln für ihre Kunden komplexe und individuell auf deren Anforderungen zugeschnittene Automations- und Verfahrenslösungen – auch in internationalem Maßstab. Dabei verfügen sie über ein breites Leistungsspektrum, das einzelne technische Komponenten und Prozesse, komplette Automationssysteme und Gesamtanlagen im Sondermaschinenbau umfasst. Zudem werden sie für ihre Kunden als Systemanbieter tätig und bieten ihren Kunden Dienstleistungen wie Beratung (unter anderem Analysen, Versuche und Machbarkeitsstudien), Produktionsbegleitung, Wartung/Reparatur und Softwareentwicklung an. Die Gruppengesellschaften sind somit in der Lage, integrierte Automationslösungen von hoher technischer Komplexität und weitergehende Services etwa für die Wartung von Maschinen und Anlagen sowie die Schulung von Mitarbeitern aus eigener Hand zu offerieren.

Der MAX Automation-Konzern agiert vornehmlich auf Zielmärkten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien. Die Gruppengesellschaften entwickeln und produzieren ihre Hightech-Automationslösungen vorwiegend in Deutschland sowie an Standorten in den USA und Polen. Zudem verfügen sie über internationale Vertriebs- und Serviceniederlassungen, um ihre weltweiten Kunden direkt vor Ort zu betreuen.

Die wichtigsten Kundengruppen des Segments Industrieautomation sind die Automobilindustrie und ihre Zulieferer unterschiedlichen Grades, die Medizintechnik und die Elektronikindustrie. Der Kundenkreis des Segments Umwelttechnik beinhaltet vor allem private und öffentliche Unternehmen der Abfall- und Recyclingwirtschaft, der Holz- und Papierindustrie, der Energiewirtschaft sowie der Zement- und Kunststoffbranche (weitere Informationen zu den Konzernsegmenten sind ersichtlich unter Ziffer 2.10 der Segmentberichterstattung).

1.2 Steuerungskennzahlen und strategische Positionierung

1.2.1 Finanzielle Steuerungskennzahlen

Die MAX Automation SE nutzt zur Steuerung und Bewertung des operativen Geschäfts finanzielle Steuerungskennzahlen. Ihr Zweck besteht darin, die langfristige Ertragskraft zu sichern und zu steigern.

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren gehören unter anderem:

- Auftragseingang und Auftragsbestand
- Rentabilitätskennzahlen
- Kapital- und Liquiditätskennzahlen
- Personalkennzahlen (insbesondere Personalbestände)
- Covenants des Konsortialkreditvertrags

Die Covenant-Vereinbarungen zum Konsortialkreditvertrag beinhalten die Eigenkapitalquote, den Verschuldungsgrad sowie den Zinsdeckungsgrad des MAX-Konzerns. Die Steuerung erfolgt durch Festlegung und Überprüfung von Zielkorridoren.

1.2.2 Strategische Positionierung

Die MAX Automation SE verfügt über ein langfristig ausgerichtetes Geschäftsmodell. Das Modell resultiert aus den spezifischen Stärken der Gruppengesellschaften in den Bereichen Industrieautomation und Umwelttechnik sowie aus den konzerneinheitlichen strategischen Vorgaben der MAX Automation SE als Führungsgesellschaft etwa in Form der mittelfristigen „Strategie 2021“. Die strategische Positionierung des Konzerns ist im Wesentlichen durch die folgenden Punkte gekennzeichnet:

- **Angebot von Mehrwerten:** Die Gruppengesellschaften in den Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik besitzen langjährige Erfahrungen und umfassende Kompetenzen. Damit sind die Gruppengesellschaften in der Lage, Automationskomponenten und ein breites System-, Verfahrens- und Software-Know-how zu individuellen und technologisch komplexen Lösungen inklusive ergänzender Services zusammenzuführen. Als enge Partner ihrer Kunden in den jeweiligen Branchen verfolgen die Gruppengesellschaften das Ziel, fortlaufende Optimierungen in deren Produktionsprozessen zu realisieren, die sich an spezifischen Anforderungen und Vorgaben orientieren. Der Konzern und seine Töchter schaffen somit wichtige Mehrwerte für ihre Kunden und verfügen über Alleinstellungsmerkmale und Wettbewerbsvorteile. Diese Mehrwert-Positionierung ist für den langfristigen Geschäftserfolg des MAX Automation-Konzerns von wesentlicher Bedeutung.
- **Kompetenzen für anspruchsvolle Großprojekte:** Die Tochtergesellschaften der MAX Automation verfügen über die Fähigkeit, unterschiedliche Leistungen in einem einheitlichen Projektmanagement zu vereinen. Dies betrifft vor allem den Einsatz von Hightech-Lösungen, verbunden mit speziellem Verfahrens-Know-how und umfassenden Services. Solch ein ganzheitliches Projektmanagement ist die wesentliche Ausgangsbasis nicht nur für die Entwicklung, Produktion und Wartung von Einzelkomponenten, sondern ebenso für die Akquise und Umsetzung anspruchsvoller Großprojekte in den internationalen Märkten.
- **Innovationsfreundliche Unternehmenskultur:** Die Bereiche Industrieautomation und Umwelttechnik, in denen sich die MAX Automation mit ihren Tochtergesellschaften bewegt, sind von einem intensiven Wettbewerb und einem permanenten technologischen Fortschritt geprägt. Dies betrifft in zunehmendem Maße die Digitalisierung der industriellen Produktion, damit verbunden die Vernetzung von Maschinen und Anlagen sowie zügig wachsende Industriebereiche wie die Mikro-Automation oder die Robotik. In diesem Zusammenhang ist die Entwicklung von Softwarelösungen, etwa in der Steuerung oder Wartung von Anlagen, von immer größerer Bedeutung. Somit sind innovative Produkte und Services, die nachhaltige Optimierungen und damit messbare Mehrwerte für die Kunden schaffen, für den dauerhaften Erfolg des

Konzerns maßgeblich. Die MAX Automation misst der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Technologien sowie der Entwicklung neuartiger Lösungen wesentliche Relevanz bei, um die Marktpositionierung der einzelnen Gruppengesellschaften sichern und weiter ausbauen zu können.

- **Langfristige Wachstumstreiber:** Der MAX Automation-Konzern profitiert in den Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik von spezifischen Wachstumstreibern. Dazu zählen etwa die CO₂-Reduktion im Automotive-Bereich, die Trends zu Elektromobilität und autonomem Fahren, die technologischen Fortschritte in der Digitalisierung und Robotik oder die demografische Entwicklung und damit das zunehmende Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung. Für den langfristigen Geschäftserfolg des Konzerns sind die frühzeitige Identifikation dieser Trends sowie eine entsprechende strategische Ausrichtung – etwa im Zuge der „Strategie 2021“ – von wesentlicher Bedeutung. Die MAX Automation verfolgt dabei das Ziel, nicht nur an den entsprechenden technologischen Entwicklungen teilzuhaben, sondern sie über die Entwicklung innovativer Lösungen mitzugestalten, zum Beispiel in den Bereichen Elektromobilität, Augmented Automation oder kollaborative Robotik.
- **Gezielte Expansion im Ausland:** Die Gruppengesellschaften der MAX Automation bauen ihr Auslandsgeschäft kontinuierlich aus. Diese internationale Expansion ist angesichts der dynamisch wachsenden Märkte in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und Südamerikas, der Kundenanforderung einer umfassenden Betreuung an deren internationalen Standorten sowie des großen Investitionsbedarfs in Umwelttechnologien, insbesondere in Nordamerika und Asien, eine wesentliche Voraussetzung für das weitere Wachstum des Konzerns. Ein internationales Netz von Vertriebs- und Serviceniederlassungen, das zum Teil gemeinsam von den Gruppengesellschaften genutzt wird, sowie ausgewählte Produktionsstandorte im Ausland sind die Grundlage dafür, dass der MAX Automation-Konzern lokale Kundenanforderungen bedient, Synergien schafft und seine Akquisitionsbemühungen fortsetzt und verstärkt. Der Konzern verfolgt dabei das Ziel, die Präsenz im Ausland, insbesondere in Nordamerika und in China, deutlich zu vergrößern.
- **Strategische Partnerschaften:** Die MAX Automation SE plant den Ausbau des Geschäftsbereichs Umwelttechnik. Nach einer umfassenden und tiefgehenden Marktanalyse sieht der Spezialist für den Hightech-Maschinenbau gute Chancen für die Schaffung von Mehrwerten für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre. Die Umwelttechnik wird bislang von der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Vecoplan AG abgebildet. Der Ausbau soll sowohl organisch als auch in Kooperation mit strategischen Partnern erfolgen. MAX Automation will die Konsolidierungschancen in der heterogenen Umwelttechnik-Branche aktiv nutzen und weiter von weltweiten Wachstumstreibern wie dem steigenden Umweltbewusstsein und den verschärften politischen Vorgaben für den Umweltschutz profitieren.

1.3 Forschung und Entwicklung

Der MAX Automation-Konzern bedient mit seinen Lösungen in den Segmenten Industrieautomation und Umwelttechnik international renommierte Unternehmen. Diese zählen in ihren Branchen zu den führenden Anbietern und benötigen für ihren Geschäftserfolg individuelle Automationslösungen unter Einbezug neuester Technologien und Verfahren. Dabei ist das Marktumfeld, in dem MAX Automation tätig ist, von einem raschen technologischen Wandel, neuen Entwicklungen und Trends, einer hohen Wettbewerbsintensität und insbesondere im Umweltsegment von zunehmenden politischen Regulierungen geprägt.

Vor diesem Hintergrund misst die MAX Automation der eigenen Entwicklung eine maßgebliche Bedeutung für den künftigen Erfolg in ihren einzelnen Märkten bei. Die Entwicklung ist dezentral organisiert: Die MAX Automation SE betreibt als strategische Führungsgesellschaft des Konzerns keine eigene Entwicklung. Die Tochtergesellschaften unterhalten jeweils eigene Kapazitäten, etwa in Form spezialisierter Abteilungen oder Technologiezentren. Sie gestalten ihre Entwicklungsaktivitäten im Rahmen konkreter Kundenprojekte und orientieren sich dabei an der Marktlage und dem Bedarf ihrer Kunden. Zudem bieten sie im Vorfeld die Erstellung individueller Machbarkeitsstudien an.

Die Tochtergesellschaften erweitern kontinuierlich ihre Kompetenzen, um ihre technologischen Führungspositionen zu sichern und neue aussichtsreiche Märkte zu erschließen. Dies führt dazu, dass die einzelnen Unternehmen über ein vergleichsweise junges Produktportfolio verfügen, das von kontinuierlichen Innovationen geprägt ist.

Wesentliche Innovationen betrafen im Geschäftsjahr 2017 unter anderem folgende Gruppengesellschaften:

- ELWEMA Automotive: Die im Geschäftsjahr 2016 begonnene Entwicklung einer Dampfreinigung für die Motor- und Getriebefertigung bietet deutliche Vorteile gegenüber herkömmlichen Verfahren. Dazu zählen unter anderem die Einsparung von etwa 95 % des Wasserverbrauchs im Reinigungsprozess, ein deutlich geringerer Platzbedarf und ein Kaufpreis, der erheblich unter den Kosten für konventionelle Technologien liegt. Die neu entwickelte Reinigungsanlage findet sowohl bei Verbrennungsmotoren wie bei der E-Mobilität Anwendung.
- IWM Automation: Entwicklung einer Anlage zum Stanzen, Befördern und Verbinden von Gehäusesteckerteilen in der Automobilproduktion. Die Anlage bietet eine deutlich höhere Flexibilität gegenüber herkömmlichen Lösungen, da sie programmierbar ist und somit verschiedene Steckerstrukturen abbilden kann. Eine weitere Neuheit besteht im Einsatz eines hochfrequenten Nadelsystems für den Stanzprozess. Großes Potenzial besitzt die Anlage insbesondere für die Produktion von Elektrofahrzeugen aufgrund des in diesem Bereich höheren Aufkommens an Steckverbindungen.
- Vecoplan: Entwicklung einer standardisierten Maschine zum Öffnen von in Kunststoffsäcken verpackten Abfällen und/oder Sack-in-Sack-Fraktionen (z. B. DSD → gelber Sack), ohne deren Inhalt zu zerkleinern, um in nachgeschalteten Prozessen ein gut sortierbares Gut zu erhalten. Das Schneidwerk an dieser Maschine (VSA 250 T) besteht aus an den beiden Rotoren festgeschweißten Schlägern, die in den offenen und massiven Schneidrahmen eingreifen. Durch die offene Konstruktion des Schneidrahmens ist das Schneidwerk unempfindlich gegenüber Störstoffen wie Steinen oder handgroßen Metallstücken. Da der Schneidrahmen und die Rotoren auswechselbar sind, können Wartungsarbeiten wie Aufpanzerungs-Schweißarbeiten außerhalb der Maschine durchgeführt werden. Dies verkürzt deutlich die Stillstandzeiten der Anlage.

Von den im Geschäftsjahr 2017 erfassten Entwicklungskosten in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) wurden 1,7 Mio. Euro aktiviert. Bei der Erfassung von Entwicklungskosten ist zu berücksichtigen, dass viele Entwicklungen im Rahmen konkreter Kundenprojekte miteinfließen und nicht separat ermittelbar und somit ausweisbar sind. Die angefallenen Entwicklungskosten werden deutlich höher eingeschätzt. Weitere Angaben zu den Entwicklungskosten sind dem Anhang unter Ziffer 6.2 zu entnehmen.

2. Wirtschaftsbericht des Konzerns

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die weltweite Wirtschaft stand im Jahr 2017 im Zeichen des Aufschwungs. Dabei gingen wesentliche Wachstumsimpulse laut Internationalem Währungsfonds IWF erstmals seit mehreren Jahren wieder von den etablierten Volkswirtschaften aus, darunter Deutschland, Japan und die USA. Doch auch in aufstrebenden Volkswirtschaften in Osteuropa, in Südamerika und in China war eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Ein besonderer Einflussfaktor war laut IWF der Ausgang der Regierungswahlen in Frankreich, den Niederlanden und Österreich und damit das Scheitern rechtspopulistischer Parteien.

Der Währungsfonds erwartete im Berichtsjahr aufgrund der genannten Entwicklungen ein Wachstum der Weltwirtschaft um 3,7%, nachdem sie im Vorjahr mit 3,2% den niedrigsten Zuwachs seit der Finanzkrise 2007 verzeichnet hatte. Dabei nahm die chinesische Wirtschaft um 6,8% zu. In den USA fiel das Wirtschaftswachstum mit einem Plus von 2,3% ebenfalls positiv aus.

Die Wirtschaft in der Euro-Zone wuchs dem Währungsfonds zufolge um 2,4% und damit stärker als zu Beginn des Jahres erwartet. Dabei nahmen die Exportaktivitäten nicht nur in Deutschland, sondern auch in weiteren europäischen Ländern zu. Verhalten fielen jedoch die Erwartungen des IWF für die wirtschaftliche Entwicklung in Großbritannien aus. Grund waren die Auswirkungen des Referendums über einen möglichen Austritt des Landes aus der Europäischen Union.

Die Konjunktur in Deutschland verzeichnete 2017 einen deutlichen Aufschwung. Laut Statistischem Bundesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,2% und lag damit fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre. Getragen wurde die positive Entwicklung vor allem von den privaten Konsumausgaben infolge einer guten Lage am Arbeitsmarkt und einer positiven Entwicklung in nahezu allen Wirtschaftsbereichen, darunter der Dienstleistungssektor, das produzierende Gewerbe und die Baubranche.

2.1.2 Entwicklung relevanter Branchen

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) berichtete von einem erfolgreichen Jahr 2017 für seine Mitgliedsunternehmen. Der Verband erwartete im Gesamtjahr ein Wachstum des Branchenumsatzes gegenüber dem Vorjahr um 2,3% auf 224 Mrd. Euro. Damit lagen die Erlöse der Unternehmen erstmals über der Schwelle von 220 Mrd. Euro. Gestützt wurde die positive Entwicklung laut VDMA vom Export, wobei die meisten Ausfuhren auf die USA und China entfielen. Dagegen sanken die Exporte nach Großbritannien aufgrund von Verunsicherungen infolge des sogenannten Brexit.

Dynamisch fiel die Geschäftsentwicklung in der Robotik und Automation aus. So ging der VDMA-Fachverband Robotik und Automation für das Jahr 2017 von einer Zunahme des Branchenumsatzes um 11,0% auf den Re-

Quellen:

- Internationaler Währungsfonds (IWF – International Monetary Fund), World Economic Outlook, Oktober 2017 und Januar 2018
- Bundesregierung Deutschland, Pressemitteilung, 11. Januar 2018

kordwert von 14,2 Mrd. Euro aus. Dabei sollte der Umsatz in der Robotik um 15,0 % auf 4,1 Mrd. Euro wachsen. Der Umsatz im Bereich Integrated Assembly Solutions, der intelligente Montage- und Produktionslösungen umfasst, wuchs um 6,0 % auf 7,5 Mrd. Euro.

Die Neuzulassungen auf den weltweiten Automobilmärkten nahmen im Berichtsjahr um 2,0 % auf insgesamt 84,6 Mio. zu, gemäß Verband der Automobilindustrie (VDA). Der VDA verzeichnete ein Wachstum des chinesischen Markts um 2,0 % auf 24,1 Mio. Neuwagen sowie des europäischen Markts um 3,0 % auf 15,6 Mio. Neuwagen. Der US-Markt nahm dagegen um 2,0 % auf 17,2 Mio. Neuwagen ab. Unter den großen Märkten in Europa entwickelte sich dem Verband zufolge lediglich der britische Markt rückläufig aufgrund der Auswirkungen durch den Brexit.

Positiv entwickelte sich 2017 auch die deutsche Medizintechnik-Branche. Laut Branchenverband Spectaris nahm der Umsatz der Unternehmen um 4,8 % auf 30,6 Mrd. Euro zu und überschritt damit erstmals die Marke von 30 Mrd. Euro. Als wesentlichen Einflussfaktor für die Entwicklung nannte der Verband die Digitalisierung: So würden sich die Medizintechnik-Unternehmen zunehmend von reinen Geräteherstellern zu Anbietern digitaler Gesundheitslösungen wandeln.

Der VDMA-Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik verzeichnete im Berichtsjahr eine positive Geschäftsentwicklung bei seinen Mitgliedsunternehmen und ging von einem Wachstum des Branchenumsatzes von 3,0 % auf 2,7 Mrd. Euro aus. Wesentlicher Grund für die Zunahme ist laut dem Fachverband eine deutlich verstärkte Nachfrage sowohl aus dem Inland als auch aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

2.2 Geschäftsverlauf des Konzerns

Der MAX Automation-Konzern hat im Jahr 2017 einen Geschäftsverlauf insgesamt im Rahmen der Erwartungen verzeichnet. Dabei erzielte er sogar einen neuen Rekordwert beim Auftragsbestand. Zu der guten Entwicklung trugen beide Konzernsegmente Industrieautomation und Umwelttechnik bei. Die Industrieautomation profitierte unverändert von zahlreichen Wachstumstreibern insbesondere in der Automotive-Industrie sowie in zunehmendem Maße in der Medizintechnik. Dabei war der Geschäftsverlauf des Segments – im Einklang mit der Wachstumsstrategie 2021 – auch von der weiteren Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten vor allem in den USA und in China sowie von der verstärkten Nutzung von Synergien geprägt. In der Umwelttechnik führten die erfolgten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur sowie eine erfolgreiche Entwicklungsoffensive zu spürbaren Effekten.

In ihrer ursprünglichen Prognose für das Berichtsjahr hatten die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE im Segment Industrieautomation unter anderem die Nutzung von Synergien zwischen den Gruppengesellschaften sowie eine verstärkte Internationalisierung geplant. Im Segment Umwelttechnik waren die geschäftsführenden Direktoren davon ausgegangen, dass das Segment in infolge der 2016 eingeleiteten Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung an die Marktverhältnisse bei einer niedrigeren Umsatzbasis angemessen-

Quellen:

- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Pressemitteilungen, 12. Dezember 2017
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik, Pressemitteilung, 24. November 2017
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Fachverband Robotik und Automation, Pressemitteilung, 27. September 2017
- Verband der Automobilindustrie (VDA), Pressemitteilung, 6. Dezember 2017
- Spectaris, Fachverband Medizintechnik, Pressemitteilung, 9. November 2017

ne Ergebnisse erwirtschaften wird. Auf Basis dieser Annahmen rechneten die geschäftsführenden Direktoren für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Konzernumsatz von mindestens 370 Mio. Euro und mit einem Konzern-EBIT vor PPA in der Spanne von 22 Mio. Euro bis 25 Mio. Euro.

Der MAX Automation-Konzern schloss das Geschäftsjahr mit einem Konzernumsatz von 376,2 Mio. Euro, der somit um 11,6 % über dem Vorjahreswert von 337,1 Mio. Euro lag. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie aus Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocation – PPA) wuchs dazu überproportional um 28,0 % auf 22,2 Mio. Euro (2016: 17,4 Mio. Euro). Darin wurden zur Steuerung der Gruppengesellschaften die Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro) hinzugerechnet. Darüber hinaus beinhaltet das EBIT einen Aufwand aus Währungseffekten von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: Ertrag aus Währungseffekten von 0,4 Mio. Euro). Die EBIT-Marge (vor PPA) – bezogen auf die Gesamtleistung – verbesserte sich von 5,1 % auf 6,0 %.

Der konsolidierte Auftragseingang des MAX Automation-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 383,6 Mio. Euro und lag damit weiterhin auf hohem Niveau (Vorjahr: 395,7 Mio. Euro; –3,1 %). Der konsolidierte Auftragsbestand per 31. Dezember 2017 erhöhte sich um 2,5 % auf 198,6 Mio. Euro und erreichte damit einen neuen Rekordwert. Die Book-to-bill-Ratio betrug 1,02.

Das Zinsergebnis stieg um 11,0 % auf –3,2 Mio. Euro aufgrund der vor allem im zweiten und dritten Quartal erfolgten Ausweitung des Working Capitals im Zuge der Vorfinanzierung und Bearbeitung des hohen Auftragsbestands.

Das Konzern-Eigenkapital stieg zum Ende des Jahres 2017 aufgrund des hohen Jahresüberschusses sowie der erfolgreich platzierten Barkapitalerhöhung im Berichtsjahr um 24,9 % auf 139,0 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote betrug 43,0 % und lag damit weiterhin deutlich über dem angestrebten Mindestwert von 30 %.

Die Nettoverschuldung per 31. Dezember 2017 wurde wie geplant deutlich reduziert und belief sich auf 47,1 Mio. Euro, 32,6 % weniger als zum gleichen Stichtag des Vorjahres.

Der Verwaltungsrat der MAX Automation SE beabsichtigt, die Aktionäre in angemessener Weise am erfolgreichen Geschäftsverlauf im Berichtsjahr zu beteiligen und damit die verlässliche Dividendenpolitik der Vorjahre fortzusetzen. Er plant, der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2018 für das abgelaufene Geschäftsjahr 15 Eurocent je Aktie (Vorjahr: 15 Eurocent) vorzuschlagen. Die Ausschüttungssumme belief sich somit aufgrund der Kapitalerhöhung auf 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro).

2.3 Besondere Vorgänge des Geschäftsjahres

2.3.1 Präsenz in Nordamerika ausgeweitet

Die MAX Automation hat am 3. Januar 2017 mit der MAX Automation North America Inc. einen Standort in Atlanta, der Hauptstadt des US-Bundesstaates Georgia, eröffnet. Die Gesellschaft dient als operative Plattform (Business Hub) für mehrere Gruppengesellschaften der MAX Automation im Segment der Industrieautomation. Die Gruppengesellschaften betreuen von Atlanta aus vor allem Kunden im Mittleren Westen aus den Branchen Automotive und Medizintechnik. Die MAX Automation erweitert mit dem neuen Standort ihr

Netzwerk auf dem nordamerikanischen Kontinent mit Präsenzen in South Carolina, Oklahoma und Mexiko.

2.3.2 Beteiligung an ESSERT GmbH

Die MAX Automation hat im Januar 2017 das Closing für den Erwerb der Beteiligung an der ESSERT GmbH im baden-württembergischen Ubstadt-Weiher (nahe Karlsruhe) vollzogen. Mit der Beteiligung in Höhe von 44,5 %, die aufgrund fester Optionen in den Folgejahren auf eine Mehrheitsposition ausgebaut werden kann, vergrößert die MAX Automation ihre Expertise in der Software-Entwicklung für Industrie-4.0-Anwendungen sowie in der kollaborativen Robotik deutlich.

2.3.3 MA micro automation weitet Präsenz in Asien aus

Die MAX Automation-Gruppengesellschaft MA micro automation GmbH hat im Mai 2017 die Expansion in Asien fortgesetzt und einen neuen Standort in Singapur gegründet. Ziel ist, Kunden im asiatischen Raum direkter und flexibler zu betreuen. Der Standort dient zunächst als Service- und Vertriebsniederlassung, aus der heraus auch Projekte im asiatischen Raum geleitet werden können. Künftig soll am Standort auch das Ersatzteilgeschäft für asiatische Kunden betrieben werden. Geplant ist zudem, den Standort weiter auszubauen, um komplette Projekte vor Ort abwickeln zu können.

2.3.4 Ordentliche Hauptversammlung beschließt SE-Umwandlung

Die ordentliche Hauptversammlung der MAX Automation AG hat am 30. Juni 2017 mit großer Mehrheit dem Plan zur Umwandlung der MAX Automation AG in die etablierte Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) zugestimmt. Die Gesellschaft trägt mit der geplanten Umwandlung der wachsenden Bedeutung ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten Rechnung. Die rechtswirksame Umsetzung erfolgte am 08. Februar 2018 (s. Punkt Nachtragsbericht). Die im Umwandlungsplan enthaltene Satzung der MAX Automation SE sieht vor, die dualistische Führungsstruktur der Gesellschaft mit Vorstand und Aufsichtsrat an das monistische Leitungssystem mit einem Verwaltungsrat anzupassen. Zu den Mitgliedern des ersten Verwaltungsrats der MAX Automation SE wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Daniel Fink und Fabian Spilker sowie die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Gerhard Lerch, Dr. Jens Kruse sowie Oliver Jaster bestellt. Zudem war laut Satzung beabsichtigt, dass die Herren Fink und Spilker zu geschäftsführenden Direktoren gewählt werden, die in dieser Funktion für die Leitung des operativen Geschäfts zuständig sind.

2.3.5 Konzernfinanzierung ausgeweitet

Die MAX Automation hat am 31. Juli 2017 bekannt gegeben, dass sie ihre Konzernfinanzierung ausgeweitet und zugleich bis zum Jahr 2024 verlängert hat. So wurde eine Erhöhung des im Jahr 2015 abgeschlossenen Konsortialkredits um 40 Mio. Euro auf ein Gesamtvolumen von 190 Mio. Euro vereinbart. Die MAX Automation nutzte für die Ausweitung des Konsortialkredits das anhaltend günstige Finanzierungsumfeld. Die Vereinbarung mit fünf Bankpartnern unter Führung der Commerzbank umfasst verbesserte Konditionen sowie komfortable Rahmenbedingungen (Covenants). Der Konsortialkredit dient vor allem der Finanzierung des weiteren internen wie externen Wachstums in wichtigen Zukunftsmärkten und damit der Umsetzung der „Strategie 2021“.

2.3.6 Strategische Akquisition in China

Am 2. August 2017 teilte die MAX Automation mit, dass der Vorstand am selben Tag ein Investment-Agreement für den mehrheitlichen Erwerb der Aktivitäten des chinesischen Maschinenbauers Shanghai Cisens Automation Co., Ltd. unterzeichnet hat. Geplant ist im ersten Schritt eine Beteiligung von 51 % mit der Option,

in den kommenden Jahren alle restlichen Anteile zu erwerben. Zur Umsetzung soll der Geschäftsbetrieb von Shanghai Cisens Automation im Rahmen eines Asset Deals in eine neue Gesellschaft eingebracht werden. 49% der Anteile soll der CEO und Gründer der Gesellschaft Roger Lee halten. Das Transaktionsvolumen für die Akquisition soll im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich liegen. Der Erwerb der 51% der Anteile soll bis März 2018 vollzogen werden. Die Shanghai Cisens Automation ist ein Spezialist für die industrielle Automation. Mit Abstand größte Kundengruppe ist die Automobilindustrie.

2.3.7 Barkapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen

Die MAX Automation hat Mitte August 2017 eine Barkapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts nach § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz erfolgreich abgeschlossen. Dabei überstieg die sehr lebhafteste Nachfrage von institutionellen Investoren das verfügbare Aktienvolumen um ein Vielfaches. Der Ausgabepreis der insgesamt 2.665.000 neu ausgegebenen Namensaktien betrug je 7,00 Euro. Durch die Barkapitalerhöhung stieg das Grundkapital der MAX Automation um 2.665.000 Euro bzw. 10% auf 29.459.415 Euro. Insgesamt flossen der Gesellschaft brutto, also vor Abzug transaktionsbedingter Aufwendungen, 18,7 Mio. Euro zu.

2.3.8 Strategische Partnerschaften in Umwelttechnik angestrebt

Ende September 2017 gab die MAX Automation bekannt, dass sie den Ausbau des Segments Umwelttechnik im Einklang mit der mittelfristigen Wachstumsstrategie 2021 plant. Dieser strategischen Richtungsentscheidung war eine umfassende Analyse der langfristigen Marktpotenziale in dem Segment vorausgegangen. Der Ausbau des Geschäfts soll sowohl organisch als auch in Kooperation mit strategischen Partnern erfolgen. Die MAX Automation will die Konsolidierungschancen in der heterogenen Umwelttechnik-Branche aktiv nutzen und weiter von weltweiten Wachstumstreibern profitieren.

2.3.9 MAX Automation baut Leistungsspektrum in der E-Mobilität aus

Die MAX Automation gab am 19. Dezember 2017 bekannt, dass die Gruppengesellschaft bdtronic 100% der Anteile am italienischen Maschinenbauer R.C.M. Reatina Costruzioni Meccaniche S.r.l. (RCM) mit Sitz in Rieti, Region Latium, von den Eigentümerfamilien übernehmen wird. Das Investitionsvolumen lag im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich. RCM ist ein spezialisierter Anbieter von Lösungen in der mechanischen Fertigung, in der Montage sowie im Engineering. Das Unternehmen besitzt besondere Kompetenzen in der Produktion von Imprägnieranlagen für Elektro- und Hybridantriebe und arbeitet als Zulieferer bereits seit mehreren Jahren mit bdtronic zusammen. RCM wird künftig unter bdtronic Italia S.r.l. firmieren. Der Standort in Rieti soll möglichst kurzfristig zu einem Kompetenzzentrum für Imprägnieranlagen aufgebaut und zugleich die Lieferkette nachhaltig vereinfacht werden.

2.4 Rechnungslegung und Konsolidierungskreis des Konzerns

Die MAX Automation SE hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Damit ist die Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) befreit. Die Zahlen des Vorjahres wurden ebenfalls nach den IFRS ermittelt.

Genaue Angaben zum Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang unter Ziffer 3.2 enthalten.

2.5 Auftragslage

Der Auftragseingang des MAX Automation-Konzerns erreichte im Jahr 2017 den Wert von 383,6 Mio. Euro und lag damit unverändert auf einem sehr hohen Niveau. Dies entspricht einer geringfügigen Abnahme um -12,1 Mio. Euro bzw. -3,1 % gegenüber dem Rekordwert des Vorjahres (2016: 395,7 Mio. Euro).

Im Segment Industrieautomation belief sich der Auftragseingang auf 290,7 Mio. Euro nach dem hohen Wert von 300,7 Mio. Euro im Vorjahr (-3 %). Dabei profitierte das Segment erneut von den wesentlichen Wachstumstreibern im Automotive-Bereich, darunter die Elektromobilität, der Trend zu Fahrerassistenzsystemen, die Variantenvielfalt im Automobilbau oder die verschärften Vorgaben für die Fahrzeughersteller bei CO₂-Emissionen. Erfreulich verlief auch das Geschäft in der Medizintechnik, die von der demografischen Entwicklung und von einem allgemein zunehmenden Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung profitiert. So akquirierte die Tochtergesellschaft MA micro automation in diesem Bereich unter anderem ein Auftragspaket mit einem Kunden ein einem Volumen von rund 20 Mio. Euro.

Im Segment Umwelttechnik lagen die Auftragseingänge mit 92,9 Mio. Euro um 2,2 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2016: 95,0 Mio. Euro).

Der konsolidierte Auftragsbestand des Konzerns erhöhte sich per 31. Dezember 2017 um 4,9 Mio. Euro bzw. 2,5 % auf 198,6 Mio. Euro und erreichte damit ein neues Rekordniveau. Die Book-to-bill-Ratio, das Verhältnis von Auftragseingang zum Umsatz, betrug 1,02 (Vorjahr: 1,17).

In der Industrieautomation nahm der Auftragsbestand per 31. Dezember 2017 weiter um 3 % auf 168,8 Mio. Euro zu (31. Dezember 2016: 164,1 Mio. Euro). In der Umwelttechnik betrug der Auftragsbestand per 31. Dezember 2017 wie zum Vorjahresstichtag 29,7 Mio. Euro.

2.6 Umsatz- und Ertragslage

Der Konzernumsatz der MAX Automation stieg im Jahr 2017 deutlich um 39,0 Mio. Euro bzw. 11,6 % auf 376,2 Mio. Euro (Vorjahr: 337,1 Mio. Euro). Der Zuwachs resultierte aus dem Umsatzplus in der Industrieautomation. Der Exportanteil am Konzernumsatz sank im Berichtsjahr leicht auf 68,0 % nach 69,7 % im Vorjahr. Im Segment Umwelttechnik nahm das Deutschlandgeschäft gegenüber dem Vorjahr zu, während es eine leichte Abschwächung im übrigen europäischen Ausland gab. Konzernweit wichtigster Auslandsmarkt war im Berichtsjahr Nordamerika.

Die Gesamtleistung des MAX Automation-Konzerns nahm um 37,5 Mio. Euro bzw. um 10,9 % auf 380,3 Mio. Euro zu (Vorjahr: 342,8 Mio. Euro). Darin enthalten waren Bestandsveränderungen von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) und andere aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen auf 7,2 Mio. Euro zurück nach 9,8 Mio. Euro im Vorjahr. Grund für den Rückgang waren unter anderem geringere Erträge aus Währungsdifferenzen. Diese reduzierten sich auf 1,3 Mio. Euro nach 2,4 Mio. Euro im Vorjahr (vgl. unten stehende Erläuterungen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen). Zudem war im Vorjahr ein Buchgewinn aus der Veräußerung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie in Dettenhausen von 1,7 Mio. Euro enthalten.

KONZERNLAGEBERICHT

Der Materialaufwand nahm infolge der höheren Gesamtleistung von 175,6 Mio. Euro auf 196,3 Mio. Euro zu (11,8%). Jedoch lag die Materialaufwandsquote – bezogen auf die Gesamtleistung – mit 51,6% nur minimal über dem Niveau des Vorjahres von 51,2%.

Der Personalaufwand stieg um 5,4% von 106,6 Mio. Euro auf 112,3 Mio. Euro, bedingt durch Neueinstellungen in wachstumsstarken Bereichen und allgemeine Lohn- und Gehaltssteigerungen. Gleichwohl verbesserte sich die Personalaufwandsquote – bezogen auf die Gesamtleistung – um 1,6 Prozentpunkte von 31,1% auf 29,5%.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 8,7 Mio. Euro und lagen damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 12,0 Mio. Euro. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr 5,0 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 46,0 Mio. Euro auf 49,8 Mio. Euro (8,3%). Dabei bewegten sich die Aufwendungen aus Währungsdifferenzen mit 2,0 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (2016: 2,0 Mio. Euro). Der Saldo der Währungseffekte betrug somit -0,7 Mio. Euro nach +0,4 Mio. Euro im Vorjahr. Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich eine leicht reduzierte Aufwandsquote von 13,1% (Vorjahr: 13,4%).

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) wuchs gegenüber dem Vorjahr dynamisch um 4,4 Mio. Euro bzw. 18,2% auf 28,9 Mio. Euro (2016: 24,4 Mio. Euro).

Das operative Konzernergebnis (EBIT) stieg um mehr als zwei Drittel auf 20,2 Mio. Euro (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro; 63,0%). Für die Steuerung der Gruppengesellschaften werden die Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen (PPA-Abschreibungen) dem EBIT wieder hinzuaddiert.

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich die PPA-Abschreibungen planmäßig von 5,0 Mio. Euro im Jahr 2016 auf 2,0 Mio. Euro deutlich reduziert. Sie resultierten größtenteils aus dem Erwerb der ELWEMA Automotive GmbH Ende 2013 sowie der iNDAT Robotics GmbH im Februar 2015.

Der MAX Automation-Konzern weist demnach für das Geschäftsjahr 2017 ein operatives Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie vor Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocation – PPA) von 22,2 Mio. Euro aus, das somit um rund ein Drittel über dem Wert des Vorjahres liegt (2016: 17,4 Mio. Euro; 28,0%). Die EBIT-Marge in Bezug auf die Gesamtleistung verbesserte sich von 5,1% auf 6,0%. Das EBIT je Aktie vor PPA-Abschreibungen wuchs deutlich auf 0,80 Euro nach 0,62 Euro im Jahr 2016 (inkl. des Effekts aus der Kapitalerhöhung).

Das Zinsergebnis erhöhte sich aufgrund der insbesondere im zweiten und dritten Quartal erfolgten Ausweitung des Working Capitals im Zuge der Vorfinanzierung und Bearbeitung des hohen Auftragsbestands von -2,8 Mio. Euro auf -3,2 Mio. Euro (11,0%).

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) belief sich im Berichtsjahr auf 17,0 Mio. Euro nach 9,5 Mio. Euro im Jahr zuvor (78,5%).

Der Aufwand aus Einkommens- und Ertragsteuern erhöhte sich von 1,2 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro.

Der Konzern weist 2017 ein gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenes Jahresergebnis von 14,1 Mio. Euro aus (2016: 8,3 Mio. Euro; 69,4%). Daraus errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 0,50 Euro nach 0,30 Euro im Vorjahr (Effekt aus der Barkapitalerhöhung mit eingerechnet).

2.7 Vermögenslage

Der MAX Automation-Konzern wies zum Stichtag 31. Dezember 2017 eine Bilanzsumme von 323,3 Mio. Euro aus und lag damit um 17,0 Mio. Euro bzw. 5,6% über dem Niveau zum gleichen Stichtag des Vorjahres (31. Dezember 2016: 306,3 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 0,8% auf 111,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 110,2 Mio. Euro). Dabei ergaben sich gegenläufige Effekte. Die immateriellen Vermögenswerte sanken vor allem aufgrund der Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen um 1,7 Mio. Euro von 15,4 Mio. Euro auf 13,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2017. Ebenso verringerten sich die aktiven latenten Steuern aufgrund der Nutzung von Verlustvorträgen um 1,3 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 6,0 Mio. Euro). Dagegen gab es aus dem Erwerb der Anteile an der ESSERT GmbH einen Zugang zu den Equity-Anteilen (31. Dezember 2017: 3,5 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen insgesamt um 8,2% auf 212,3 Mio. Euro zu (31. Dezember 2016: 196,2 Mio. Euro). Die Vorräte erhöhten sich um 2,1% auf 42,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 41,2 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen deutlich um 14,1% auf 138,3 Mio. Euro zu (31. Dezember 2016: 121,2 Mio. Euro). Grund für den Anstieg sind vor allem verringerte erhaltene Anzahlungen auf langfristige Fertigungsaufträge (31. Dezember 2017: 95,8 Mio. Euro nach 116,8 Mio. Euro im Vorjahr).

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 5,0 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 10,6 Mio. Euro). Im Vorjahr war die Kaufpreisforderung aus der Veräußerung des Grundstücks in Dettenhausen mit 4,3 Mio. Euro enthalten, die im Berichtsjahr beglichen wurde.

Die liquiden Mittel lagen mit 26,2 Mio. Euro um 13,6% über dem Niveau des Vorjahresstichtags (31. Dezember 2016: 23,0 Mio. Euro).

Das Working Capital nahm aufgrund der Vorfinanzierung des operativen Geschäfts wachstumsbedingt auf 107,8 Mio. Euro zu (31. Dezember 2016: 100,7 Mio. Euro).

2.8 Finanzlage

Das Eigenkapital des MAX Automation-Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 139,0 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 111,3 Mio. Euro; 24,9%). Die Eigenkapitalquote lag mit 43,0% weiterhin deutlich über dem langfristig angestrebten Mindestwert von 30% (31. Dezember 2016: 36,3%). Die Kapitalrücklagen erhöhten sich infolge des Agios aus der im August 2017 erfolgten Barkapitalerhöhung auf 18,9 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 3,1 Mio. Euro). Die Gewinnrücklagen stiegen um 19,2% auf 31,2 Mio. Euro.

Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf insgesamt 77,3 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 81,8 Mio. Euro; -5,4%). Dabei betragen die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 64,8 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 64,1 Mio. Euro; 1,2%). Die weiteren langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gingen

von 2,2 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro vor allem durch den Abbau von Leasingverbindlichkeiten zurück. Die passiven latenten Steuern verringerten sich deutlich auf 8,2 Mio. Euro nach 13,2 Mio. Euro zum 31. Dezember 2016 resultierend aus der Auflösung von Latenzen auf Firmenwerte.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen insgesamt um 5,6 % auf 107,0 Mio. Euro ab (31. Dezember 2016: 113,3 Mio. Euro). Dabei nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund von höherer Vorleistungen für langfristige Fertigungsaufträge von 61,8 Mio. Euro auf 72,6 Mio. Euro zu (+17,5 %). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich durch die Rückzahlung einer Kreditziehung aus dem Konsortialkredit sowie die Umgliederung eines langfristigen Anteils um -70,8 % auf 8,4 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 28,8 Mio. Euro). Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich leicht um 5,1 % auf 12,9 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 12,3 Mio. Euro). Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern erhöhten sich auf 4,7 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 2,0 Mio. Euro), unter anderem bedingt durch die Bildung einer Rückstellung für das Ende Dezember 2017 neu ergangene BMF-Schreiben zu § 8c KStG.

Die Bruttoverschuldung (kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) belief sich per 31. Dezember 2017 auf 73,3 Mio. Euro und lag damit deutlich unter dem Niveau zum 31. Dezember 2016 von 92,9 Mio. Euro (-21,1 %).

Die Nettoverschuldung wurde planmäßig um knapp ein Drittel auf 47,1 Mio. Euro reduziert (31. Dezember 2016: 69,9 Mio. Euro; -32,6 %).

2.9 Liquiditätsentwicklung

Die MAX-Gruppe weist in 2017 einen Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 18,7 Mio. Euro nach einem Abfluss von 15,9 Mio. Euro im Vorjahr aus.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9,0 Mio. Euro). Davon entfallen 7,8 Mio. Euro auf Investitionen in das Anlagevermögen. Denen standen 0,9 Mio. Euro Zuflüsse aus Verkäufen vor allem des Sachanlagevermögens gegenüber.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit lag bei 8,4 Mio. Euro (Mittelzufluss Vorjahr: 26,4 Mio. Euro), wesentlich bedingt durch die Rückzahlung einer Kreditziehung aus dem Konsortialkredit.

Aus der Summe der Cashflows ergibt sich ein Finanzmittelbestand zum Ende des Berichtszeitraums 2017 von 26,2 Mio. Euro nach 23,0 Mio. Euro zu Beginn des Berichtszeitraums.

2.10 Segmentberichterstattung

Die MAX Automation SE und ihre spezialisierten Gruppengesellschaften bieten ihren Kunden technologisch komplexe und innovative Komponenten und Systemlösungen, um den stetig steigenden Anforderungen an die Effizienz und Flexibilität der Automation sowie der zunehmenden Vernetzung in der industriellen Produktion nachzukommen. Die Gesellschaften sind dabei auf Lösungen für spezifische Branchen fokussiert und nutzen zahlreiche Synergieeffekte innerhalb des Konzerns.

Im Segment Industrieautomation entwickeln die MAX Automation-Gesellschaften Maschinen und Anlagen sowie die zugehörige Software für ein Höchstmaß an Präzision in den Produktionsprozessen der Kunden. Schlüsselbranchen sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik und die Elektronikindustrie. Die Gruppengesellschaften sind als zuverlässige und kompetente Partner ihrer Kunden positioniert und ermöglichen ihnen, ihre Produkte permanent an die sich wandelnden Anforderungen der Märkte anzupassen und ihre Prozesse optimieren zu können. Zu den Leistungen der Tochtergesellschaften zählen unter anderem die Entwicklung und Produktion ganzheitlicher Montageanlagen einschließlich der Integration von Robotik-Lösungen sowie die Erstellung von Steuerungs- und Wartungssoftware.

Im Segment Umwelttechnik entwickelt die Gruppengesellschaft Vecoplan mit ihren Tochtergesellschaften anhand ihrer spezialisierten Kompetenzen Maschinen und Anlagen, die zu einer nachhaltigen Nutzung endlicher Rohstoffe beitragen. Das Leistungsspektrum betrifft die effiziente Wiederaufbereitung von Roh- und Reststoffen zur Rückführung in den Wertstoffkreislauf oder als Ersatzbrennstoff zur energetischen Verwertung. Zudem fertigt die Vecoplan für ihre Kunden Produkte und Services zur Einhaltung der weltweit verschärften Anforderungen an den Emissionsschutz.

2.10.1 Segment Industrieautomation

Das Segment Industrieautomation setzte 2017 die erfolgreiche Entwicklung des Vorjahres fort und steigerte wesentliche Kennzahlen teils deutlich. Beim Auftragsbestand erreichte das Segment zum Ende des Berichtsjahres ein neues Rekordniveau. Der erfreuliche Geschäftsverlauf resultierte insbesondere aus der Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie, doch auch im Bereich Medizintechnik nahm die Nachfrage nach hochwertigen Automationslösungen und zugehörigen Services kräftig zu. Insgesamt gelang es den Gruppengesellschaften, die Geschäftsbeziehungen mit Bestandskunden auszuweiten und Neukunden zu gewinnen.

Die Gruppengesellschaft iNDAT Robotics hat im Mai 2017 zur Verbesserung der Produktionsabläufe und für die Umsetzung ihrer Wachstumspläne ihre Kapazitäten erweitert und ist an einen neuen Standort am Hauptsitz im hessischen Ginsheim-Gustavsburg umgezogen. Der iNDAT stehen nun eine deutlich größere Produktions- und Lagerfläche sowie modern ausgestattete Räumlichkeiten für die Verwaltung zur Verfügung.

Die iNDAT Robotics wurde zudem infolge einer Umstrukturierung innerhalb des Konzerns rückwirkend zum 01.01.2017 aus der NSM Magnettechnik-Gruppe heraus in die MAX Management GmbH eingebracht.

Weitere Ereignisse zu den Gruppengesellschaften sind im Abschnitt Besondere Vorgänge des Geschäftsjahres aufgeführt.

Insgesamt profitierte das Segment im Berichtsjahr unverändert von wesentlichen Wachstumstreibern in ihren jeweiligen Märkten. Dazu zählen im Automotive-Bereich die Elektromobilität, die Senkung der CO₂-Emissionen bei Fahrzeugen oder die wachsende Nachfrage nach Fahrerassistenzsystemen sowie in der Medizintechnik das wachsende Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung und die demografische Entwicklung.

Neben dem operativen Geschäft konzentrierten sich die Gruppengesellschaften weiterhin auf die Optimierung der Unternehmensstrukturen und der internen Prozesse. Wesentliche Punkte sind dabei die gemeinsame Nutzung von Servicestandorten und die Zusammenarbeit bei einzelnen Projekten im Sinne eines Know-how-Transfers.

Kennzahlen Segment Industrieautomation

Das Segment Industrieautomation erzielte einen konsolidierten Auftragseingang im Geschäftsjahr 2017 von 290,7 Mio. Euro (Vorjahr: 300,7 Mio. Euro –3,3 %).

Der Auftragsbestand belief sich per 31. Dezember 2017 auf 168,9 Mio. Euro und erreichte damit ein neues Rekordniveau (31. Dezember 2016: 164,1 Mio. Euro; 2,9 %). Die Book-to-bill-Ratio per 31. Dezember 2017 betrug im Segment 1,01 (31. Dezember 2016: 1,25).

Der Segmentumsatz entwickelte sich 2017 dynamisch und nahm um 46,6 Mio. Euro bzw. 19,4 % auf 286,4 Mio. Euro zu (Vorjahr: 239,8 Mio. Euro). Vom Segmentumsatz entfielen 64,3 % auf den Export nach 62,3 % im Vorjahr (+2 %-Punkte).

Das EBITDA stieg deutlich auf 24,7 Mio. Euro nach 21,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Das operative Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie vor PPA-Abschreibungen wuchs überproportional zum Umsatz auf 19,8 Mio. Euro (2016: 16,8 Mio. Euro; 17,5 %). Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung – belief sich auf 6,9 % (Vorjahr: 6,8 %).

Das Segmentergebnis nach PPA-Abschreibungen betrug 18,1 Mio. Euro und nahm damit gegenüber dem Vorjahr um 41,5 % zu (2016: 12,8 Mio. Euro).

Die Zahl der Mitarbeiter in der Industrieautomation lag im Jahresdurchschnitt 2017 bei 1.194 Personen (ohne Auszubildende). Im Vorjahr waren im Segment durchschnittlich 1.131 Mitarbeiter beschäftigt (5,5 %).

Kennzahlen Segment Industrieautomation

	2017 in Mio. Euro	2016 in Mio. Euro	Veränderung in %
Auftragseingang	290,7	300,7	-3,3
Auftragsbestand ¹	168,9	164,1	2,9
Segmentumsatz	286,4	239,8	19,4
- davon Ausland	184,1	149,4	23,2
EBITDA	24,7	21,5	15,0
Segment-EBIT vor PPA	19,8	16,8	17,5
Segment-EBIT nach PPA	18,1	12,8	41,5
Mitarbeiter (Anzahl) ²	1.194	1.131	5,5

¹ per 31. Dezember

² Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

2.10.2 Umwelttechnik

Im Segment Umwelttechnik, das im MAX Automation-Konzern durch die Vecoplan-Gruppe und ihre Tochtergesellschaften abgebildet wird, wurden 2017 die im Vorjahr initiierten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur fortgeführt. So gelang es, die Profitabilität bei einem gleichbleibenden Geschäftsvolumen deutlich zu steigern und zügig auf die typische Volatilität in den Umwelttechnik-Märkten zu reagieren. Dabei verzeichnete das Segment ein erfreuliches Recycling-Geschäft in wichtigen Märkten, darunter den USA.

Gestützt wurde die Entwicklung von einem erneuerten und bereinigten Produktportfolio im Zuge einer erfolgreichen Entwicklungstätigkeit. Zudem wurde das Servicegeschäft ausgeweitet.

Die MAX Automation hat im Berichtsjahr die Marktchancen im Bereich Umwelttechnik umfassend analysiert. Das Segment besitzt demnach gute Chancen für die Schaffung von Mehrwerten für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre. Um Konsolidierungschancen in der heterogenen Umwelttechnik-Branche aktiv zu nutzen und weiterhin von den weltweiten Wachstumstreibern wie dem steigenden Umweltbewusstsein in der Öffentlichkeit und den verschärften politischen Vorgaben für den Umweltschutz zu profitieren, plant die MAX Automation, das Segment auszubauen. Dabei soll die Marktstellung der Umwelttechnik über eine strategische Partnerschaft verbessert werden. Die geplante Expansion steht im Einklang mit der für den MAX Automation-Konzern verabschiedeten Mittelfriststrategie 2021.

Kennzahlen Segment Umwelttechnik

Das Segment Umwelttechnik verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 einen konsolidierten Auftragseingang von 92,9 Mio. Euro, der somit geringfügig unter dem Wert des Vorjahres lag (2016: 95,0 Mio. Euro; -2,2 %). Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2017 belief sich auf 29,7 Mio. Euro und lag damit ebenfalls auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2016: 29,7 Mio. Euro). Die Book-to-bill-Ratio per 31. Dezember 2017 betrug 1,04 (31. Dezember 2016: 0,98).

Der Segmentumsatz reduzierte sich auf 89,4 Mio. Euro (Vorjahr: 97,4 Mio. Euro; -8,1 %). Der Exportanteil betrug 80,0 % nach 87,8 % in 2016.

Das EBITDA wurde von 4,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,2 Mio. Euro im Berichtsjahr verdoppelt (97,6 %).

Das operative Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und vor PPA-Abschreibungen erhöhte sich infolge der Anpassung der Kostenstruktur an die Marktgegebenheiten um nahezu das Vierfache von 1,8 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro. Dabei führten das nach einer erfolgreichen Entwicklungsoffensive erneuerte Produktportfolio und das ausgeweitete Servicegeschäft zu einem höheren Rohertrag. Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung – verbesserte sich auf 7,1 % (Vorjahr: 1,9 %; +5,2 %-Punkte).

Das Segment-EBIT nach PPA-Abschreibungen betrug 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Der MAX Automation-Konzern beschäftigte im Segment Umwelttechnik im Jahr 2017 durchschnittlich 374 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), 38 Personen weniger als im Jahr zuvor (412 Personen). Die Differenz resultierte aus den genannten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur der Vecoplan-Gruppe.

Kennzahlen Segment Umwelttechnik

	2017 in Mio. Euro	2016 in Mio. Euro	Veränderung in %
Auftragseingang	92,9	95,0	-2,2
Auftragsbestand ¹	29,7	29,7	0,1
Segmentumsatz	89,4	97,4	-8,1
- davon Ausland	71,6	85,5	-16,2
EBITDA	8,2	4,1	97,6
Segment-EBIT vor PPA	6,5	1,8	268,6
Segment-EBIT nach PPA	6,5	1,3	417,1
Mitarbeiter (Anzahl) ²	374	412	-9,2

¹ per 31. Dezember

² Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

2.11 Veränderung finanzieller Leistungsindikatoren

Die MAX-Gruppe verzeichnete im Jahr 2017 folgende Veränderungen wesentlicher Kennzahlen, die als finanzielle Leistungsindikatoren dienen.

	2017 in Mio. Euro	2016 in Mio. Euro	Veränderung in %
Auftragseingang	383,6	395,7	-3,1
Auftragsbestand ¹	198,6	193,8	2,5
Working Capital	107,8	100,7	7,1
Umsatz	376,2	337,1	11,6
EBITDA	28,9	24,4	18,2
EBIT vor PPA	22,2	17,4	28,0
EBIT nach PPA	20,2	12,4	63,0
Umsatzrendite (in % der Gesamtleistung, vor PPA)	5,9%	5,1%	+0,8 (%-Punkte)
Eigenkapitalquote (in %)	43,0%	36,3%	+6,7 (%-Punkte)
Personalbestand nach Köpfen (Anzahl)	1.796	1.751	2,5
- davon Auszubildende	147	139	5,8
Gewichteter Personaldurchschnitt (Anzahl)	1.700	1.677	1,4
- davon Auszubildende	125	128	-3

¹ per 31. Dezember

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden zur internen Steuerung des Konzerns nicht herangezogen. Für den Prognosezeitraum wird primär auf relevante Kennzahlen der Gesamtergebnisrechnung abgestellt.

3. Investitionen

Die MAX-Gruppe investierte im Geschäftsjahr 2017 in das langfristige Vermögen 7,7 Mio. Euro nach 8,8 Mio. Euro im Jahr 2016. Die Investitionen bezogen sich im Berichtsjahr vor allem auf IT und die Entwicklung von Technologien und Produkten, den Aus- und Umbau von Geschäftsbauten sowie auf technische Anlagen und Maschinen.

Detaillierte Angaben zu den Investitionen in den Segmenten können der beigefügten Segmentberichterstattung entnommen werden.

4. Personalbericht

Der MAX Automation-Konzern mit seinen Gruppengesellschaften folgte im Jahr 2017 – wie auch bereits in den Vorjahren – der Maßgabe, den Personalbestand in angemessener Weise und erst nach Ausschöpfung anderer Optionen an die Geschäftsentwicklung anzupassen.

Im Konzern waren zum Stichtag 31. Dezember 2017 insgesamt 1.796 Mitarbeiter inklusive Auszubildende beschäftigt (31. Dezember 2016: 1.751 Mitarbeiter; +2,5%). Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter ohne Auszubildende stieg um 26 Personen bzw. 1,7% von 1.549 Mitarbeitern auf 1.575 Mitarbeiter.

Die Mitarbeiter in den Gruppengesellschaften und in der Holding sind eine wesentliche Ressource für den Geschäftserfolg. Deshalb verfolgt die MAX Automation das Ziel, für kompetente und engagierte Mitarbeiter attraktive Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung zu schaffen. Beispielsweise wurde Ende 2017 gruppenweit ein intensives Führungskräfte-Training aufgesetzt, an dem mehr als 50 Personen teilgenommen haben bzw. teilnehmen werden. Die konzernweite Personalpolitik beinhaltet hohe Ausbildungsstandards sowie die Förderung und langfristige Bindung von engagierten Mitarbeitern. Darüber hinaus trug die MAX Automation dem verstärkten Bedarf nach kompetenten Ingenieuren und Software-Entwicklern Rechnung.

5. MAX Automation SE

Die Erstellung des Jahresabschlusses der MAX Automation SE erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Darüber hinaus wurden die Vorschriften des AktG beachtet. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

5.1 Ertragslage und Gewinnverwendung

Die Ertragslage der MAX Automation SE ist in hohem Maße von der Entwicklung der Ergebnisse der Tochtergesellschaften abhängig. Mit vier Tochtergesellschaften der Industrieautomation wurden im Jahr 2008 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH wurde mit Wirkung zum 31.12.2016 und die übrigen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit Wirkung zum 31.12.2017 gekündigt. In 2018 sollen neue Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen werden. Die Ausschüttungen der weiteren Tochterunternehmen an die Muttergesellschaft erfolgen in Abhängigkeit der Ergebnisse und berücksichtigen den zukünftigen Investitionsbedarf der Tochtergesellschaften.

Die Entwicklung der Ertragslage der Tochtergesellschaften ist unter Punkt 2.10 Segmentberichterstattung dargestellt. Die folgenden Zahlen basieren auf dem handelsrechtlichen Ergebnis der MAX Automation SE.

Die MAX Automation SE weist im Geschäftsjahr 2017 Erträge aus Beteiligungen in Höhe von insgesamt 14,6 Mio. Euro aus (Vorjahr: 16,0 Mio. Euro), die aus den Ergebnisabführungen und Ausschüttungen der Tochtergesellschaften resultieren.

KONZERNLAGEBERICHT

Die Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen, welche im Wesentlichen Konzernumlagen sowie Weiterberechnungen für den zentralisierten Einkauf Lieferungen und Leistungen enthalten, betragen 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Vorjahr einen Ertrag aus dem Verkauf eines Teils der Betriebsimmobilie in Dettenhausen mit 2,2 Mio. Euro (im Konzern nach IFRS: 1,7 Mio. Euro).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen war im Vorjahr der Anwachsungsverlust der altmayerBTD GmbH & Co. KG mit 4,3 Mio. Euro enthalten.

Das im Vorjahr ausgeglichene Zinsergebnis verbesserte sich wesentlich von –0,03 Mio. Euro auf +0,4 Mio. Euro. Darin enthalten sind im Wesentlichen Aufwendungen für den Konsortialkredit sowie Zinseinnahmen mit verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft weist ein Ergebnis vor Steuern von 10,7 Mio. Euro aus nach 10,9 Mio. Euro im Vorjahr. Der Steueraufwand beträgt 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro). Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden 4,0 Mio. Euro ausgeschüttet.

Die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende für das Geschäftsjahr 2017 von Euro 0,15 je Aktie auszuschütten.

5.2 Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 betrug die Bilanzsumme der MAX Automation SE 207,0 Mio. Euro. Dies entspricht einer Erhöhung von 33,2 Mio. Euro gegenüber dem Stichtag des Vorjahres (173,8 Mio. Euro), welche aus der Ausweitung der Intercompany Finanzierung resultiert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich von 81,4 Mio. Euro auf 106,7 Mio. Euro. Darin enthalten sind 86,2 Mio. Euro aus Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften aus der Konsortialfinanzierung (Vorjahr: 57,8 Mio. Euro). Aus Gründen der Zinsoptimierung erfolgte eine Reduzierung der liquiden Mittel auf nahezu 0 Mio. Euro (nach 2,9 Mio. Euro im Vorjahr). Gleichzeitig wurden Kreditziehungen aus dem Konsortialkredit zurückgeführt.

Die MAX Automation SE weist per 31. Dezember 2017 ein Eigenkapital von 114,3 Mio. Euro aus (Vorjahr: 91,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote betrug 55,2% (31. Dezember 2016: 52,7%).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken auf 62,3 Mio. Euro nach 74,5 Mio. Euro zum 31. Dezember 2016. Die Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften aus Anlagen bei der MAX Automation SE betragen zum 31. Dezember 2017 22,5 Mio. Euro nach 4,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX Automation SE ist geordnet.

6. Nichtfinanzielle Konzernklärung gemäß § 315b HGB

Verantwortung leben

Als Hightech-Zulieferer der Maschinenbaubranche trägt die MAX-Gruppe Verantwortung in Deutschland, Europa und der ganzen Welt. Verantwortung und langfristiger Erfolg gehören für die MAX Automation untrennbar zusammen. Im Sinne der Stakeholder profitabel und langfristig zu wachsen, sieht die MAX Automation SE als ihren Weg, verantwortungsvoll für zukünftige Generationen zu agieren.

Das Engagement der MAX Automation-Gruppe im Bereich Nachhaltigkeit erstreckt sich vor allem auf drei Bereiche: Umwelt, Mitarbeiter und Compliance.

MAX Automation übernimmt ökologische Verantwortung

Nachhaltigkeit als Wachstumstreiber

Der Schutz von Umwelt und Klima gehört zu den wesentlichen Herausforderungen der heutigen Zeit. Da die natürlichen Ressourcen immer knapper werden, die Weltbevölkerung wächst und der Konsum steigt, nehmen die Anforderungen an den Umgang mit natürlichen Ressourcen stetig zu. Nachhaltigkeit hat sich zu einem Wachstumstreiber entwickelt, welcher bei Kaufentscheidungen eine immer wichtigere Rolle spielt. Die MAX-Gruppe hat sich frühzeitig in den Zukunftsmärkten positioniert, die von nachhaltigen Umwelt-Trends geprägt sind. Dazu gehört, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, die Ressourceneffizienz zu steigern und Produkte anzubieten, die ökologischen Fortschritt und ökonomischen Erfolg kombinieren.

Innovative Umwelttechnik für effektive Reststoffverwertung und -aufbereitung

Im Segment Umwelttechnik entwickelt die MAX-Gruppe Komponenten und Anlagen, um Reststoffe effektiv zu verwerten und aufzubereiten. Dazu gehören z.B. Anlagen für das Öffnen der Gelben Säcke. Kein trivialer Prozess, denn die Säcke müssen zunächst geöffnet werden, ohne den Inhalt zu beschädigen. Unsere Konstruktion ermöglicht ein vorsichtiges Zerreißen der Säcke sowie weiterer Beutel, die sich darin befinden. So ist das Material für die nachgelagerten Prozesse gut sortierbar. Diese Anlage arbeitet mit einem sogenannten HiTorc-Antrieb mit direkter Kraftübertragung statt mit Kupplung oder Getriebe. Damit liegt der Energiebedarf bei einem Drittel dessen, was bei bisherigen Verfahren aufgewendet werden muss.

Effektive Zerkleinerung und Reinigung von Kunststoffabfällen

Die innovative Umwelttechnik der MAX-Gruppe beinhaltet Zerkleinerer für alle Kunststoff-Materialien. Mithilfe neuester Shredding-Technologie wird verschiedenster Kunststoff-Input zu hochwertigem, homogenem Output. Die Zerkleinerer können unkompliziert in bestehende Anlagen integriert werden und bestechen durch besonders niedrigen Energieverbrauch und hohe Effizienz.

Darüber hinaus bietet die MAX-Gruppe ein System, welches bei der Reinigung der Kunststoffabfälle komplett auf Chemikalien verzichtet. Die VecoDyn-Technologie verbraucht deutlich weniger Energie als die gängigen Verfahren und bereitet das entstehende Schmutzwasser zudem in einem geschlossenen Prozess automatisch wieder auf.

Effizientes Imprägnierverfahren für die Elektromobilität

Die MAX-Gruppe hat ein Verfahren entwickelt, um Statoren effizient und kostengünstig zu imprägnieren. Der Stator ist das Bauteil im Elektromotor, das für die Stromerzeugung zuständig ist und damit von wesentlicher Bedeutung für die Elektromobilität. Jeder Stator muss durch eine Imprägnierung vor äußeren Einflüssen wie Feuchtigkeit geschützt werden. Bei diesem Verfahren wird ein Polyesterharz auf den vorgewärmten, rotierenden Stator geträufelt. Herkömmliche Methoden tauchen den Stator in ein Imprägnierbad. Das Verfahren der MAX-Gruppe ist schneller und günstiger als jedes andere, da es Materialverlust durch Abtropfen verhindert. Auch sind keinerlei Nacharbeiten erforderlich. So können die Kunden der MAX-Gruppe schnell und effizient Statoren produzieren und die E-Mobilität vorantreiben.

Wassersparende Dampfreinigung

Ein weiteres Beispiel für die Entwicklung und Produktion von nachhaltigen Produkten ist die Dampfreinigung für die Motoren- und Getriebefertigung. Die Verfahrenstechnologie, die in automatisierten Fertigungslinien im Fahrzeugbau integriert werden kann, erfüllt höchste Reinigungs- und Umweltstandards der Automobilindustrie. Sie ist vor allem auch in ökologischer Hinsicht eine signifikante Weiterentwicklung gegenüber herkömmlichen Verfahren. Die Dampfreinigung ermöglicht die Einsparung von 95% des Wasserverbrauchs, hat einen deutlich geringeren Platzverbrauch und ist um 50% preiswerter als konventionelle Technologien.

MAX Automation setzt auf verantwortungsvolle Geschäftspraktiken

Integer handeln

MAX Automation steht für ein in jeder Hinsicht verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln. Alle Mitarbeiter der MAX sind verpflichtet, gesetzliche Rahmenbedingungen und interne Richtlinien einzuhalten und im geschäftlichen Umfeld regelkonform zu handeln. Das bedeutet für die MAX-Gruppe, alles Handeln jederzeit an den geltenden Rechtsnormen vor Ort auszurichten. Gesetzesverstöße werden nicht toleriert. Die Beachtung stärkt das Vertrauen unserer Kunden, Anteilseigner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in unsere Produkte und Dienstleistungen, in unsere Unabhängigkeit und in unsere Integrität.

Compliance als Verhaltenskodex

Compliance bedeutet sehr viel mehr als das Einhalten von Gesetzen und internen Regelungen. Sie bildet die Basis unserer Entscheidungen und Aktivitäten. Compliance ist in die Geschäftsprozesse der MAX Automation integriert. Dazu gehört u. a., dass wir unsere Kunden weltweit über unsere Grundsätze informieren. Es ist unser Ziel, verantwortungsvolles Verhalten dauerhaft im Denken und Handeln der gesamten Belegschaft als Verhaltenskodex zu verankern. Wesentliche Vorgaben sind in einer konzernweit gültigen Compliance-Richtlinie zusammengefasst, die für alle Mitarbeiter in der MAX-Gruppe verbindlich ist. Fragliches Vorgehen oder Verstöße können entweder anonym über den sogenannten Whistleblowing-Report auf der Website der MAX gemeldet oder direkt dem verantwortlichen Compliance-Officer mitgeteilt werden.

Fairer Wettbewerb

Wir sind überzeugt, dass Compliance zur Entwicklung von Gesellschaften und Ländern beitragen kann: direkt und nachhaltig. Dabei bildet beispielsweise die Vermeidung von Korruption einen wichtigen Eckpfeiler. Die MAX-Gruppe ist hierbei vollständig und uneingeschränkt dem fairen Wettbewerb verpflichtet. Wir führen Wettbewerb allein auf der Grundlage des Preis-Leistungs-Verhältnisses und der Qualität unserer Produkte und

Dienstleistungen. Die Einhaltung aller Gesetze und Bestimmungen zur Vermeidung von unlauterem Wettbewerb ist integraler Bestandteil unserer Geschäftspolitik.

Verbot von Kinderarbeit und Zwangsarbeit

Die MAX-Gruppe beachtet das Verbot der Kinderarbeit gemäß den Standards der Internationalen Arbeitsorganisation ILO.

Niemand darf gegen seinen Willen beschäftigt oder zur Arbeit gezwungen werden. Die MAX-Gruppe bedient sich weder Zwangs- noch Pflichtarbeit.

MAX Automation übernimmt Verantwortung für seine Mitarbeiter

Nachhaltige und zukunftsorientierte Personalarbeit

Motivierte, qualifizierte und engagierte Mitarbeiter machen unseren Erfolg aus. Es liegt in unserer Verantwortung, dass sie ihre Arbeit gut, gerne und langfristig bei uns ausüben. Die Gewinnung, Weiterentwicklung und Bindung von erstklassigen Mitarbeitern hat für uns daher oberste Priorität. Wir wollen als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. Wir sorgen für ein angenehmes Arbeitsumfeld, in welchem unsere Mitarbeiter fair behandelt werden. Gleichberechtigung und Chancengleichheit sind für uns grundlegende Prinzipien des gegenseitigen Miteinanders. Wir achten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Beruf und Privatleben und bieten flexible Arbeitszeiten.

Die hohe Veränderungsgeschwindigkeit in unseren Märkten erfordert eine kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse und Produkte, welcher wir mit passgenauen Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten für unsere Mitarbeiter begegnen. So bereiten wir unsere Mitarbeiter zielgenau auf die neuen Marktentwicklungen und Veränderungen vor.

Engagierte Nachwuchsförderung

Die Ausbildung junger Menschen sehen wir als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Viele der MAX-Gesellschaften sind wichtige Ausbildungsbetriebe in ihren Regionen. Das ermöglicht uns, offene Positionen mit eigenem qualifizierten Nachwuchs zu besetzen. Studenten können ihre Bachelor- und Master-Abschlussarbeiten bei uns schreiben und Praktika absolvieren, um die verschiedenen Berufe und Tätigkeiten bestmöglich kennenzulernen. Außerdem bieten wir an mehreren Standorten die Möglichkeit, duale Studiengänge, u. a. in den Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik und Betriebswirtschaft, bei uns zu absolvieren.

Sicherheit der Mitarbeiter hat Priorität

Hohe Arbeits- und Anlagensicherheit und damit der Schutz der Mitarbeiter hat bei der MAX-Gruppe absoluten Vorrang. Ein ansprechendes und gesundes Arbeitsumfeld ist eine der Voraussetzungen für engagierte Mitarbeiter. Wir beachten Arbeitsschutzregelungen und stärken das sicherheitsbewusste Verhalten unserer Belegschaft. In unseren Gesellschaften finden regelmäßig Schulungen und Trainings zum Arbeitsschutz statt. Im Rahmen diverser TÜV-/ISO-Zertifizierungen unserer Tochtergesellschaften wurden Maßnahmen festgelegt, die die Sicherheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz gewährleisten. Diese werden nach der Umsetzung regelmäßig überprüft und ggf. angepasst.

Prinzipien der Zusammenarbeit

Die MAX-Gruppe legt großen Wert auf gute Zusammenarbeit, Höflichkeit und Fairness im Umgang miteinander. Respekt für die Privatsphäre und die Würde des anderen sind für ein gutes Arbeitsumfeld unverzichtbar.

Ein gutes Arbeitsklima ist für den Erfolg der MAX-Gruppe unabdingbar. Loyalität, gegenseitige Unterstützung, Respekt, Wertschätzung, Offenheit und Fairness sind die Merkmale unserer Arbeitsethik.

Vielfalt und Wertschätzung

Die Individualität der Mitarbeiter in der MAX-Gruppe trägt erheblich zur Unternehmenskultur sowie zu einem guten Arbeitsklima bei. Die Unternehmenskultur basiert auf Wertschätzung. Unterschiedliche religiöse Überzeugungen, sexuelle Orientierungen oder ideologische Auffassungen werden mit Respekt behandelt.

Diskriminierung steht fundamental im Gegensatz zu den Grundwerten der MAX-Gruppe. Jede Form der Diskriminierung, sei es in Bezug auf Mitarbeiter oder Dritte, ist deshalb untersagt. Diskriminierung bedeutet jede Art von Unterscheidung, Ausschluss oder Bevorzugung, die die Gleichbehandlung oder die Zugangsmöglichkeiten zu Arbeit und Beschäftigung einschränken, und die möglicherweise auf Hautfarbe, Geschlecht, Religionsbekenntnis, politische Überzeugung, Alter, nationale, soziale oder ethnische Herkunft, familiäre Verpflichtungen oder ähnliche Überlegungen dieser Art zurückzuführen sind. Die MAX-Gruppe bekennt sich überdies zu Arbeitsplätzen, die frei von jeder Art von Belästigung und Schikane sind.

7. Nachtragsbericht

7.1 Andreas Krause folgt auf Fabian Spilker als CFO

Die MAX Automation hat am 2. Februar 2018 bekannt gegeben, dass Andreas Krause (49) mit Wirkung zum 1. März 2018 zum geschäftsführenden Direktor der Gesellschaft ernannt wird. Er folgt in der Funktion des CFO auf Fabian Spilker (44), der sich von seinem Amt als Finanzvorstand zum 31. März 2018 zurückziehen, sein Amt als geschäftsführender Direktor mit Ablauf der Hauptversammlung am 18. Mai 2018 niederlegen und seinen Nachfolger bei der Übergabe der Aufgabe begleiten wird. Andreas Krause verfügt über 20 Jahre Erfahrung in Maschinenbau, Energie- und Automatisierungstechnik. Er war seit 1998 in verschiedenen leitenden Finanzpositionen innerhalb des ABB-Konzerns tätig, zuletzt als CFO von ABB Südafrika.

7.2 MAX Automation vollzieht Umwandlung in Europäische Aktiengesellschaft

Am 9. Februar 2018 informierte die MAX Automation darüber, dass mit der erfolgten Eintragung ins Handelsregister die Umwandlung der Gesellschaft in die etablierte Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea – SE) vollzogen wurde. Der Spezialist für den Hightech-Maschinenbau setzte damit den entsprechenden Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. Juni 2017 um. Die Rechtsformänderung trägt der wachsenden Bedeutung der weltweiten Geschäftsaktivitäten des Konzerns sowohl in Europa wie in China und den USA Rechnung. Die Satzung der MAX Automation SE sieht statt der bisherigen dualistischen Führungsstruktur der Gesellschaft mit Vorstand und Aufsichtsrat das international weit verbreitete monistische Leitungssystem mit einem Verwaltungsrat vor. Für das operative Geschäft sind geschäftsführende Direktoren verantwortlich (vgl. Punkt 2.3, Besondere Vorgänge des Geschäftsjahres).

Weitere Angaben können dem Konzernanhang unter den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag entnommen werden.

8. Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB und § 289a Abs. 1 HGB (zugleich erläuternder Bericht des Verwaltungsrats gemäß § 22 Abs. 6 SEAG i. V. m. § 176 Abs. 1 S. 1 AktG)

Nach § 315a Abs. 1 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen.

Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Nach § 22 Abs. 6 SEAG in Verbindung mit § 176 Abs. 1 S. 1 AktG hat der Verwaltungsrat zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB und § 289a Abs. 1 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 22 Abs. 6 SEAG in Verbindung mit § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zusammengefasst.

a) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der MAX Automation SE beträgt 29.459.415 Euro und ist eingeteilt in 29.459.415 nennwertlose Stückaktien, die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Jede Aktie gewährt insoweit ein Stimmrecht. Die Aktien lauten auf den Namen. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Gesellschaft hält gegenwärtig keine eigenen Aktien. Die MAX Automation SE ist börsennotiert. Zum 01. April 2015 ist die Aktie der MAX Automation SE vom General-Standard-Segment in das Prime-Standard-Segment der Deutsche Börse AG gewechselt. Zum 28. November 2016 wurden die Inhaberaktien auf Namensaktien umgestellt. Der Vorstand hat mit Beschluss vom 15. August 2017 vollständig von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht, das Grundkapital um bis zu 10 % bzw. 2.665.000 Euro gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Die Kapitalerhöhung ist am 07. September 2017 in das Handelsregister eingetragen worden.

b) Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Verwaltungsrat sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

c) 10 % der Stimmrechte überschreitende Beteiligungen am Kapital

Am Grundkapital der MAX Automation SE besteht nach Kenntnis des Verwaltungsrats und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen und wertpapierübernahmerechtlichen Mitteilungen eine Beteiligung, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Die Orpheus Capital II GmbH & Co. KG, Hamburg hält 34,92 % der Stimmrechte an der MAX Automation SE. Die Stimmrechte sind Herrn Oliver Jaster über die Günther SE, Bamberg, die Günther Holding SE, Hamburg und die Orpheus Capital II Management GmbH, Hamburg zuzurechnen.

Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang in der Übersicht unter „mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG“ erläutert.

d) Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

e) Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Verwaltungsrat nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

f) Ernennung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren und Satzungsänderungen

Die MAX Automation SE hat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren; dies gilt unabhängig von der Höhe des Grundkapitals. Die Zahl der geschäftsführenden Direktoren bestimmt satzungsgemäß der Verwaltungsrat. Die Ernennung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des § 40 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 5 Satz 1 SEAG in Verbindung mit § 11 Abs. 2 und Abs. 4 der Satzung. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren allein der Verwaltungsrat zuständig.

Der Verwaltungsrat bestellt geschäftsführende Direktoren auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung für wiederum höchstens fünf Jahre ist zulässig. Der Verwaltungsrat kann einen geschäftsführenden Direktor zum Vorsitzenden und einen geschäftsführenden Direktor zum stellvertretenden Vorsitzenden der geschäftsführenden Direktoren ernennen.

Der Anregung des Deutschen Corporate Governance Kodex, wonach bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein sollte, wird entsprochen. Ein Widerruf der Bestellung ist gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung nur aus wichtigem Grund im Sinne von § 84 Abs. 3 AktG oder im Falle der Beendigung des Anstellungsvertrages möglich, wofür jeweils eine Beschlussfassung des Verwaltungsrats mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich ist.

Die Änderung der Satzung der MAX Automation SE bedarf nach Art. 59 SE-VO, § 51 SEAG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 der Satzung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise einer einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Darüber hinaus ist gemäß § 179 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 Satz 3 der Satzung die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals erforderlich, sofern das Gesetz nicht zwingend eine größere Kapitalmehrheit vorschreibt. Ist nicht das gesamte Grundkapital in der Hauptversammlung vertreten, ist es denkbar, dass ein Aktionär mit einem Stimmrechtsanteil von unter 50 % bestimmte Satzungsänderungen mit den eigenen Stimmen durchsetzen kann. Der Verwaltungsrat ist nach § 17 Abs. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der Art. 57 und 59 SE-VO, § 51 SEAG.

g) Befugnisse des Verwaltungsrats zur Ausgabe sowie zum Rückkauf von Aktien

Gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung ist der Verwaltungsrat ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt Euro 4.019.000,00 gegen Bar-

einlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien (mit Stimmrecht) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten, wobei auch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt. Der Verwaltungsrat ist jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt, einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen. Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung (Genehmigtes Kapital I) bisher keinen Gebrauch gemacht.

h) Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft unter der Bedingung des Kontrollwechsels

Die MAX Automation SE ist Darlehensnehmerin eines Konsortialkredits. Im Falle eines Kontrollwechsels sind die Darlehensgeber berechtigt, innerhalb von 15 Tagen eine vorzeitige Rückzahlung aller Inanspruchnahmen zuzüglich Zinsen, Provisionen und aller anderen geschuldeten Beträge zu verlangen. Voraussetzung für einen Kontrollwechsel ist, dass eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen (mit Ausnahme von Herrn Oliver Jaster oder mehrheitlich von ihm gehaltene Gesellschaften) direkt oder indirekt 50 % oder mehr der Geschäftsanteile und/oder Stimmrechte an der MAX Automation SE besitzt; zur Inanspruchnahme des Darlehens wird auf die Angaben im Konzernanhang unter Punkt 4.2 (17) verwiesen. Es bestehen keine weiteren wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

i) Entschädigungsvereinbarungen bei Kontrollwechsel

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der geschäftsführenden Direktoren oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

9. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB und § 315d HGB)

Die nach § 289f HGB und § 315d HGB geforderte Erklärung zur Unternehmensführung hat der Verwaltungsrat im Februar 2018 abgegeben und im Internet unter dem Link www.maxautomation.com/de/investor-relations/corporate-governance/ zugänglich gemacht. Im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung hat die Gesellschaft auch einen Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht. Der Corporate-Governance-Bericht ist im Geschäftsbericht 2017 enthalten.

Abhängigkeitsbericht

Erklärung zum Bericht der geschäftsführenden Direktoren über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die MAX Automation SE war im Geschäftsjahr 2017 ein von der Günther Holding SE, Hamburg, Deutschland, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 17 AktG. Die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE haben deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht der geschäftsführenden Direktoren über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussklärung enthält:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. In dem Umfang, in dem die Gesellschaft hierdurch benachteiligt worden ist, wurde ihr vor Ablauf des Geschäftsjahres 2017 als Ausgleich ein Rechtsanspruch auf einen adäquaten Vorteil eingeräumt. Dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, ist die Gesellschaft nicht benachteiligt worden.“

10. Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder

10.1 Vergütung des Verwaltungsrats

Neben dem Ersatz ihrer Auslagen erhalten der Verwaltungsratsvorsitzende 120.000 Euro, der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende 60.000 Euro und die restlichen Mitglieder des Verwaltungsrats mit Ausnahme der geschäftsführenden Direktoren 40.000 Euro nach Ablauf des Geschäftsjahres.

Für die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats ergab sich daraus nachfolgend dargestellte Vergütung für das Geschäftsjahr 2017:

in TEUR	Fixe Vergütung		Beratungsleistungen		Summe	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Gerhard Lerch	144	144	0	0	144	144
Dr. Jens Kruse	60	60	0	0	60	60
Oliver Jaster	40	40	0	0	40	40

In der vorstehenden Darstellung ist auch eine Vergütung von Herrn Lerch für sein Aufsichtsratsmandat bei der Vecoplan AG in Höhe von TEUR 24 berücksichtigt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2017 keine Kredite oder Vorschüsse.

10.2 Vergütungsbericht

Das nachfolgend beschriebene Vergütungssystem bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2017 und damit auf die MAX Automation AG. Es hat aber auch nach Wirksamwerden der Umwandlung in die SE durch Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft am 8. Februar 2018 Gültigkeit für die geschäftsführenden Direktoren.

Das Vergütungssystem der MAX Automation SE basiert auf den Grundsätzen der Angemessenheit und der Nachhaltigkeit. Die Höhe der Gesamtvergütung berücksichtigt insbesondere die Aufgaben des Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, den Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds sowie das Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen und die Vergütung in anderen Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche.

Die Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die im Rahmen der erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile vom Verwaltungsrat festgelegten Ziele sollen nachhaltige und langfristige Leistungsanreize für die Steigerung der Profitabilität und des Werts der gesamten MAX-Gruppe setzen und dadurch einen Mehrwert für alle Stakeholder generieren.

Die Vergütungsstruktur ist insgesamt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Ein wesentlicher Anteil der Gesamtvergütung entfällt auf die Festvergütung. Innerhalb der erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind auch solche mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage. Deren Anteil gewinnt aufgrund der Länge des Bemessungszeitraums mit einer jährlichen Gewährung zunehmend an Gewicht. Die Dienstverträge der geschäftsführenden Direktoren enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die Vergütungsregelungen enthalten zudem im Ergebnis eine Vergütungsobergrenze (Cap) sowohl für die erfolgsbezogenen Bestandteile als auch für die Gesamtvergütung.

Die erfolgsunabhängigen Teile der Vergütung bestehen aus der Festvergütung in Form des Jahresfestgehalts, das monatlich anteilig ausgezahlt wird, und Nebenleistungen (u. a. private Dienstwagennutzung und Versicherungsbeiträge). Die erfolgsbezogene Vergütung setzt sich zusammen aus einer einjährigen variablen Vergütung (Short Term Incentive Plan STIP) und einer mehrjährigen variablen Vergütung (Long Term Incentive Plan LTIP). STIP wird jährlich und LTIP nach dem Ablauf der jeweiligen Laufzeit von vier Jahren gewährt.

Die Auszahlung des STIP ist an das Erreichen von auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogenen finanziellen Erfolgszielen geknüpft. Der Zielbetrag (Auszahlungsbetrag bei 100 % Zielerreichung) des STIP wurde vom Verwaltungsrat als Prozentsatz vom Jahresfestgehalt festgelegt. Bei Festlegung des Zielbetrags hat der Verwaltungsrat unter anderem die Aufgaben und Leistungen des geschäftsführenden Direktors und dessen Einfluss auf die Wertschöpfungskette berücksichtigt. Die Erfolgsziele beziehen sich auf das EBIT nach PPA (d. h. nach Kaufpreisallokation) sowie auf das RoCE (Return on Capital Employed), und zwar jeweils im Hinblick auf den Konzern. Die Zielwerte werden jährlich zu Beginn des Geschäftsjahres vom Verwaltungsrat festgelegt, der dabei zusätzlich Mindestwerte, bei deren Unterschreiten keine Auszahlung erfolgt, und Maximalwerte, bei deren Erreichen oder Überschreiten der Auszahlungsbetrag 150 % des Zielbetrags ist (Cap), festlegt. Die Bandbreite der Auszahlung beträgt insoweit zwischen 0 % und 150 % des Zielbetrags.

Die Auszahlung des LTIP ist an das Erreichen von finanziellen Erfolgszielen geknüpft, die über einen Zeitraum von vier Geschäftsjahren, beginnend mit dem Geschäftsjahr der Gewährung der jeweiligen Tranche, gemessen werden. Der Zielbetrag (Auszahlungsbetrag bei 100 % Zielerreichung) des LTIP wurde vom Verwaltungsrat ebenso wie beim STIP als Prozentsatz vom Jahresfestgehalt festgelegt. Bei Festlegung des Zielbetrags hat der Verwaltungsrat auch beim LTIP unter anderem die Aufgaben und Leistungen des geschäftsführenden Direktors und dessen Einfluss auf die Wertschöpfungskette berücksichtigt. Die Erfolgsziele beziehen sich auf das Umsatzwachstum sowie einen sogenannten MAX-Mehrwert, der das RoCE (Return on Capital Employed), das WACC (Weighted Average Cost of Capital) und die Höhe des eingesetzten Kapitals berücksichtigt, und zwar jeweils im Hinblick auf den Konzern. Die Zielwerte werden zu Beginn des ersten Geschäftsjahres der vierjährigen Laufzeit vom Aufsichtsrat festgelegt, der dabei wie beim STIP zusätzlich Mindestwerte, bei deren Unterschreiten keine Auszahlung erfolgt, und Maximalwerte, bei deren Erreichen oder Überschreiten der Auszahlungsbetrag 150 % des Zielbetrags ist (Cap), festlegt. Auch beim LTIP beträgt mithin die Bandbreite der Auszahlung zwischen 0 % und 150 % des Zielbetrags. Die Laufzeit und der Bemessungszeitraum der für das Geschäftsjahr 2017 gewährten LTIP-Tranche umfassen die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 sowie 2017 bis 2020. Da der Auszahlungsbetrag erst mit Ablauf der jeweiligen Tranche feststeht, erfolgt die Gewährung im letzten Jahr der jeweiligen Tranche.

Aktioptionen oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme wurden weder den geschäftsführenden Direktoren noch Mitarbeitern gewährt.

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags erhält der geschäftsführende Direktor eine Abfindung zur Abgeltung seiner Bezüge in Höhe des anteiligen Jahresfestgehalts für drei Monate, höchstens jedoch den anteiligen Wert seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Dienstvertrags. Der Abfindungsanspruch besteht nicht, wenn die Gesellschaft zur Kündigung aus wichtigem Grund berechtigt ist oder wenn der geschäftsführende Direktor sein Amt niederlegt, ohne dass ein von der Gesellschaft gesetzter wichtiger Grund vorliegt. Die Dienstverträge enthalten keine Zusagen speziell für den Fall der vorzeitigen Beendigung des geschäftsführenden Direktors infolge eines Kontrollwechsels.

Die Gesellschaft hat gegenüber den gegenwärtigen geschäftsführenden Direktoren keine Versorgungszusagen abgegeben. Auch gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der AG bestehen keine Versorgungszusagen. Dementsprechend waren hierfür auch keine Rückstellungen zu bilden.

Folgende Beträge sind den geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE im Geschäftsjahr 2017 gewährt worden:

in TEUR	Daniel Fink Geschäftsführender Direktor (CEO)			
	2016	2017	2017 (min)	2017 (max)
Festvergütung	240	320	320	320
Nebenleistungen*	24	33	33	33
Summe	264	353	353	353
Einjährige variable Vergütung	0	31	0	315
Mehnjährige variable Vergütung	./.	./.	0	233
davon Programm 2016 bis 2019 ¹⁾	./.	./.	./.	./.
davon Programm 2017 bis 2020 ²⁾	./.	./.	0	233
Summe	264	384	353	901
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	264	384	353	901

*Nebenleistungen waren insbesondere private Dienstwagennutzung, Versicherungsbeiträge sowie Mietzuschüsse zur Wohnung.

1) endgültige Berechnung, Gewährung und Auszahlung in 2021

2) endgültige Berechnung, Gewährung und Auszahlung in 2021

in TEUR	Fabian Spilker Geschäftsführender Direktor (CFO)			
	2016	2017	2017 (min)	2017 (max)
Festvergütung	220	220	220	220
Nebenleistungen*	21	22	22	22
Summe	241	242	242	242
Einjährige variable Vergütung ³⁾	0	20	0	210
Mehnjährige variable Vergütung ³⁾	./.	./.	0	150
davon Programm 2016 bis 2019	./.	./.	./.	./.
davon Programm 2017 bis 2020	./.	./.	0	150
Summe	241	262	242	602
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	241	262	242	602

*Nebenleistungen waren insbesondere private Dienstwagennutzung, Versicherungsbeiträge.

3) Verrechnung mit anderen Vergütungsbestandteilen mit Ausscheiden 2018

Folgende Beträge bzw. Werte sind den einzelnen geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE im Geschäftsjahr 2017 zugeflossen:

in TEUR	Daniel Fink Geschäftsführender Direktor (CEO)		Fabian Spilker Geschäftsführender Direktor (CFO)	
	2016	2017	2016	2017
Festvergütung	240	320	220	220
Nebenleistungen*	24	33	21	22
Summe	264	353	241	242
Einjährige variable Vergütung	0	0	159	0
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Summe	264	353	400	242
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	264	353	400	242

*Nebenleistungen waren insbesondere private Dienstwagenutzung, Versicherungsbeiträge sowie Mietzuschüsse zur Wohnung.

Die geschäftsführenden Direktoren erhielten im Geschäftsjahr 2017 keine Kredite oder Vorschüsse.

Frühere Vorstandsmitglieder der AG oder deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2017 keine Bezüge.

11. Risikobericht

11.1 Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Anwendungsbereich

Bereits seit dem Jahr 2000 besteht ein konzernweites Risikomanagementsystem (RMS), welches dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Damit können mögliche Risiken sowohl in der MAX Automation SE als Muttergesellschaft als auch in den operativen Einheiten rechtzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2009 grundlegend überarbeitet und wird seither kontinuierlich an neue Anforderungen angepasst. Im Berichtsjahr 2017 blieb seine Grundstruktur zwar unverändert, jedoch wurde es dahingehend aktualisiert, dass neuere Entwicklungen berücksichtigt wurden.

Ziele und Grundsätze

Ziel des Risikomanagements (RMS) der MAX Automation-Gruppe ist der kontrollierte Umgang mit Risiken. Das RMS basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Grundlage des Risikomanagements ist die Sicherung der mittel- und langfristigen Unternehmensziele, insbesondere die Erhaltung und der Ausbau der Marktstellung innerhalb der adressierten Branchen. Oberstes Ziel ist es, durch ein vollständiges und angemessenes Risikomanagement die Risikotreiber zu identifizieren und angemessen zu handhaben.

Daraus leiten sich folgende risikopolitische Grundsätze ab:

- Das Risikomanagement ist in alle wesentlichen operativen Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Das Management der Risiken erfolgt in erster Linie durch die Organisationseinheiten, die vor Ort operativ tätig sind.
- Der Risikomanagement-Prozess dient als Instrumentarium zur systematischen Erfassung, Analyse, Bewältigung und Überwachung von bestandsgefährdenden Risiken.
- Eine aktive und offene Kommunikation der Risiken ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des RMS. Alle Mitarbeiter der MAX Automation-Gruppe sind aufgefordert, sich in ihrem Aufgabenbereich aktiv am Risikomanagement zu beteiligen.
- Die Risikobewertung erfolgt grundsätzlich konservativ, d. h., es wird der maximal zu erwartende Schaden ermittelt (worst case).
- Die zentrale Überwachung erfolgt durch die MAX Automation.

Methoden und Prozesse

Das Risikomanagement enthält verschiedene, stufenartig aufgebaute und EDV-gestützte Matrizen, die ausgehend von einer Risikoerkennung über die Risikobewertung eine Risikobewältigung zum Ziel haben. Dabei werden Risiken identifiziert, die Bedeutung der Risiken für das Unternehmen festgelegt und ein rechnerischer Risikofaktor ermittelt, um dann exakt inhaltliche und zeitlich festgelegte Maßnahmen zur Risikobewältigung zu formulieren. Eine Liste mit Beispielen von Risiken und ein Leitfaden für die Handhabung der elektronischen Datei vervollständigen das System.

Das Berichtsintervall ist auf das Quartal abgestellt. Ein wesentliches Element dieses Standardrisikozyklus bildet die Risikoinventur durch die operativen Einheiten. Darin werden Einzelrisiken ermittelt, bewertet und verdichtet, d. h., einem von sieben spezifischen Risikofeldern zugeordnet.

Die Bewertung der Einzelrisiken ist Aufgabe des Risikomanagements der Gruppengesellschaften und der MAX Automation. Als Leitfaden dient das Risikomanagement-Handbuch. Der Bewertungsprozess besteht aus drei Schritten: Zunächst wird – sofern möglich – das Schadenspotenzial berechnet, also der maximale Effekt, den ein Risiko innerhalb der nächsten 24 Monate auf das EBIT haben kann. Danach wird die Eintrittswahrscheinlichkeit des Einzelrisikos ermittelt. Im dritten Schritt wird die Wirksamkeit möglicher Gegenmaßnahmen geprüft und bewertet, ob sich dadurch das Risiko reduziert. Letztlich verbleibt das Netto-Risikopotenzial, also das Netto-EBIT-Risiko, das nach Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Maßnahmeneffektivität verbleibt.

Die Nettorisiken der sieben Risikofelder errechnen sich aus der Summe aller zugeordneten Einzelrisiken. Je nach Höhe der Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedes Risikofeld einer der folgenden Kategorien zugeteilt:

- | | |
|--|---------|
| • geringe Eintrittswahrscheinlichkeit | < 10 % |
| • mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit | 10–50 % |
| • hohe Eintrittswahrscheinlichkeit | > 50 % |

Die Nettorisiken der Risikofelder summieren sich zum Gesamtrisikopotenzial des Konzerns. Portfolio- und Korrelationseffekte werden dabei nicht berücksichtigt.

Nach der Risikoinventur fertigen die operativen Einheiten ihre jeweiligen Risikoberichte an. Auf dieser Basis erstellt das Risikomanagement der MAX Automation den Konzernrisikobericht, der über wesentliche Einzelrisiken und das Gesamtrisiko informiert und im Anschluss von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat durchgesprochen wird.

Über akute Risiken werden die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat unmittelbar informiert. Verantwortlich für die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sowie für die Berichterstattung sind die Risikomanager. Meist handelt es sich um die Leiter der Controlling-Abteilungen der MAX Automation sowie der Gruppengesellschaften.

Wesentliche Merkmale des Risikomanagementsystems für den Rechnungslegungsprozess

Eine wesentliche Komponente des internen Kontrollsystems (IKS) stellt das Berichtswesen dar, das stetig von der MAX Automation im Rahmen des wertorientierten Reportings weiterentwickelt wird.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Behandlung und Bewertung rechnungslegungsrelevanter Themen ist allen Gesellschaften das Bilanzierungshandbuch der MAX Automation zugänglich. Das Bilanzierungshandbuch wird regelmäßig aktualisiert. Es umfasst alle Regelungen, Maßnahmen und Verfahren, die die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung mit hinreichender Sicherheit gewährleisten und sicherstellen, dass die Abschlüsse des Konzerns und der Konzerngesellschaften gemäß IFRS erstellt werden.

Die Gesamtverantwortung für das RMS/IKS obliegt den geschäftsführenden Direktoren. Sie haben eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation für das RMS/IKS eingerichtet, die alle organisatorischen und rechtlichen Einheiten abdeckt. Die Überwachung erfolgt stichprobenartig durch das Rechnungswesen und Controlling der MAX Automation.

Die wichtigsten Instrumente, Kontroll- und Sicherungsroutinen für den Rechnungslegungsprozess sind:

- Die MAX Automation-Gruppe zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u. a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und einem Bilanzierungshandbuch) ist eingerichtet und wird bei Bedarf angepasst.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Seit Mitte 2008 wird einheitlich die Konsolidierungssoftware LucaNet verwendet, die auch für die Erstellung der gruppenweiten Mittelfristplanung genutzt wird.

Eine Zugangsberechtigung zum Konsolidierungssystem erhalten nur ausgewählte Mitarbeiter. Nur ein kleiner Kreis von Mitarbeitern aus dem Konzernrechnungswesen und -controlling hat Zugriff auf alle Daten. Bei den übrigen Nutzern ist der Zugriff auf die für ihre Tätigkeit relevanten Daten begrenzt.

Der Ablauf stellt sich wie folgt dar:

- Im monatlichen Rhythmus berichten die Tochtergesellschaften über die Entwicklung des abgelaufenen Monats und des laufenden Geschäftsjahres an die Muttergesellschaft. Dieses Verfahren wird mindestens vierteljährlich um ein aktualisiertes Forecast ergänzt.
- Alle Berichte werden einer kritischen Soll-Ist-Analyse unterzogen. Ein zusätzlicher Bericht der Geschäftsführung kommentiert Planabweichungen, informiert über Maßnahmen zur Planerfüllung, die Entwicklung im laufenden Berichtsmonat und sonstige Themen wie Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Investitionen, Finanzierung und Recht. Verbale Erläuterungen ergänzen den Bericht.
- Die geschäftsführenden Direktoren führen überdies regelmäßig Gespräche mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, um die Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den Planungen zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Planerfüllung einzuleiten.
- Eine wesentliche Komponente des RMS stellt die operative Unternehmensplanung dar. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften stellen dabei am Ende jedes Geschäftsjahres den aktuellen Geschäftsverlauf dar und erläutern die weitere Unternehmensstrategie. Grundlage der Gespräche sind die Unternehmensstrategie und darauf aufbauend Dreijahresplanungen für Geschäftsentwicklung, Investitionen und die Liquiditätsentwicklung. Die Unternehmensplanung hilft, potenzielle Chancen und Risiken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen zu identifizieren und einzuschätzen.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite RMS wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden.
- Der Verwaltungsrat befasst sich regelmäßig mit wesentlichen Fragen des RMS.

Zum RMS/IKS gehört auch, dass alle Mitarbeiter regelmäßig geschult werden. Unter anderem werden Workshops zur Anwendung von Rechnungslegungsstandards (z. B. aktuell IFRS 15 und IFRS 16), Bilanzierungsregeln und Software-Tools veranstaltet. Bei Firmenakquisitionen werden die Rechnungslegungsprozesse zügig angepasst und neue Mitarbeiter mit allen relevanten Prozessen, Inhalten und Systemen vertraut gemacht.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder das RMS noch das IKS absolute Sicherheit geben können, da auch bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt die Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein kann.

Gesamtrisikosituation

Das Gesamtrisikopotenzial des Konzerns belief sich Ende 2017 auf rund 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro). Darin sind die Netto-Risikopotenziale von 55 (Vorjahr: 52) quantifizierbaren Einzelrisiken enthalten. Darüber hinaus gab es noch 189 (Vorjahr: 184) nicht quantifizierbare Einzelrisiken. Mit Blick auf das Geschäftsvolumen und die gesamtwirtschaftliche Situation wird das Gesamtrisikopotential als angemessen und gut beherrschbar erachtet. Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die separat oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken den Bestand des Konzerns gefährden könnten.

Fast die Hälfte des Gesamtrisikopotenzials entfällt auf das Risikofeld „Risiken aus der Geschäftstätigkeit/Projektrisiken“, die jedoch mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger als 50 % bewertet werden.

Unternehmensrisiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkung	Risikolage für 2017 im Vergleich zum Vorjahr
Strategische Risiken	niedrig	gering	gleich
Marktrisiken und konjunkturelle Risiken	möglich	wesentlich	gleich
Risiken aus der Geschäftstätigkeit, Projektrisiken	möglich	wesentlich	besser
Finanzwirtschaftliche Risiken, steuerliche Risiken	möglich	gering	gleich
Rechtliche Risiken	niedrig	gering	gleich
Risiken aus Unternehmensbeteiligungen	niedrig	wesentlich	gleich
Sonstige Risiken (z. B. EDV, Personal, Umwelt)	hoch	moderat	gleich

Ausprägung der möglichen finanziellen Auswirkung auf das Konzernergebnis oder Konzern-EBIT gering (< TEUR 400), moderat (von TEUR 400 bis EUR 1,3 Mio.), wesentlich (> EUR 1,3 Mio.)

11.2 Risikoberichterstattung

Risikofelder und bedeutende Einzelrisiken

- **Marktrisiken und konjunkturelle Risiken:** Bei allen Gruppengesellschaften der MAX Automation besteht die Gefahr von sog. Marktrisiken, d. h., dass wesentliche Kunden wegfallen, die Technologie vom Markt nicht mehr benötigt wird oder Wettbewerber aggressiv am Markt auftreten mit entsprechenden Konsequenzen für die erzielbaren Preise. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Kunden Produkte nicht abnehmen oder Mitbewerber bestehende Patente oder Schutzrechte streitig machen. Diese Risiken können den Zukunftserfolg der Gruppengesellschaften belasten. Durch intensive Marktbeobachtungen, umfassendes Projektcontrolling und eine enge Kommunikation mit den Kunden minimiert der Konzern die Marktrisiken. Hinzukommen terminliche und technische Risiken auf dem Beschaffungsmarkt. Diesen begegnet die MAX Automation mit einer durchgängigen Qualitätskontrolle der fremdbezogenen Leistungen, aber auch durch Nutzung der Synergien im Konzernverbund.

Grundsätzlich ist die Geschäftsentwicklung der operativen Einheiten stark an die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes gekoppelt. Die MAX Automation ist in zwei Segmente unterteilt und durch das Segment Industrieautomation u. a. stark von der Automobilkonjunktur abhängig. Durch hohe Spezialisierung und einer starken Position innerhalb von attraktiven Marktnischen werden sowohl das Branchenrisiko als auch das allgemeine konjunkturelle Risiko gemindert. Auch wird durch Diversifikation in weitere Branchen wie z. B. der Medizintechnik versucht, das Risiko zu vermindern. Grundsätzlich kann jedoch ein konjunkturelles Risiko nicht ausgeschlossen werden.

Per 31. Dezember 2017 verfügt die MAX Automation-Gruppe über einen hohen Auftragsbestand in Höhe von 198,6 Mio. Euro (Vorjahr: 193,8 Mio. Euro), der im Falle von markt- und konjunkturbedingten Risiken einen zeitlichen Puffer zum Gegensteuern gibt.

- **Risiken aus der Geschäftstätigkeit, Projektrisiken:** Aufgrund der Größenordnungen einzelner Projekte sieht die MAX Automation ein mögliches Risiko in der Projektierung und Projektabwicklung. Bei größeren Projekten kann es zu technischen Fehleinschätzungen kommen oder es können Verzögerungen eintreten.

Dem Risiko von Fehleinschätzungen begegnet die MAX Automation bereits in der Projektanbahnungsphase durch intensive Prüfung des technischen Konzepts durch Hinzuziehung sowohl interner und externe Fachkräfte als auch des Kunden. Während des Projektverlaufs werden regelmäßige Projektleiter-Sitzungen abgehalten und Zwischenkalkulationen erstellt, die den Projektleitern einen Überblick geben, ob sich das Projekt noch im geplanten Kosten-/Zeitgefüge befindet. Jede wesentliche Kostenabweichung und/oder Verschiebung des Liefertermins wird unverzüglich an die Geschäftsleitung gemeldet. Nach Projektabschluss erfolgt eine Nachkalkulation. Der ganze Prozess hat sich über Jahre bewährt und hilft bei der Einschätzung neuer Projekte.

- **Finanzwirtschaftliche Risiken:** Durch den neuen Konsortialkreditvertrag wurde im Jahr 2015 die Konzernfinanzierung von bilateralen Bankverbindungen der einzelnen Konzerngesellschaften auf eine einheitliche Konzernfinanzierung umgestellt und im Jahr 2017 nochmals zugunsten der MAX Automation angepasst. Die mit den kreditgebenden Banken des Konzerns vereinbarten Covenants haben direkten Einfluss auf die Zinsmarge und ermöglichen den Banken bei Nichteinhaltung ein Sonderkündigungsrecht. Mit den kreditgebenden Banken und Kautionsversicherern besteht ein regelmäßiger Austausch. Die MAX Automation hat im Jahr 2017 alle vereinbarten Covenants eingehalten. Diese greifen auf Bilanz- und Ergebniskennzahlen des nach IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zurück. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass Bankgeschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Im Projektgeschäft kann aktuell ein Trend dahingehend beobachtet werden, dass Projekte teilweise lange vorfinanziert werden müssen, was negativen Einfluss auf das Working Capital und die Liquidität hat. Die MAX Automation-Gruppe versucht dem entgegenzusteuern, indem u. a. bei Projektabschluss versucht wird, entsprechend hohe Anzahlungen durchzusetzen bzw. mit den Sublieferanten entsprechend lange Zahlungsziele zu vereinbaren, und ein aktives Mahnwesen betrieben wird.

- **Sonstige Risiken – Personal:** Die MAX Automation und ihre Gruppengesellschaften sind für die Realisierung ihrer strategischen und operativen Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Eine qualifizierte betriebliche Aus- und Weiterbildung soll die fachliche Kompetenz des Personals sicherstellen. Variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile sollen bewirken, dass die Mitarbeiter eine unternehmerische Denk- und Handlungsweise entwickeln.

Die Rekrutierung von qualifiziertem Personal ist aufgrund der sehr niedrigen Arbeitslosenquote in Deutschland erschwert. Die Unternehmen der MAX Automation-Gruppe setzen daher vor allem auf die Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter sowie auf den Austausch von Know-how innerhalb des Konzerns.

- **Sonstige Risiken – Schadens- und Haftungsrisiken:** Durch den Abschluss von Versicherungen wird versucht, vor allem existenzgefährdende Auswirkungen auf die MAX Automation-Gruppe auszuschließen. Bei komplexen und umfangreichen Projekten sind die Tochtergesellschaften gehalten, Risiken aus Gewährleistung, Produkthaftung und Lieferverzögerungen vertraglich zu limitieren. Aufgrund des allgemeinen Anstiegs von Betrugsfällen wurden die Sicherheitsstandards im Zahlungsverkehr der MAX Automation-Gruppe verschärft. Die Sicherheit und Verfügbarkeit der zentralen EDV-Landschaft ist durch ein dem aktuellen Stand der Technik entsprechendes Sicherheitssystem gewährleistet.

Der Abschlussprüfer hat im Rahmen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2017 das Risikomanagementsystem von SE und Konzern geprüft. Er ist zu dem Ergebnis gelangt, dass das System geeignet ist, die gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement zu erfüllen.

Erläuternder Bericht zu den Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und § 289 Abs. 4 HGB

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der MAX Automation SE bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess sind unter Punkt 11.1 ausführlich dargestellt.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die qualifizierte Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der MAX Automation SE stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der MAX Automation SE sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen

zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

12. Chancenbericht

Der MAX Automation-Konzern ist mit seinen Gruppengesellschaften in verschiedenen Branchen und dabei in zunehmendem Maße auf internationalen Märkten aktiv. Die Kunden stammen vor allem aus den Bereichen Automotive, Medizintechnik, Elektronik sowie Recycling-, Energie- und Rohstoffindustrie.

Diese Bereiche verfügen über mehrere Wachstumstreiber, welche von einer dynamischen technologischen Entwicklung sowie von Veränderungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene geprägt sind bzw. daraus resultieren. Die strategische Positionierung des MAX Automation-Konzerns eröffnet im Jahr 2018 sowie in den nachfolgenden Jahren zahlreiche Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken können.

Von großer Bedeutung ist dabei die Umsetzung der „Strategie 2021“ mit dem Ziel, auf mittlere Sicht ein deutliches Wachstum des Konzerns zu realisieren. Die MAX Automation hat bei der Umsetzung der Strategie bereits zahlreiche Fortschritte gemacht – mit positiven Auswirkungen auf den bisherigen Geschäftsverlauf. Inhalte der Strategie betreffen vor allem die Fokussierung der Gruppe auf mehrere identifizierte Wachstumsbereiche, den Ausbau der Präsenz und der lokalen Wertschöpfung in attraktiven Auslandsmärkten mit der Möglichkeit passender Zukäufe, die Entwicklung weiterer konkreter Leistungsangebote in der vernetzten Produktion (Industrie 4.0), die Verringerung der Volatilität im Auftragseingang, operative Exzellenz in der Projektabwicklung und den Ausbau des Service-Geschäfts sowie die verstärkte Nutzung vorhandener Synergiepotenziale und die Erhöhung der Wertschöpfung in der Gruppe.

Chancenmanagement

Unter Chancen versteht MAX Automation die Möglichkeit einer positiven Zielabweichung aufgrund von Ereignissen oder Entwicklungen. Das Chancenmanagement umfasst alle Maßnahmen eines systematischen und transparenten Umgangs mit unternehmerischen Potenzialen. Dazu treten die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE in einen strategischen Dialog mit den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften: Damit verbindet sich ein strukturierter und konzernweit standardisierter Prozess, in dem mindestens dreimal jährlich alle Gruppengesellschaften die Strategien inklusive der Chancen und Risiken aus relevanten Markt- und Technikrends systematisch aufbereiten und mit den geschäftsführenden Direktoren diskutieren.

Anschließend an den strategischen Dialog erfassen alle Unternehmen in der operativen Planung und in der monatlichen Berichterstattung Chancen, um die aktuelle Ergebnis- und Liquiditätssituation besser einschätzen und beurteilen zu können.

In das Chancenmanagement sind alle Entscheidungsträger eingebunden – von den geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE über die Geschäftsführung der Gruppengesellschaften bis hin zu den Bereichs- und Projektleitern. Unterstützt wird der Prozess von der zentralen Stelle Unternehmensentwicklung.

Durch die integrale Verknüpfung mit den Strategie-, den Planungs- und den Berichtsprozessen ist das Chancenmanagement ein wesentlicher Bestandteil der strategischen und wertorientierten Unternehmensführung.

Markt- und Wettbewerbschancen

Die MAX Automation ist im Segment Industrieautomation in vier strategischen Geschäftsfeldern tätig: Mobility Automation, Life Science Automation, Process Technologies und New Automation Technologies. In diesen Geschäftsfeldern werden wesentliche Chancen, verbunden mit übergreifenden Wachstumstreibern, erwartet. Diese sind:

- **Mobility Automation:** Die industrielle Produktion in der Automotive-Branche ist von einer permanent zunehmenden Automatisierung, steigenden Anforderungen an die Effizienz und damit verbunden von einer immer stärkeren Vernetzung geprägt. Diese Entwicklung wird von einer Reihe an Trends beeinflusst und verstärkt. Ein Trend betrifft den Wunsch der Konsumenten nach Verbesserungen in Bezug auf Fahreigenschaften, Komfort und Sicherheit. So besteht eine immer größere Nachfrage nach Fahrerassistenzsystemen. Nachhaltigkeit ist ebenfalls ein bestimmendes Element im Fahrzeugbau: Die Automobilindustrie ist angesichts verschärfter gesetzlicher Vorgaben und eines steigenden Umweltbewusstseins der Verbraucher bemüht, den Kraftstoffverbrauch und den CO₂-Ausstoß moderner Motoren nachhaltig zu reduzieren. Dabei muss sie auch auf ein kontinuierlich steigendes Interesse an alternativen Antriebsarten, darunter Hybrid- und Elektroantriebe, reagieren. In der Folge baut die Industrie gezielt Ressourcen auf, um auf eine erwartete weltweite Nachfrage nach alternativen Antrieben vorbereitet zu sein.

Die MAX Automation ist mit ihren Gruppengesellschaften ein Spezialist für fortschreitende Optimierung der Stabilität, Präzision und Effizienz in industriellen Fertigungsprozessen. Sie agieren als zuverlässige Partner ihrer Kunden in der Fertigung von Komponenten und Systemlösungen für alle Kernbereiche des Automobils, darunter Motoren, Getriebe und Lenkungen, sowie in den Bereichen Elektronik, Sensorik und Mechatronik. Die Tochtergesellschaften besitzen eine umfassende Expertise in der Elektromobilität und haben ihre Marktstellung durch die Einführung von Innovationen und die Erweiterung ihrer Kapazitäten in diesem Bereich weiter gestärkt. Durch leistungsfähige Handling- und Zuführsysteme sowie Robotiklösungen erhöhen sie die Flexibilität in der Fahrzeugproduktion und ermöglichen eine Modularisierung in der Fertigung. Die Gruppengesellschaften sind somit ideal positioniert, um von den Entwicklungen in der Mobility Automation zu profitieren und diese in ihren jeweiligen Teilbereichen mitzugestalten.

- **Process Technologies:** Leistungsfähige Elektroniksysteme sind ein wesentlicher Faktor, um die genannten Trends in der Automobilindustrie realisieren und in Bezug auf Leistung, Sicherheit sowie Anwenderkomfort weiterentwickeln zu können. Damit kommt der hochpräzisen und zuverlässigen Montage dieser Systeme eine große Bedeutung für die Produktion zu.

Die Gruppengesellschaften der MAX Automation sind Spezialisten für proprietäre Maschinenbauprozesse und agieren in einzelnen Bereichen als Technologieführer. Handlungsfelder sind die Dosiertechnik, das Heißnieten, die Plasmabehandlung und die Imprägniertechnik. Die Gesellschaften bieten zum Beispiel Lösungen für das Kleben und Abdichten der adaptiven Geschwindigkeitsregelung in Fahrzeugen oder fertigen kleinste Optiken für Kameras, die das Geschehen außerhalb und innerhalb eines Fahrzeugs kontrollieren. Damit können sie Gefahren erkennen, dem Fahrer assistieren, das Fahrzeug gegen Diebstahl sichern oder per Fahrererkennung den Autoschlüssel ersetzen und bilden eine wichtige Grundlage für die Steigerung der Fahrsicherheit sowie der Autonomisierung des Fahrzeugs.

Durch die stetige Weiterentwicklung ihrer Lösungen besitzen die Gruppengesellschaften eine wesentliche Chance, die Entwicklungen in der Automobilindustrie maßgeblich zu begleiten und somit von ihnen zu profitieren.

- **Life Science Automation:** Die Medizintechnik-Branche stößt weltweit auf eine wachsende Nachfrage, resultierend aus mehreren langfristigen Trends in den Industriestaaten und in zunehmendem Maße in den aufstrebenden Volkswirtschaften. Dazu zählen der medizinische Fortschritt mit neuen und optimierten Anwendungen, die technologische Entwicklung unter Einbezug der Digitalisierung (sogenannte E-Health-Lösungen), die demografische Entwicklung sowie ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft, die Individualisierung der Behandlungsformen, der steigende Bedarf an leistungsfähigen und intelligenten Produkten sowie der Wunsch der Patienten nach mehr Freiheiten in der Therapie etwa in Form der Selbstmedikation. Zugleich ist der Medizintechnik-Markt von hohen Zugangsbarrieren geprägt: Anbieter müssen bestimmte qualitative, technologische und regulatorische Anforderungen erfüllen, um auf dem Markt tätig sein zu können. Zudem legen Medizintechnik-Kunden großen Wert auf eine Zusammenarbeit, die sich durch ein hohes Maß an Vertrauen, Zuverlässigkeit und Langfristigkeit auszeichnet.

Der MAX Automation-Konzern hat sich mit seiner spezialisierten Expertise erfolgreich im Medizintechnik-Markt positioniert und die Kundenbasis ausgebaut. Zudem verfügt er über die notwendigen technischen Validierungen, um den regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Dies ist eine gute Ausgangsbasis für die Gruppengesellschaften, um langfristig auf dem Markt erfolgreich zu sein, an dessen prognostiziertem Wachstum teilzuhaben und neue Kundenbeziehungen aufzubauen.

- **New Automation Technologies:** Die industrielle Produktion weist einen immer höheren Grad an digitaler Vernetzung auf und setzt diese Entwicklung dynamisch fort. Lösungen unter dem Stichwort Industrie 4.0 führen zu einer nachhaltigen Steigerung der Effizienz in den Produktionsprozessen und genauso in angeschlossenen Prozessen wie der Wartung von Maschinen und Anlagen oder auch in der Schulung von Mitarbeitern. Ein weiterer Trend in der industriellen Produktion betrifft den rasant zunehmenden Einsatz komplexer Robotiklösungen. Auch dieser Bereich ist von einer kontinuierlichen Weiterentwicklung geprägt, etwa in Form von Leichtbaurobotern und kollaborativen Robotern.

Die MAX Automation und ihre Gruppengesellschaften besitzen umfassende Kenntnisse und Technologien, um die Entwicklungen in der Industrie 4.0 und der Robotik erfolgreich begleiten und mitgestalten zu können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gruppengesellschaften mit fortschreitendem Absatz von Maschinen und Anlagen über eine sich vergrößernde installierte Basis verfügen. Damit steigen auch die Chancen, das Servicegeschäft – etwa über sogenannte Augmented-Reality-Lösungen oder durch Serviceniederlassungen vor Ort – kontinuierlich auszubauen. Diesem Umstand trägt sie durch ihre Kompetenzen im Wartungs- und Fernwartungsgeschäft über den Einsatz von Tablets oder Datenbrillen und zugehörigen Software-Lösungen und durch die Einrichtung zusätzlicher Standorte Rechnung.

Die MAX Automation und ihre Gruppengesellschaften verzeichnen in ihrem internationalen Geschäft eine verstärkte Nachfrage nach einer marktnahen Produktion und einer lokalen Präsenz für Service und Vertrieb. Deshalb treiben sie im Einklang mit der „Strategie 2021“ den Ausbau ihres Standortnetzes in Europa, Nordamerika und Asien voran. So wurden zuletzt die MAX Automation North America Inc. und eine Niederlassung

der MA micro automations GmbH in Singapur gegründet und der mehrheitliche Erwerb der Aktivitäten der chinesischen Shanghai Cisens Automation Co. Ltd., vereinbart. Mit der vergrößerten internationalen Präsenz gewährleistet die MAX Automation eine umfassende Betreuung ihrer Kunden und erschließt sich zusätzliche Chancen etwa bei der Akquirierung von Aufträgen.

Das Segment Umwelttechnik besitzt nach einer umfassenden Strategie- und Marktanalyse durch die MAX Automation gute Chancen im operativen Geschäft. Deshalb plant die Gesellschaft einen Ausbau des Segments, der sowohl organisch als auch in Kooperation mit strategischen Partnern erfolgen soll. Damit will sie die Konsolidierungschancen in der heterogenen Umwelttechnik-Branche aktiv nutzen und weiter von weltweiten Wachstumstreibern profitieren. Diese betreffen vor allem die folgenden Bereiche:

- **Klima- und Umweltschutz:** Weltweit steigt die Bedeutung des Klimaschutzes sowie der Schonung der natürlichen Ressourcen und des Recyclings von Reststoffen zur Rückführung in den Wertstoffkreislauf sowie zur energetischen Verwertung. Die Entwicklung verläuft langfristig und resultiert aus wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen sowie einem allgemein geschärften Umweltbewusstsein in der Öffentlichkeit. Wesentliche Aspekte dieses Prozesses sind der permanent zunehmende Konsum etwa in den aufstrebenden Volkswirtschaften sowie das damit verbundene immer größere Aufkommen von Abfällen in den Metropolen und Großstädten vor allem in diesen Ländern. Somit steigt auch der Bedarf an leistungsstarken und innovativen Lösungen zur möglichst effizienten Wiederaufbereitung von Reststoffen.

Der MAX Automation-Konzern verfügt mit der seit Jahrzehnten im Markt agierenden Gruppengesellschaft Vecoplan über eine umfassende Expertise in der Entwicklung, Produktion und Wartung von Einzelkomponenten und Systemlösungen. Damit eröffnet sich der Konzern die Chance, von der zunehmenden Bedeutung im Klima- und Umweltschutz zu profitieren und über ein stetig verjüngtes Portfolio als Innovationstreiber zu agieren.

- **Verschärfte Umweltregulierungen:** Politik und Verwaltungen reagieren auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene auf die zunehmenden Anforderungen an den Umweltschutz und die Wiederaufbereitung von Rest- und Wertstoffen. Deutlich wurde dies unter anderem auf der dritten UN-Umweltversammlung (United Nations Environment Assembly – UNEA) im Dezember 2017, auf der sich mehr als 100 Länder gegen die weltweite Umweltverschmutzung aussprachen. Gleichwohl bestehen bereits mehrere verbindliche Vorgaben, etwa in der Europäischen Union (EU), zur Reduzierung der Kohlenstoffdioxidemissionen und damit zur Eindämmung des sogenannten Treibhauseffekts. In Nordamerika bestehen Initiativen zum Umgang mit der Umwelt etwa in Form der sogenannten Zero-Waste-Programme der kommunalen Verwaltungen. Und in China wurde mit Beginn des Jahres 2018 ein Importstopp für mehrere unterschiedliche Abfallstoffe beschlossen, der mittelfristig voraussichtlich zu einem erhöhten Bedarf an Recyclinglösungen führen wird – mit entsprechendem Handlungsbedarf in den Exportländern.

Aufgrund der zahlreichen politischen Vorgaben rechnet der MAX Automation-Konzern mit einer steigenden Nachfrage nach effizienten Wiederaufbereitungslösungen. Dabei verfolgt er das Ziel, bestehende Lösungen im wertstofflichen Recycling weiterzuentwickeln und somit an immer komplexere Herausforderungen in einzelnen Ländermärkten anzupassen.

Chancen aus Verbundeffekten

Im Einklang mit der „Strategie 2021“ treibt der MAX Automation-Konzern die Identifikation und Nutzung von Synergieeffekten zwischen den Gruppengesellschaften voran. Daraus ergibt sich eine Reihe von Chancen, darunter die Bündelung der Aktivitäten in den Bereichen Einkauf (Bündelung von Einkaufsvolumina und Benchmarking zugunsten von Einkaufsvorteilen) und Finanzierung, eine zunehmend an Bedeutung gewinnende gemeinsame Nutzung von Auslandsstandorten im Zuge der Internationalisierung oder Know-how- und Technologietransfers sowie Best-Practice-Vorgehensweisen bei gemeinsamen Projekten und der Entwicklung neuer Anwendungen.

Ein Ziel der MAX Automation besteht darin, die Wertschöpfung in der Gruppe durch die gezielte Steigerung von Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Gruppenunternehmen zu erhöhen. In einem bestimmten Umfang bestehen auch Möglichkeiten zur Nutzung von Vertriebssynergien durch eine projektweise Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns.

Die Synergie- und Verbundeffekte werden gezielt sukzessive ausgebaut und erhalten zusätzliche Chancen durch die Erweiterung des internationalen Standortnetzes.

13. Prognosebericht

13.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds IWF wird die weltweite Wirtschaft 2018 die positive Entwicklung des Vorjahres fortsetzen und dabei an Schwung gewinnen. Der Währungsfonds erwartet vor allem in Regionen wie der Euro-Zone, Japan und Kanada eine stärkere Entwicklung als zunächst angenommen. Positiv sieht er auch die Ende 2017 durchgesetzte Steuerreform in den USA, die für Wachstumsimpulse in den Vereinigten Staaten und ebenso bei ihren Handelspartnern sorgen kann. Als weiterhin unsicher bewertet der IWF dagegen die wirtschaftliche Entwicklung in Großbritannien infolge des sogenannten Brexit und des Verlaufs der Austrittsverhandlungen aus der EU. Zudem nennt er mehrere mittelfristige Risiken durch den Trend zu einer nationaler ausgerichteten Politik in mehreren Ländern.

Der Währungsfonds geht von einem Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2018 von 3,9 % (2017: 3,6 %) aus. In China wird ein gegenüber dem Vorjahr niedrigeres Plus von 6,6 % (2017: 6,8 %) erwartet. Die Wirtschaft in den USA wird den Erwartungen zufolge um 2,7 % (2017: 2,2 %) zunehmen.

In der Euro-Zone wird die Wirtschaft nach Einschätzung des IWF um 2,2 % (2017: 2,1 %) wachsen. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) zeigt sich ebenfalls optimistisch und geht von einer Zunahme um 2,3 % aus. Als Grund nennt das Institut die hohe Industrieproduktion und die guten Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe, günstige Finanzierungsbedingungen durch die expansive Politik der Europäischen Zentralbank und gesunkene Unsicherheiten im Finanzsektor.

Quellen:

- Internationaler Währungsfonds (IWF – International Monetary Fund), World Economic Outlook, Oktober 2017
- Institut für Weltwirtschaft (IfW), Weltkonjunktur im Winter 2017, 13. Dezember 2017
- Institut für Weltwirtschaft (IfW), Konjunkturprognose, Pressemitteilung, 14. Dezember 2017

In Deutschland wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dem IfW zufolge im Jahr 2018 um 2,5 % zunehmen. Wesentliche Einflussfaktoren sind das starke Exportgeschäft sowie ein hoher privater Konsum aufgrund guter Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven. Gleichwohl sieht das IfW in der hohen Auslastung der Wirtschaftsbetriebe ein Risiko, da immer schwieriger qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren seien, was die Produktion beeinträchtigt. Der IWF prognostiziert für 2018 ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 2,3 %.

13.2 Entwicklung relevanter Branchen

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau schaut zuversichtlich auf das Jahr 2018. Der Branchenverband VDMA erwartet für seine Mitgliedsunternehmen im laufenden Jahr einen Produktionszuwachs gegenüber dem Vorjahr von 3,0 % und eine Zunahme des Branchenumsatzes auf mehr als 230,0 Mrd. Euro (2017: 224,0 Mrd. Euro). Der Verband knüpfte jedoch mehrere Bedingungen an seine Prognose, darunter den weiteren Ausbau der Infrastruktur in Deutschland für schnelle Datenverbindungen oder die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung.

Die Federation of Robotics (IFR) prognostiziert mittelfristig eine hohe weltweite Nachfrage nach Robotiklösungen. So erwartet der Verband eine deutliche Zunahme des globalen Bestands an Industrierobotern von 1,8 Mio. Einheiten im Jahr 2017 auf 3,1 Mio. Einheiten im Jahr 2020. In den Jahren 2018 bis 2020 sei demnach von einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 14,0 % auszugehen. Eine immer größere Bedeutung käme dabei der sogenannten smarten, also digital vernetzten Fabrik zu: Betriebe integrierten zunehmend Industrieroboter in die Produktion mit werksweiten Maschinen- und Systemnetzwerken.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet für die weltweiten Automobilmärkte im Jahr 2018 eine Zunahme der Neuzulassungen um 1,0 % auf 85,7 Mio. Neufahrzeuge (Vorjahr: 84,6 Mio. Neufahrzeuge). Der europäische Markt werde zwar das Niveau des Jahres 2017 mit 15,6 Mio. Einheiten halten, jedoch werde der westeuropäische Markt durch eine negative Entwicklung in Großbritannien um 1,0 % auf 14,2 Mio. Neufahrzeuge schrumpfen. Der US-Markt werde ein Minus von 2,0 % auf 16,8 Mio. Neuwagen verzeichnen, während der chinesische Markt um 2,0 % auf 24,6 Mio. Neuwagen wachsen werde.

Der Branchenverband Spectaris prognostiziert gute Aussichten für die deutschen Medizintechnik-Unternehmen. So werde der Branchenumsatz im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % auf 32,0 Mrd. Euro zunehmen (2017: 30,6 Mrd. Euro). Für den Weltmarkt für Medizintechnik wird bis zum Jahr 2022 ein jährliches Wachstum von 5,0 % auf 530 Mrd. US-Dollar erwartet. Dabei profitiere die deutsche Medizintechnik mindestens proportional von der positiven Entwicklung.

Optimistisch zeigt sich auch der VDMA-Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik. Laut einer Befragung des Fachverbands rechnen mehr als 80 % der Mitgliedsunternehmen mit einer positiven Entwicklung im Jahr 2018. Dabei erwartet ein Großteil der Unternehmen ein Wachstum des Branchenumsatzes gegenüber dem Vorjahr

Quellen:

- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Pressemitteilungen, 12. Dezember 2017
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Fachverband Abfall- und Recyclingtechnik, Pressemitteilung, 24. November 2017
- International Federation of Robotics, Pressemitteilung, 27. September 2017
- Verband der Automobilindustrie (VDA), Pressemitteilung, 6. Dezember 2017
- Spectaris, Fachverband Medizintechnik, Pressemitteilung, 9. November 2017

um 3,0% (2017: 2,7 Mrd. Euro). Als Wachstumstreiber im Inlandsgeschäft werden verschiedene rechtliche Themen wie die Pflicht zur getrennten Sammlung von Bioabfällen oder die Gewerbeabfallverordnung gesehen.

13.3 Voraussichtliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2018

Die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE sind für die Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2018 und darüber hinaus grundsätzlich optimistisch. Sie gehen auf Basis der vorliegenden Prognosen zu den gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie angesichts der langfristigen Wachstumstreiber für die Märkte der Industrieautomation und Umwelttechnik von einer weiterhin wachsenden Nachfrage nach den Hightech-Automationslösungen des MAX Automation-Konzerns aus.

Die mittelfristige „Strategie 2021“ ist für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der MAX Automation von besonderer Bedeutung. So wird sich der Konzern verstärkt auf attraktive Wachstumsmärkte konzentrieren und mit Fortschreiten der internationalen Ausrichtung der Gruppengesellschaften die Organisationsstruktur anpassen. Zudem sollen vorhandene Synergiepotenziale genutzt und die Wertschöpfung der Gruppe erhöht werden.

Darüber hinaus wird der geplante Ausbau des Segments Umwelttechnik von besonderer Relevanz für den künftigen Geschäftsverlauf des MAX Automation-Konzerns sein.

13.3.1 Industrieautomation

Das Segment Industrieautomation wird sich im Jahr 2018 und in den Folgejahren unverändert auf vier strategische Geschäftsfelder konzentrieren. Dies sind:

- Mobility Automation: Modernisierung und Automatisierung im Fahrzeugbau, Fahrerassistenzsysteme und autonomes Fahren, Flexibilisierung im Fahrzeugbau durch steigende Variantenvielfalt bei Modellen und Ausstattungen, Senkung der CO₂-Emissionen in Motoren und Antriebssträngen, Trend zu nachhaltigen Fahrzeugen, insbesondere zur Hybrid- und Elektromobilität.
- Process Technologies: steigender Bedarf an proprietärem Maschinenbau für Einzelprozesse in der Elektronik, darunter Dosiertechnik, Heißnieten, Plasmabehandlung und Imprägniertechnik.
- Life Science Automation: Trend der Medizintechnik sowohl zur Selbstmedikation von Patienten sowie zur Digitalisierung im Gesundheitsbereich (E-Health).
- New Automation Technologies: fortschreitende Digitalisierung in der industriellen Produktion, Optimierung von Maschinen und Anlagen anhand von Vernetzung sowie Effizienzsteigerungen durch den Einsatz von Leichtbaurobotern und kollaborierenden Robotern.

Dabei werden sich die Gruppengesellschaften im Segment Industrieautomation weiter auf hochwertige und technologisch komplexe Lösungen für die Automation in der industriellen Produktion fokussieren. Dies betrifft vor allem die Entwicklung und Fertigung von Maschinen und Anlagen sowie die Erstellung von Software-Anwendungen für die Steuerung, Vernetzung und Analyse sowie für ergänzende Dienstleistungen.

Die geschäftsführenden Direktoren planen, das Segment weiter auszubauen. Dazu wird das bisherige Engagement hinsichtlich der Effizienzsteigerungen in der Organisation der Gruppengesellschaften, der Nutzung von Synergien innerhalb des Segments, einer gezielten Erweiterung von Kompetenzen etwa in Elektronik, Sensorik oder E-Mobilität sowie einer verstärkten Internationalisierung fortgesetzt. Um das Portfolio in der Industrieautomation strategisch zu ergänzen und zu erweitern, ziehen die geschäftsführenden Direktoren auch die Akqui-

sition geeigneter Gesellschaften – wie zum Beispiel Ende 2017 die Übernahme der R.C.M. Reatina Costruzioni Meccaniche S.r.l. (RCM) oder der geplante mehrheitliche Erwerb der Aktivitäten der chinesischen Shanghai Cisens Automation Co., Ltd. – in Betracht. Sie beobachten dazu kontinuierlich die für die MAX Automation relevanten Märkte. Die geschäftsführenden Direktoren erwarten nicht zuletzt aufgrund des anhaltend großen Auftragsbestands eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Segments auf hohem Niveau.

13.3.2 Umwelttechnik

Das Segment Umwelttechnik, abgebildet durch die Vecoplan-Gruppe mit ihren weltweiten Tochtergesellschaften, wird sich weiterhin auf die Entwicklung und Fertigung hochwertiger Einzelkomponenten und Systemlösungen unter anderem für die Recycling- und Aufbereitungsindustrie konzentrieren. Dabei sollen spezifische Kundenanforderungen individuell bedient und vorhandene Recycling-Prozesse optimiert werden. Besondere Bedeutung besitzt dabei unverändert das Geschäft auf dem nordamerikanischen Kontinent.

Die MAX Automation plant, das Segment sowohl organisch als auch in Kooperation mit strategischen Partnern auszubauen. Ziel ist somit, die Konsolidierungschancen in der heterogenen Umwelttechnik-Branche stärker zu nutzen und dabei von weltweiten Wachstumstreibern zu profitieren. Die in den Jahren 2016 und 2017 erfolgten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur haben dazu geführt, dass die Vecoplan-Gruppe auch bei einem gleichbleibenden Geschäftsvolumen profitabel agieren und zügig auf die typische Volatilität in ihren Märkten reagieren kann. Dies ist eine gute Ausgangsbasis für den geplanten Ausbau.

Die Umwelttechnik verfügt zudem über weitere Wertsteigerungspotenziale, die anhand eines Maßnahmenplans genutzt werden sollen.

13.4 Finanzprognose

Die geschäftsführenden Direktoren sehen die MAX Automation mit den erreichten Fortschritten in der „Strategie 2021“ und der Konzentration auf wichtige Wachstumstreiber in der Industrieautomation und der Umwelttechnik strategisch ideal aufgestellt. Sie werten die anhaltend große Nachfrage, insbesondere das hohe Niveau des Auftragsbestands, als gute Ausgangsbasis für eine erfolgreiche Entwicklung im Jahr 2018. Die MAX Automation wird sich weiter auf innovative und zukunftssträchtige Entwicklungen im Hightech-Maschinenbau konzentrieren, den Ausbau und die Internationalisierung der Segmente vorantreiben und zusätzliche Synergiepotenziale zwischen den einzelnen Gruppengesellschaften erschließen.

Für das Geschäftsjahr 2018 gehen die geschäftsführenden Direktoren auf Basis des aktuellen Portfolios und der dargestellten Erwartungen an die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen:

- von einem Konzernumsatz von mindestens 400 Mio. Euro (Vorjahresprognose: mindestens 370 Mio. Euro) und
- von einem Konzern-EBIT vor PPA-Abschreibungen von mindestens 26 Mio. Euro (Vorjahresprognose: 22 Mio. Euro bis 25 Mio. Euro) aus.

Mittelfristig streben die geschäftsführenden Direktoren im Einklang mit der „Strategie 2021“ eine deutliche Steigerung des Konzernumsatzes durch organisches Wachstum sowie durch mögliche Akquisitionen an. Dazu beobachten sie kontinuierlich die für die MAX Automation relevanten Märkte.

13.5 Voraussichtlicher Geschäftsverlauf der SE

Die Ertragslage der MAX Automation SE ist in starkem Maße von der Entwicklung des Konzerns abhängig. Die geschäftsführenden Direktoren gehen für das Geschäftsjahr 2018 auf Grundlage der erwarteten Entwicklung der operativen Gesellschaften von steigenden Gewinnabführungs- und Beteiligungserträgen aus bei einer gleichbleibenden Kostenstruktur.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der MAX Automation SE beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen. Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklungen oder die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Düsseldorf, im Februar 2018

Die geschäftsführenden Direktoren



Daniel Fink



Fabian Spilker



MAX



KONZERNABSCHLUSS 2017

KONZERNBILANZ

der MAX Automation SE, Düsseldorf,
zum 31. Dezember 2017

AKTIVA	Anhang	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	13.667	15.396
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	53.091	53.139
Sachanlagevermögen	(3)	31.481	31.625
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(4)	1.379	1.404
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(5)	3.542	0
Sonstige Finanzanlagen	(6)	2.593	2.270
Latente Steuern	(7)	4.724	5.993
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(8)	601	335
Langfristige Vermögenswerte gesamt		111.078	110.162
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(9)	42.095	41.214
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	138.326	121.227
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	(11)	40	90
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(12)	5.639	10.615
Liquide Mittel	(13)	26.154	23.023
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		212.254	196.169
Aktiva gesamt		323.332	306.331

PASSIVA	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
		TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(14)	29.459	26.794
Kapitalrücklage	(15)	18.907	3.055
Gewinnrücklage	(15)	31.168	26.144
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		66	966
Ausgleichsposten für Anteile Dritter	(15)	576	426
Bilanzgewinn	(16)	58.821	53.875
Eigenkapital gesamt		138.997	111.260
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	(17)	64.847	64.063
Pensionsrückstellungen	(18)	963	1.033
Sonstige Rückstellungen	(23)	1.489	1.229
Latente Steuern	(7)	8.245	13.227
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(17)	1.794	2.222
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		77.338	81.774
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	72.614	61.788
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(20)	8.416	28.840
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(21)	148	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	12.899	12.271
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(23)	4.962	2.614
Sonstige Rückstellungen	(24)	5.113	5.718
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(25)	2.845	2.066
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		106.997	113.297
Passiva gesamt		323.332	306.331

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der MAX Automation SE, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	Anhang	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsatzerlöse	(26)	376.180	337.138
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.694	2.641
Aktivierete Eigenleistungen		2.423	3.055
Gesamtleistung		380.297	342.834
Sonstige betriebliche Erträge	(27)	7.199	9.778
Erträge aus Equity-Bewertung		-197	0
Materialaufwand	(28)	-196.276	-175.605
Personalaufwand	(29)	-112.332	-106.553
Abschreibungen	(30)	-8.676	-12.040
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(31)	-49.826	-46.026
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		20.189	12.388
Zinsergebnis	(32)	-3.159	-2.846
Ergebnis vor Ertragsteuern		17.030	9.543
Ertragsteuern	(33)	-2.903	-1.201
Jahresergebnis		14.127	8.342
davon auf Minderheitenanteile entfallend	(15)	162	22
davon auf Aktionäre der MAX Automation SE entfallend		13.965	8.320
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Leistungen an Arbeitnehmer	(18)	33	22
Ertragsteuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		-10	-7
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		23	15
Veränderung aus der Währungsumrechnung		-900	277
Gesamtergebnis		13.250	8.634
davon auf Minderheitenanteile entfallend	(15)	162	22
davon auf Aktionäre der MAX Automation SE entfallend		13.088	8.612
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) in EUR	(34)	0,50	0,30

Der beigegefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.
Anpassungen der Vorjahreswerte sind im Konzernanhang erläutert.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der MAX Automation SE, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Versicherungs- mathe- matische Gewinne und Verluste TEUR	Sonstige Gewinn- rücklagen TEUR	Unter- schied aus der Wäh- rungs- umrech- nung TEUR	Aus- gleichs- posten fremder Gesell- schafter TEUR	Bilanz- gewinn TEUR	Summe TEUR
Stand am 01.01.2016	26.794	3.055	-244	21.373	689	617	54.574	106.859
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	-4.019	-4.019
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	0	0	0	0	-214	0	-214
Dotierung Gewinnrücklage	0	0	0	5.000	0	0	-5.000	0
Gesamtergebnis	0	0	15	0	277	22	8.320	8.634
Stand am 31.12.2016	26.794	3.055	-229	26.373	966	426	53.875	111.260
Stand am 01.01.2017	26.794	3.055	-229	26.373	966	426	53.875	111.260
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	-4.019	-4.019
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	0	0	0	0	-12	0	-12
Kapitalerhöhung	2.665	15.852	0	0	0	0	0	18.517
Dotierung Gewinnrücklage	0	0	0	5.000	0	0	-5.000	0
Gesamtergebnis	0	0	24	0	-900	162	13.965	13.250
Stand am 31.12.2017	29.459	18.907	-205	31.373	66	576	58.821	138.997

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

der MAX Automation SE, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	Anhang	01.01.– 31.12.2017 TEUR	01.01.– 31.12.2016 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
Jahresergebnis		14.127	8.342
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresergebnisses auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit:			
Ertragsteuern	(32)	2.903	1.201
Zinsergebnis	(31)	3.159	2.845
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(29)	4.529	7.039
Abschreibungen auf Sachanlagen	(29)	3.899	4.538
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(29)	25	463
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen	(3)	17	37
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	(4)	0	-1.689
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-1.389	-348
Änderungen in Aktiva und Passiva			
Erhöhung (-) / Minderung (+) sonstige langfristige Vermögenswerte	(8)	-352	37
Erhöhung (-) / Minderung (+) Vorräte	(9)	-2.325	-4.157
Erhöhung (-) / Minderung (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	-16.453	-21.956
Erhöhung (-) / Minderung (+) Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	(11)	50	-4
Erhöhung (-) / Minderung (+) aktive RAP und sonstige Vermögenswerte	(12)	726	-1.923
Erhöhung (+) / Minderung (-) sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		269	-964
Erhöhung (+) / Minderung (-) Pensionsrückstellungen	(18)	-70	-49
Erhöhung (+) / Minderung (-) sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		-521	-8.479
Erhöhung (+) / Minderung (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	10.826	7.420
Erhöhung (+) / Minderung (-) Verbindlichkeiten ggü. nahestehenden Unternehmen		1.220	0
gezahlte Ertragsteuern	(32)	-2.607	-9.630
erstattete Ertragsteuern	(32)	654	1.399
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		18.687	-15.878
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(1)	-3.313	-3.743
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(2)	-4.441	-5.022
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	(5) (6)	-3.895	-278
Einzahlungen aus Verkäufen von immateriellen Vermögenswerten	(1)	507	197
Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagen	(2)	343	1.388
Einzahlungen aus Verkäufen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	(4)	4.250	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften bzgl. liquider Mittel		0	-1.500
= Cashflow aus Investitionstätigkeit		-6.549	-8.958

	Anhang	01.01.- 31.12.2017 TEUR	01.01.- 31.12.2016 TEUR
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Auszahlung von Dividenden	(16)	-4.019	-4.019
Einzahlung aus Barkapitalerhöhung		18.655	0
Auszahlungen für Barkapitalerhöhung		-161	0
Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	(17)	109.500	55.991
Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	(17)	-126.443	-40.672
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(20)	-3.424	17.027
gezahlte Zinsen	(31)	-2.786	-1.812
erhaltene Zinsen	(31)	246	64
Erhöhung (-) / Minderung (+) beschränkt verfügbarer liquider Mittel	(8)	0	20
Zahlungen aus Abfindungsansprüchen Fremder	(15)	0	-214
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-8.432	26.385
4. Finanzmittelfonds			
Zunahme/Abnahme des Finanzmittelfonds		3.706	1.549
Einfluss von Wechselkursänderungen		-575	116
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahrs		23.023	21.358
Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahrs		26.154	23.023
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
= Liquide Mittel	(13)	26.154	23.023

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.
Anpassungen der Vorjahreswerte sind im Konzernanhang erläutert.

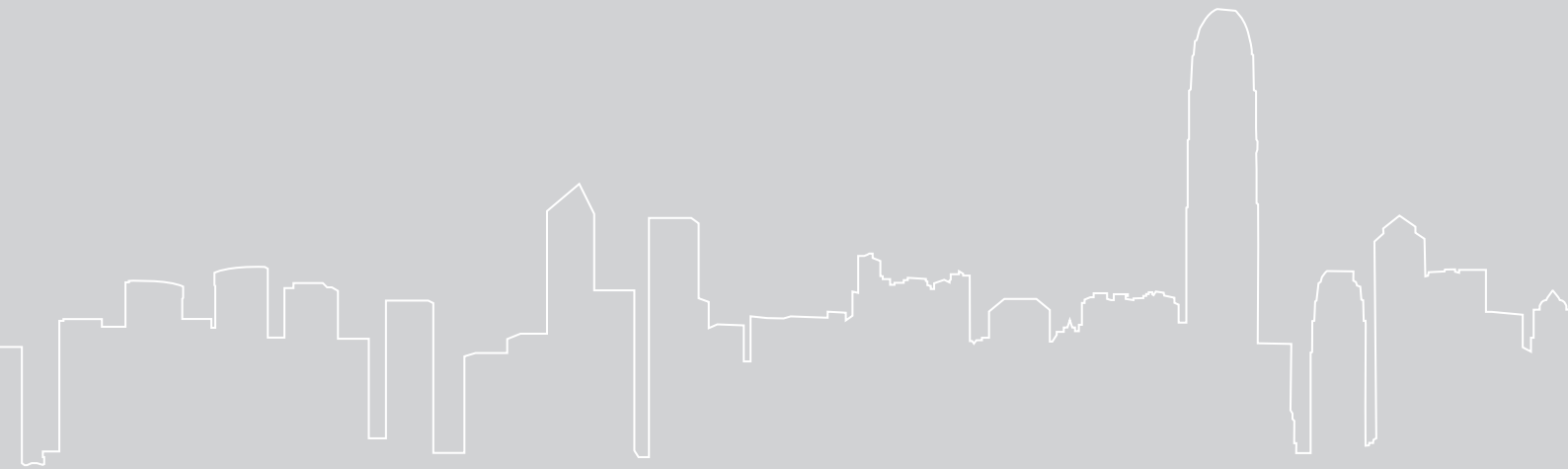
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

der MAX Automation SE, Düsseldorf
zum 31. Dezember 2017

Segment	Industrieautomation		Umwelttechnik	
	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR
Berichtszeitraum				
Auftragseingang	290.714	300.668	92.916	95.042
Auftragsbestand	168.840	164.119	29.744	29.708
Segmenterlöse	286.418	239.784	89.442	97.363
Mit externen Kunden	286.370	239.734	89.442	97.363
– davon Deutschland	102.252	90.305	17.863	11.907
– davon andere EU-Länder	68.543	69.987	27.074	35.719
– davon Nordamerika	56.722	24.553	36.303	45.140
– davon China	34.932	32.043	0	0
– davon Rest der Welt	23.921	22.846	8.202	4.597
Intersegmenterlöse	48	50	0	0
EBITDA	24.669	21.460	8.151	4.125
Segmentergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT vor Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen)	19.793	16.847	6.545	1.776
darin enthalten:				
– planmäßige Abschreibung	-4.876	-4.613	-1.606	-2.349
– Zuführungen zu sonstigen und Pensionsrückstellungen	-2.137	-1.652	-1.857	-1.771
– Ertrag aus dem Abgang von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	0	0	0
– Erträge aus Equity-Bewertung	0	0	56	0
Segmentergebnis der betrieblichen Tätigkeit nach Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	18.097	12.790	6.521	1.261
darin enthalten:				
– Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	-1.697	-4.057	-24	-515
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	15.057	10.662	6.043	578
darin enthalten:				
– Zinsertrag und ähnliche Erträge	37	30	28	47
– Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen	-3.076	-2.157	-507	-731
Ertragsteuern	42	1.237	-2.601	-886
Jahresergebnis	15.099	11.899	3.442	-308
Langfristiges Segmentvermögen (ohne latente Steuern)	47.269	47.517	12.876	14.046
– davon Deutschland	46.871	47.103	10.393	11.061
– davon andere EU-Länder	39	68	41	50
– davon Nordamerika	225	187	2.442	2.935
– davon Rest der Welt	134	158	0	0
Investitionen in das langfristige Segmentvermögen	6.731	7.552	909	682
Working Capital	93.450	79.374	14.877	22.100
Personaldurchschnitt ohne Auszubildende	1.194	1.131	374	412

Die Segmentberichterstattung ist Bestandteil des Anhangs.

	Überleitung		Gesamt	
	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR
	0	0	383.630	395.711
	0	0	198.584	193.826
	320	-9	376.180	337.138
	368	41	376.180	337.138
	368	41	120.483	102.253
	0	0	95.617	105.706
	0	0	93.025	69.693
	0	0	34.932	32.043
	0	0	32.123	27.443
	-48	-50	0	0
	-3.956	-1.157	28.864	24.428
	-4.110	-1.260	22.228	17.362
	-154	-103	-6.636	-7.066
	-206	-717	-4.200	-4.140
	0	1.689	0	1.689
	-253	0	-197	0
	-4.429	-1.663	20.189	12.388
	-319	-402	-2.040	-4.974
	-4.070	-1.697	17.030	9.543
	318	8	383	85
	41	-43	-3.542	-2.931
	-344	-1.552	-2.903	-1.201
	-4.414	-3.250	14.127	8.342
	46.208	42.606	106.353	104.168
	46.208	42.606	103.472	100.770
	0	0	80	118
	0	0	2.667	3.122
	0	0	134	158
	113	531	7.753	8.765
	-520	-821	107.807	100.653
	8	6	1.576	1.549



MAX



ANHANG 2017

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

1. Allgemeine Angaben	63
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	63
2.1 Aktiva	67
2.2 Passiva	72
2.3 Gesamtergebnisrechnung	73
2.4 Ergebnis je Aktie	73
2.5 Währungsumrechnung	73
2.6 Leasing	74
2.7 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte	74
2.8 Ertragsteuern	75
2.9 Laufende Steuern	75
2.10 Latente Steuern	75
3. Konsolidierung	76
3.1 Konsolidierungsgrundsätze	76
3.2 Konsolidierungskreis	76
3.3 Veränderungen im Konsolidierungskreis	77
4. Erläuterungen zur Konzernbilanz	77
4.1 Aktiva	77
4.2 Passiva	87
4.3 Kapitalmaßnahme	87
5. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	93
6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss	97
6.1 Konzernkapitalflussrechnung	97
6.2 Forschung und Entwicklung	97
6.3 Risikomanagement	98
6.4 Ergebnis je Aktie	103
6.5 Segmentberichterstattung	103
6.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	104
6.7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	105
6.8 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	106
6.9 Abschlussprüfer	107
6.10 Organe der MAX Automation SE	107
7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	110
8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex	111
9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften	112

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft

Die MAX Automation SE (nachfolgend „die Gesellschaft“ oder „die MAX-Gruppe“) ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Eingetragener Sitz und Hauptsitz der Gesellschaft ist Düsseldorf.

Die Hauptaktivität der Gesellschaft liegt in der Tätigkeit einer geschäftsleitenden Holding, d. h. in der Zusammenfassung von Unternehmen unter einheitlicher Leitung, deren Beratung sowie der Übernahme sonstiger betriebswirtschaftlicher Aufgaben. Die Gruppengesellschaften agieren als international tätige Hightech-Maschinenbauunternehmen und führende Komplettanbieter integrierter und komplexer System- und Komponentenlösungen. Das operative Geschäft gliedert sich in die Segmente Industrieautomation und Umwelttechnik

Konzernabschluss

Die Gesellschaft hat ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315e Abs. 1 HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und nach den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), aufgestellt. Alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden berücksichtigt.

Das Geschäftsjahr der MAX Automation SE und aller ihrer Tochterunternehmen ist mit dem Kalenderjahr identisch. Einzige Ausnahme bildet hier das im Rahmen der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Joint Venture der in Liquidation befindlichen Vecoplan Fueltrack GmbH mit der ThyssenKrupp Industrial Solutions AG.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Alle Beträge sind, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 wurde vom Aufsichtsrat am 30. März 2017 gebilligt. Der geprüfte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wird vom Verwaltungsrat voraussichtlich am 23. März 2018 gebilligt werden.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der IFRS aufgestellt.

In bestimmten Fällen erfordert die Anwendung der IFRS, Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, die einen entsprechenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Die getroffenen Annahmen und Schätzungen hätten ggf. in demselben Berichtszeitraum aus gleichermaßen nachvollziehbaren Gründen auch anders getroffen werden können. Die getroffenen Annahmen und Schätzungen unterliegen routinemäßigen Anpassungen. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass das tatsächliche künftige Ergebnis von den getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen kann.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Änderungen bestehender International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS und Interpretationen verabschiedet, die für die MAX-Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwenden sind:

Verlautbarung	Titel	Anwendungs- pflicht für die MAX- Gruppe ab	Änderungen	Voraussichtliche Auswirkungen auf die Darstellung der Ver- mögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX-Gruppe
Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden:				
Amend- ments to IAS 7	Disclosure Initiative	01.01.2017	Die Änderungen folgen der Zielsetzung, dass ein Unternehmen Angaben bereitzustellen hat, die es Adressaten von Abschlüssen ermöglichen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit beurteilen zu können	Die Umsetzung durch die MAX-Gruppe wurde in Kapitel 6.1 Konzerkapitalflussrechnung umgesetzt.
Amend- ments to IAS 12	Recognition of Deferred Assets fo Unrealised Losses	01.01.2017	Die Änderungen an IAS 12 zielen insbesondere darauf ab, die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klarzustellen, die in der Praxis derzeit unterschiedlich gehandhabt wird.	Keine Auswirkungen.
Diverse	Annual Im- provements to IFRSs 2014-2016 Cycle	01.01.2018	Der Annual Improvements Cycle 2014 bis 2016 sieht Verbesserungen an IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28 vor.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IFRS 9	Financial Instruments	01.01.2018	Der Standard regelt umfassend die Bilanzierung von Finanzinstrumenten. Gegenüber dem Vorgängerstandard IAS 39 hervorzuheben sind insbesondere die neuen und in der jüngsten Fassung von IFRS 9 überarbeiteten Klassifizierungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte. Diese beruhen auf den Ausprägungen des Geschäftsmodells sowie vertraglichen Zahlungsströmen finanzieller Vermögenswerte. Ebenfalls grundlegend neu sind die Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen, welche nun auf einem Modell der erwarteten Verluste basieren. Auch die Abbildung bilanzieller Sicherungsbeziehungen ist unter IFRS 9 neu geregelt und darauf ausgerichtet, stärker das betriebliche Risikomanagement abbilden zu können.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IFRS 15	Revenue from Con- tracts with Customer (including amendments to IFRS 15: Effective date of IFRS 15)	01.01.2018	IFRS 15 regelt die Erfassung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden branchenübergreifend und umfassend neu. In einem Fünf-Schritte-Modell werden detaillierte Vorgaben unter anderem zur Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen, zur Höhe der erwarteten Gegenleistung unter Berücksichtigung variabler Preisbestandteile und zur Verteilung der erwarteten Gegenleistung auf die identifizierten Leistungsverpflichtungen gegeben. Darüber hinaus ist nun nach einheitlichen Kriterien zu unterscheiden, ob eine Leistungsverpflichtung zeitpunkt- oder zeitraumbezogen zu erbringen ist. Durch den neuen Standard werden die folgenden geltenden Vorschriften ersetzt: IAS 11, IAS 18, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 18 und SIC-31.	Auf Grundlage der Ergebnisse des im Geschäftsjahr 2015 begonnenen Projekts zur konzernweiten Einführung des IFRS 15 und in 2017 durchgeführten weiteren Analysen wurden die nachfolgenden Auswirkungen als Resultat der Einführung festgestellt bzw. bestätigt: Gewährleistungsverpflichtungen, deren Zeiträume über den branchenüblichen oder gesetzlich vorgeschriebenen Zeitraum hinausgehen, Zusagen bezüglich bestimmter langfristiger Instandhaltungsquoten, Montageleistungen, Schulungen, Installation und Lagerung sind ggf. zukünftig als eigene Leistungsverpflichtungen zu behandeln.

				<p>Zudem wird bei einigen Fertigungsaufträgen, die bisher nach der Percentage-of-Completion-Methode gemäß IAS 11 bilanziert wurden, eine zeitlich nachgelagerte Umsatzerfassung erfolgen, da die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Umsatzerfassung nach IFRS 15 nicht erfüllt sind.</p> <p>Durch die Umstellung gemäß der modifiziert retrospektiven Methode werden sich die Gewinnrücklagen in der Eröffnungsbilanz um ca. 4-5 Mio. EUR auf ca. 26-27 Mio. EUR und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um ca. 33-38 Mio. EUR auf ca. 100-105 Mio. EUR vermindern, während die unfertigen Erzeugnisse um ca. 29-34 Mio. EUR auf ca. 41-46 Mio. EUR ansteigen werden.</p>
IFRS 16	Leases	01.01.2019	<p>Die wesentliche Änderung insbesondere für Leasingnehmer liegt in der Abkehr vom „all-or-nothing“ Prinzip des IAS 17 hin zum „right-of-use“ Modell des IFRS 16. Demnach entfällt für Leasingnehmer die Klassifizierung von Leasingverhältnissen in Finanzierungs-Leasing und Operating-Leasing. Unter Leasingverhältnissen im Sinne von IFRS 16 sind auch Miet- und Pachtverträge für Grundstücke und Immobilien zu subsumieren. Für alle Leasingverhältnisse erfassen Leasingnehmer künftig in ihrer Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftige Zahlungen an die jeweiligen Leasinggeber vorzunehmen. Gleichzeitig aktivieren Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert, welches grundsätzlich dem Barwert der Zahlungen an den Leasinggeber zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt nach ähnlichen finanzmathematischen Regelungen wie Finanzierungs-Leasingverhältnisse nach dem aktuell gültigen IAS 17, während das Nutzungsrecht über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben wird. Die Regelungen für die Leasinggeber-Bilanzierung entsprechen im Wesentlichen den gleichen Regelungen wie im aktuell gültigen IAS 17. Die Kriterien für die Klassifizierung von Leasingverhältnissen wurden für die Leasinggeber-Bilanzierung aus IAS 17 übernommen. Des Weiteren enthält IFRS 16 noch eine Reihe von weiteren Neuerungen bzgl. der Definition eines Leasingverhältnisses, zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Leaseback-Transaktionen.</p>	<p>Die Auswirkungen von IFRS 16 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX-Gruppe werden im Worst-Case-Szenario zu einer Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten und zur Aktivierung eines korrespondierenden Right of Use Assets in Höhe von ca. 21 Mio. Euro führen. Dieser Wert wurde abgeleitet aus der Anhangsangabe zu den sonstigen finanziellen Verpflichtung des vorliegenden Abschlusses und berücksichtigt entsprechend keine Abzinsungseffekte sowie keine der Erleichterungsvorschriften in IFRS 16 (z.B. short-term leases & low-value assets), von denen die MAX-Gruppe Gebrauch machen wird. Der wesentliche Teil entfällt auf geleaste/gemietete Grundstücke und Gebäude.</p> <p>In der Gesamtergebnisrechnung wird sich entsprechend das EBITDA und auch das EBIT durch die Einführung von IFRS 16 erhöhen, da sich die bisherigen Leasingaufwendungen zukünftig auf Abschreibungen und Zinsaufwand verteilen werden. Eine genaue Quantifizierung zu den Effekten in der Gesamtergebnisrechnung können derzeit noch nicht getroffen werden. Einen Einfluss auf Covenants der Gesellschaft wird die Einführung von IFRS 16 nicht haben, da diese auf Basis der in der EU gültigen IAS/IFRS zum Zeitpunkt des Abschlusses des Konsortialkredites abstellen</p>
Amendments to IFRS 4	Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts	01.01.2018	<p>Die Änderungen zielen darauf ab, die Auswirkungen des unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 um den Nachfolgestandard zu IFRS 4 vor allem bei Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten zu verringern. Eingeführt werden zwei optionale Ansätze, die bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen von Versicherten genutzt werden können: der Überlagerungsansatz und der Aufschubansatz.</p>	Keine Auswirkungen.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Die Standardsetter haben noch weitere Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu bestehenden Standards verabschiedet, die in der EU noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Dabei handelt es sich um folgende Änderungen sowie Standards und Interpretationen:

Verlautbarung	Titel	Anwendungs- pflicht für die MAX- Gruppe ab	Änderungen	Voraussichtliche Auswir- kungen auf die Darstel- lung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX-Gruppe
Standards und Interpretationen, die von der EU noch nicht übernommen wurden:				
IFRS 17	Insurance Contracts	01.01.2021	IFRS 17 regelt die Bilanzierung von Versicherungsverträgen. Hauptadressat ist die Versicherungsbranche.	Keine Auswirkungen.
IFRIC 22	Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	01.01.2018	Diese Interpretation zielt darauf ab, die Bilanzierung von Geschäftsvorfällen klarzustellen, die den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IFRIC 23	Uncertainty over Income Tax Treatments	01.01.2019	Das IASB hat die vom IFRS Interpretations Committee entwickelte Interpretation IFRIC 23 herausgegeben, um die Bilanzierung von Unsicherheit in Bezug auf Ertragsteuern klarzustellen.	Keine Auswirkungen.
Amendments to IFRS 2	Classification and Measurement of Share-based Payments Transactions	01.01.2018	Die Änderungen beschäftigen sich mit einzelnen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich. Die wesentliche Änderung bzw. Ergänzung besteht darin, dass in IFRS 2 nun Vorschriften enthalten sind, die die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der aus anteilsbasierten Vergütungen resultierenden Verpflichtungen betreffen.	Keine Auswirkungen.
Amendments to IFRS 9	Prepayment Features with Negative Compensation	01.01.2019	Geringfügige Änderungen an IFRS 9 Finanzinstrumente für finanzielle Vermögenswerte mit sogenannten symmetrischen Kündigungsrechten, um deren Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum Fair Value zu ermöglichen. Darüber hinaus erfolgt zur Modifikation von finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht zur Ausbuchung führen, eine Klarstellung.	Keine Auswirkungen.
Amendments to IAS 28	Long-term Interests in Associates and Joint Ventures	01.01.2018	Die Änderungen stellen klar, dass ein Unternehmen dazu verpflichtet ist, IFRS 9 Finanzinstrumente einschließlich dessen Wertminderungsvorschriften auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden, die im Wesentlichen einen Teil der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen darstellen und nicht nach der Equity-Methode abgebildet werden. Die Anwendung von IFRS 9 geht somit der Anwendung von IAS 28 vor.	Keine Auswirkungen.
Amendments to IAS 40	Transfers of Investment Property	01.01.2018	Die Änderungen dienen der Klarstellung der Vorschriften in Bezug auf Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Insbesondere geht es darum, ob im Bau oder in der Erschließung befindliche Immobilien, die vorher als Vorräte klassifiziert wurden, in die Kategorie der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umgliedert werden können, wenn es eine offensichtliche Nutzungsänderung gegeben hat.	Keine Auswirkungen.
Diverse	Annual Improvements to IFRSs 2015-2017 Cycle	01.01.2019	Der Annual Improvements Cycle 2015 bis 2017 sieht Verbesserungen an IFRS 13 IFRS 11, IAS 12 und IAS 23 vor.	Keine wesentlichen Auswirkungen.

2.1 Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (Patentrechte und Lizenzen sowie EDV-Software, Know-how, Technologie und Markenrechte, gewerbliche Schutzrechte, Internetseiten, Auftragsbestände und Kundenbeziehungen sowie Entwicklungsprojekte) werden zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer, welche zwischen 1 und 15 Jahren beträgt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Ebenso werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten) angesetzt. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 4 und 5 Jahren. Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte, zu denen Untersuchungen zur technischen Realisierbarkeit sowie zur Vermarktbarkeit vorliegen, werden mit den direkt oder indirekt zurechenbaren Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen; Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt auf Grundlage der geplanten wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Produkte. Am Bilanzstichtag aktivierte Entwicklungskosten, deren Entwicklungsprojekt noch nicht vollständig abgeschlossen ist, werden mittels der Methode der Lizenzpreis analogie einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Geschäfts- oder Firmenwert

Soweit die Anschaffungskosten für einen Unternehmenszusammenschluss die Summe der vollständig neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden inklusive Eventualschulden übersteigen, wird ein positiver Differenzbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach einem Reassessment erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und zu jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Dabei sind in der MAX-Gruppe den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ausschließlich operative Tochterunternehmen zugeordnet. In den Fällen, in denen enge Liefer- und Leistungsverknüpfungen zwischen den Gruppengesellschaften bestehen, werden diese zu operativen Einheiten zusammengefasst und die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts auf dieser Basis überprüft. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS zum 01. Januar 2004 entstanden sind, wurden aus dem vorangegangenen HGB-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf Werthaltigkeit überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte, die in vorangegangenen Perioden abgeschrieben wurden, sind nicht wertaufgeholt worden.

Der Werthaltigkeitstest eines Geschäfts- oder Firmenwertes ist in der Regel auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorzunehmen. Der Werthaltigkeitstest basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (Recoverable Amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert. Innerhalb der MAX-Gruppe werden die Werthaltigkeitstests mittels der Gegenüberstellung von Nutzungswert und Buchwert durchgeführt.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag, wird der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags im Wert gemindert.

Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts, wird die darüber hinausgehende Wertminderung anteilig auf die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte verteilt (IAS 36.104 ff). Die beizulegenden Zeitwerte bzw. Nutzungswerte (sofern bestimmbar) der einzelnen Vermögenswerte werden dabei als Wertuntergrenze berücksichtigt.

Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit stellt das sogenannte Nettovermögen dar und setzt sich aus dem für die operative Tätigkeit betriebsnotwendigen Vermögen (operatives Vermögen), zuzüglich aufgedeckter stiller Reserven (insbesondere der Geschäfts- oder Firmenwerte) und abzüglich der Verbindlichkeiten, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, zusammen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten kommen primär marktpreisorientierte Verfahren zum Einsatz. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wird auf Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF) zurückgegriffen.

Dabei wird das Konzept der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC-Ansatz) (IDW RS HFA 16, Tz.30) angewendet. Die Höhe der Marktrisikoprämie wird unter Beachtung der Verlautbarungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) gewählt. Der risikolose Basiszins wird anhand einer vom IDW empfohlenen Berechnungssystematik ermittelt (Svensson-Methode). Der Beta-Faktor, der Fremdkapitalzinssatz sowie der Verschuldungsgrad werden anhand von Kapitalmarktdaten vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) derselben Branche ermittelt.

Folgende Vorgaben sind hierbei zu berücksichtigen:

- Gemäß IAS 36.50 sind Zahlungsströme aus der Finanzierung sowie für Ertragssteuern nicht in die Ermittlung des Nutzungswertes einzubeziehen.
- Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models berechnet und betragen 7,22 % (Vorjahr: 6,69 %). Dieser Zins wird unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 1,30 % (Vorjahr: 0,90 %) und einer Risikoprämie von 6,5 % (Vorjahr: 6,5 %) sowie einem Beta-Faktor von 0,91 (Vorjahr: 0,89) ermittelt. Der Fremdkapitalzinssatz der Peer-Group liegt bei 2,05 % (Vorjahr: 1,78 %). Unter Berücksichtigung des ermittelten Verschuldungsgrades i. H. v. 5,26 % (Vorjahr: 11,11 %) ergibt sich ein gewichteter Kapitalkostensatz von 9,89 % (Vorjahr: 8,77 %).
- Der Kapitalisierungszinssatz ist ein Vorsteuerzinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwertes des Geldes und die spezifischen Risiken des Bewertungsobjektes widerspiegelt. Da die am Kapitalmarkt beobachtbaren Renditen risikobehafteter Eigenkapitaltitel regelmäßig Steuereffekte beinhalten, ist der ermittelte gewichtete Kapitalisierungszinssatz um diese Steuereffekte zu bereinigen.

Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cashflows aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Der ersten Phase liegt die vom Management der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit erstellte und vom Verwaltungsrat verabschiedete 3-Jahres-Planung zugrunde. Soweit zwischenzeitlich neue Erkenntnisse vorliegen, wurden diese berücksichtigt. Für die zweite Phase wird eine ewige Rente in Höhe des nachhaltig

erzielbaren Betrages auf Basis des letzten Jahres der Detailprognosephase unter Berücksichtigung einer Wachstumsrate von 1% zugrunde gelegt. Ausgehend vom Auftragsbestand und dessen zeitlicher Abarbeitung spiegelt der gewählte Planungshorizont hauptsächlich folgende Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider: Umsatzentwicklung, Marktanteile sowie Wachstumsraten, Rohstoffkosten, Kundengewinnungs- und Kundenbindungskosten, Personalentwicklung und Investitionen. Die MAX-Gruppe plant mit leichten Steigerungen des Umsatzes und des EBIT's für die Zeiträume 2018 bis 2019. Die Annahmen werden im Wesentlichen intern ermittelt und spiegeln hauptsächlich vergangene Erfahrungen wider bzw. werden mit externen Marktwerten verglichen.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet worden sind, wurde eine Erhöhung der Abzinsungssätze um einen Prozentpunkt sowie eine gleichzeitige Senkung der Zahlungsströme um 10% angenommen. Auf dieser Grundlage kommt die Gesellschaft zu dem Ergebnis, dass sich für keine der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Wertminderungsbedarf ergeben würde.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Unternehmen, auf welche die MAX Automation SE einen maßgeblichen, jedoch nicht beherrschenden Einfluss hat, werden mittels der Equity-Methode bilanziert. Im Zeitpunkt des erstmaligen Einbezugs wird das Unternehmen mit den Anschaffungskosten angesetzt. In den Folgeperioden wird der Beteiligungsansatz fortgeführt. Anteilige Jahresgewinne oder Jahresverluste erhöhen bzw. verringern den Wertansatz der Beteiligung, wobei dieser maximal auf 0 EUR abgeschrieben werden kann. Vom Unternehmen empfangene Ausschüttungen werden vom Wertansatz abgesetzt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und um nutzungsbedingte planmäßige und – sofern notwendig – außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Die Herstellungskosten umfassen hierbei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Nutzungsdauern	
Gebäude	5 bis 50 Jahre
Außenanlagen	5 bis 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	1 bis 14 Jahre
Andere Anlagen und Maschinen	1 bis 17 Jahre

Die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden für sogenannte Qualifying Assets aktiviert. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit deren Fertigstellung bzw. dem Erreichen des betriebsbereiten Zustandes.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Sind Anhaltspunkte für eine Wertminderung erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes anhand des Nutzungswertes ermittelt, um den Umfang der Wertminderung festzustellen. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Entfällt der Grund, der zu einer Wertminderung in der Vergangenheit geführt hat, wird der Buchwert des Vermögenswertes wieder entsprechend erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergäbe, wenn für den Vermögenswert in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property) sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, einschließlich Transaktionskosten, angesetzt. In der Folge werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemäß dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 18 bis 40 Jahren.

Eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei Abgang oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden soll und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem Abgang nicht mehr erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Abgang ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird in der Periode des Abgangs in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs zu den Anschaffungskosten.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden, werden zu Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Finanzanlagen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Finanzanlagen, die im Wert gemindert sind, werden erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit der Grund für in früheren Perioden vorgenommene Abschreibungen entfällt, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen die aktivierungspflichtigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Für fehlende Gängigkeit werden Abschläge vorgenommen. Die Zuordnung der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu den

Vorratsarten erfolgt mittels Einzelzuordnung, der Durchschnittsmethode oder der FIFO-Methode (First-in-First-out).

Wertminderungen werden berücksichtigt, wenn der Nettoveräußerungswert einzelner Vermögenswerte unter deren Buchwert sinkt.

Fertigungsaufträge

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen, werden Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst. Der Leistungsfortschritt wird auf Basis der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, wie ihre Höhe verlässlich bestimmt werden kann und ihr Erhalt als wahrscheinlich angesehen wird.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Erhaltene Beträge vor Erbringung der Fertigungsleistung werden in der Konzernbilanz von den Forderungen abgesetzt. Abgerechnete Beträge für bereits erbrachte Leistungen, die noch nicht vom Kunden bezahlt wurden, sind in der Konzernbilanz im Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Gemäß IAS 32 beinhalten finanzielle Vermögenswerte unter anderem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative Finanzinstrumente sowie markt-gängige sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte.

Die Unterteilung wird nach IAS 39 wie folgt vorgenommen:

- a) Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen neben derivativen unter anderem zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Diese werden mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben (z. B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere). Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert; Wertanpassungen werden erfolgswirksam erfasst.
- b) Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Darunter fallen im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen zur Abdeckung erkennbarer Risiken bewertet. Eine pauschalierte Einzelwertberichtigung wird mit den Ausfallraten der Vergangenheit nur dann angesetzt, wenn diese auch quantitativ zu belegen waren. Gewinne und Verluste, ebenso die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode, werden ergebniswirksam erfasst.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die bilanzierten Werte der Finanzinstrumente grundsätzlich deren beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind zu Anschaffungskosten bewertete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen. Der in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegte Finanzmittelfonds entspricht der hier gegebenen Definition der liquiden Mittel.

2.2 Passiva

Eigenkapitalbeschaffungskosten

Eigenkapitalbeschaffungskosten werden nach Berücksichtigung der auf diese entfallenden Steuern von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Ausgleichsposten für Anteile Dritter

Die Fortentwicklung des Ausgleichspostens erfolgt anhand der anteiligen Jahresergebnisse.

Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden anhand des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) für Leistungszusagen auf Altersversorgung errechnet. Der Berechnung liegen die Richttafeln von K. Heubeck von 2005 zugrunde. Es werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und Anwartschaften, sondern auch künftig erwartete Veränderungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand ist in der Gesamtergebnisrechnung im Personalaufwand enthalten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Gewinne und Verluste aus der Neubewertung des Planvermögens werden bei Entstehung im „Sonstigen Gesamtergebnis“, von den Gewinnrücklagen abgesetzt, erfasst. Der Zinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden in angemessener Höhe für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig ermittelbar ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten und in den Folgejahren zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet. Disagien und Transaktionskosten werden im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert angesetzt.

2.3 Gesamtergebnisrechnung

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Kunden übertragen wurden. Üblicherweise erfolgt dies mit Übergabe der Güter an den Kunden und der gleichzeitigen Abnahme durch den Kunden (Abnahmeprotokolle).

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode PoC) bilanziert. Hierbei werden die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten und die auf das Geschäftsjahr entfallenden Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad ergebniswirksam erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen ermittelt (Cost-to-Cost-Methode).

Ausgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, darunter wesentliche Verbesserungen und Verfeinerungen von bereits vorhandenen Produkten, werden nach Anfall als Aufwand gebucht, soweit die Voraussetzungen einer Aktivierung als Entwicklungskosten nicht vorliegen.

Sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht erfasst.

2.4 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Ergebnisanteils nach Steuern der Gesellschafter des Mutterunternehmens durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme berechnet, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere umgewandelt beziehungsweise ausgeübt werden.

2.5 Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Tage der Transaktion in die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft umgerechnet. Am Ende der Berichtsperiode bewertet die Gesellschaft die auf Fremdwährung lautenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der funktionalen Währung mit dem dann gültigen Devisenkassamittelkurs. Gewinne und Verluste aus den Währungsbewertungen werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche jeweils der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet.

Die Bilanzen werden nach der Stichtagskursmethode von ihrer funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen erfolgt zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode.

Das Eigenkapital wird zu historischen Wechselkursen umgerechnet.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung werden ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

		Bilanz Stichtagskurs		GuV Durchschnittskurs	
	EUR 1 =	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
China	CNY	7,80440	7,32020	7,62644	7,34956
Großbritannien	GBP	0,88720	0,85620	0,87612	0,81890
Hongkong	HKD	9,37200	8,17510	9,24793	8,18020
Polen	PLN	4,17700	4,41030	4,25630	4,36364
USA	USD	1,19930	1,05410	1,12929	1,10661

		Bilanz Stichtagskurs		GuV Durchschnittskurs	
	HKD =	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
China	CNY	0,83270	0,89543	0,84425	0,89223

2.6 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden vom Leasingnehmer zu Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswert mit Ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird, je nach Fälligkeit, in der Konzernbilanz innerhalb der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Leasingzahlungen werden in Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeit aufgeteilt, sodass eine konstante periodische Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erreicht wird. Die Finanzierungskosten werden als Zinsaufwendungen direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Führt ein Finanzierungs-Leasingverhältnis zu einem abschreibungsfähigen Vermögenswert, so fällt in jeder Periode ein Abschreibungsaufwand an. Die Abschreibungen ermitteln sich nach Maßgabe der jeweils für den Vermögenswert einschlägigen Regelungen des IAS 16 Sachanlagen bzw. IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden vom Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für die MAX-Gruppe. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

2.7 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Währungs- oder Zinsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Zur Begrenzung der Ausfallrisiken werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Kreditinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei ihrer erstmaligen Erfassung und in der Folgebilanzierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der

Preis, für den ein unabhängiger Dritter Rechte oder Pflichten aus dem Finanzinstrument von einer weiteren unabhängigen Partei übernehmen würde. Soweit möglich werden die beizulegenden Zeitwerte mit den tatsächlich am Markt zu realisierenden Werten angesetzt. Diese entsprechen bei börsennotierten Derivaten dem positiven oder negativen Börsenwert.

Sofern für ein derivatives Finanzinstrument ein Börsenwert nicht existiert, wird der beizulegende Wert als theoretischer Wert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Die Wertänderungen in den derivativen Finanzinstrumenten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Hedge Accounting nach IAS 39 wird nicht angewandt. Nähere Angaben werden unter dem Punkt Risikomanagement gemacht.

2.8 Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Laufende oder latente Steuern werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die laufende oder latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn laufende oder latente Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren, werden die Steuereffekte bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einbezogen.

2.9 Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das laufende Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verpflichtung des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden Steuersätze berechnet.

2.10 Latente Steuern

Latente Steuern werden für Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergeben, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen, die aus Anteilen an Tochterunternehmen entstehen, werden latente Steuerschulden gebildet, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Latente Steueransprüche, die sich aus temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen ergeben, werden nur in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung steht, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können. Zudem muss davon ausgegangen werden können, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und im Wert gemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden auf Basis der erwarteten Steuersätze und der Steuergesetze ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerliche Konsequenz wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

3. Konsolidierung

3.1 Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital zu beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode) verrechnet. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz ausgewiesen und jährlich bzw. beim Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung einem Impairment-Test (DCF-Methode mit WACC-Ansatz) unterzogen.

Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen sowie innerhalb des Konzerns anfallende Aufwendungen und Erträge konsolidiert. Im Konzern erzielte Zwischenergebnisse werden eliminiert.

3.2 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind sämtliche aktive Gruppengesellschaften des Konzerns einbezogen. Es handelt sich hierbei um Mehrheitsbeteiligungen.

Der Konsolidierungskreis umfasst am Bilanzstichtag neben der MAX Automation SE insgesamt 26 Tochter- und Einzelgesellschaften, die ESSERT GmbH und das Gemeinschaftsunternehmen Vecoplan FuelTrack GmbH i.L., welche nach der Equity-Methode bilanziert werden sowie die Beteiligung an der MAX Automation (Asia Pacific) Co. Ltd.

Der klaren strategischen Ausrichtung folgend wurden die bestehenden Gesellschaften in die Segmente Industrieautomation und Umwelttechnik gegliedert. Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl einbezogener Unternehmen	2017	2016
Industrieautomation	19	17
Umwelttechnik	7	7
Konzern	26	24

3.3 Veränderungen im Konsolidierungskreis

Die MAX Automation AG hat am 03. Januar 2017 mit der MAX Automation North America Inc. einen Standort in Atlanta, der Hauptstadt des US-Bundesstaates Georgia, eröffnet. Die Gesellschaft dient als operative Plattform (Business Hub) für mehrere Gruppengesellschaften der MAX Automation im Segment Industrieautomation. Die Gruppengesellschaften betreuen von Atlanta aus vor allem Kunden im Mittleren Westen aus den Branchen Automotive und Medizintechnik. Die MAX Automation erweitert mit dem neuen Standort ihr Netz auf dem amerikanischen Kontinent mit Präsenzen in South Carolina, Oklahoma und Mexiko.

Aufgrund der weiteren Expansion der MA micro automation GmbH in Richtung Asien und der damit verbundenen Notwendigkeit, eine Vor-Ort-Repräsentanz aufzubauen, hat die MA micro automation GmbH, St. Leon-Rot, am 28. April 2017 eine Niederlassung in Singapur gegründet. Aus diesem Standort heraus können nun Kunden im asiatischen Raum schneller und besser betreut werden. Zu Beginn handelt es sich um eine Service- und Vertriebsniederlassung, aus der heraus auch die Projekte im asiatischen Raum geleitet werden. Ebenso wird das Ersatzteilgeschäft für die asiatischen Kunden in Zukunft von dort aus betrieben. Der weitere Ausbau der Niederlassung bis hin zur kompletten Projektabwicklung wird in der Zukunft folgen.

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1 Aktiva

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung und Aufschlüsselung der immateriellen Vermögenswerte:

TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Vorauszah- lungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
01.01.2017	32.816	10.333	955	44.104
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-128	0	3	-125
Zugänge	847	1.773	693	3.313
Abgänge	-264	0	-507	-771
Umbuchungen	0	0	0	0
31.12.2017	33.271	12.106	1.144	46.521
Kumulierte Abschreibungen				
01.01.2017	24.900	3.678	130	28.708
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-122	0	3	-119
Zugänge	2.953	1.576	0	4.529
Abgänge	-264	0	0	-264
Umbuchungen	-10	10	0	0
31.12.2017	27.457	5.264	133	32.854
Buchwert				
31.12.2017	5.814	6.842	1.011	13.667

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Vorauszah- lungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
01.01.2016	32.097	7.431	1.057	40.585
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-55	0	-2	-56
Zugänge	748	2.902	93	3.742
Abgänge	-98	0	-111	-209
Umbuchungen	124	0	-82	42
31.12.2016	32.816	10.333	955	44.104
Kumulierte Abschreibungen				
01.01.2016	19.352	2.339	47	21.738
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-55	0	-2	-57
Zugänge	5.615	1.339	85	7.039
Abgänge	-12	0	0	-12
Umbuchungen	0	0	0	0
31.12.2016	24.900	3.678	130	28.708
Buchwert				
31.12.2016	7.916	6.655	825	15.396

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Lizenzen, EDV-Software, Technologien, Entwicklungsprojekte, Internetseiten, Marken und Kundenbeziehungen.

Bei den selbstgeschaffenen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten der Konzerngesellschaften. Es wurden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.773 (Vorjahr: TEUR 2.902) aktiviert.

(2) Geschäfts- oder Firmenwert

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert setzt sich im Detail wie folgt zusammen:

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
01.01.2017	63.115	63.115
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Währungsdifferenzen	-58	-58
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Umbuchungen	0	0
31.12.2017	63.057	63.057
Kumulierte Abschreibungen		
01.01.2017	9.976	9.976
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Währungsdifferenzen	-10	-10
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Umbuchungen	0	0
31.12.2017	9.966	9.966
Buchwert		
31.12.2017	53.091	53.091

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
01.01.2016	63.104	63.104
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Währungsdifferenzen	11	11
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Umbuchungen	0	0
31.12.2016	63.115	63.115
Kumulierte Abschreibungen		
01.01.2016	9.978	9.978
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Währungsdifferenzen	-2	-2
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Umbuchungen	0	0
31.12.2016	9.976	9.976
Buchwert		
31.12.2016	53.139	53.139

Der Geschäfts- oder Firmenwert sank im Geschäftsjahr minimal auf TEUR 53.091 (Vorjahr: TEUR 53.139). Der Rückgang resultiert aus Währungsumrechnungseffekten im Teilkonzern Umwelttechnik.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Geschäfts- oder Firmenwert	53.091	53.139
Industrieautomation	46.715	46.715
- davon NSM Magnettechnik-Gruppe	12.124	19.788
- davon MA micro automation GmbH	11.661	11.661
- davon iNDAT Robotics GmbH	7.663	0
- davon ELWEMA Automotive GmbH	4.165	4.165
- davon bdtronic-Gruppe	6.163	6.163
- davon IWM Automation-Gruppe	2.676	2.676
- davon Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH	1.403	1.403
- davon AIM Micro Systems GmbH	860	860
Umwelttechnik	6.375	6.424
- davon Vecoplan-Gruppe	6.375	6.424

Der Rückgang des Geschäfts- oder Firmenwerts in der NSM Magnettechnik-Gruppe von TEUR 19.788 auf TEUR 12.124 resultiert aus der organisatorischen Umhängung der iNDAT Robotics GmbH. Die Anteile der iNDAT Robotics GmbH werden seit dem 01.01.2017 von der MAX Management GmbH gehalten.

(3) Sachanlagevermögen

Der Anstieg innerhalb der Grundstücke und Bauten resultiert im Wesentlichen aus einer Umbuchung in Höhe von TEUR 1.839 aus den geleisteten Vorauszahlungen, die entsprechend rückläufig sind. Dabei handelt es sich um einen Um- und Ausbau einer Produktionshalle der ELWEMA Automotive GmbH.

TEUR	Grund- stücke und Bauten	Tech- nische Anlagen und Maschi- nen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tung	Anlagen im Bau	Geleistete Voraus- zah- lungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
01.01.2017	40.211	15.052	19.134	711	46	75.154
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-310	-78	-288	0	0	-676
Zugänge	206	839	2.128	1.263	5	4.441
Abgänge	0	-753	-489	-9	0	-1.251
Umbuchungen	1.839	51	0	-1.839	-51	0
31.12.2017	41.946	15.111	20.485	126	0	77.668
Kumulierte Abschreibungen						
01.01.2017	17.516	11.380	14.634	0	0	43.530
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-81	-64	-206	0	0	-351
Zugänge	1.221	1.191	1.487	0	0	3.899
Abgänge	0	-414	-477	0	0	-891
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
31.12.2017	18.656	12.093	15.438	0	0	46.187
Buchwert						
31.12.2017	23.290	3.018	5.047	126	0	31.481

TEUR	Grund- stücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschi- nen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tung	Anlagen im Bau	Geleistete Voraus- zah- lungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
01.01.2016	36.525	15.041	17.632	668	2.510	72.376
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	81	8	53	0	0	141
Zugänge	654	929	1.781	1.095	563	5.022
Abgänge	-158	-927	-342	-918	0	-2.344
Umbuchungen	3.109	0	10	-134	-3.027	-42
31.12.2016	40.211	15.052	19.134	711	46	75.154
Kumulierte Abschreibungen						
01.01.2016	16.419	10.019	13.404	0	0	39.842
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	22	12	32	0	0	66
Zugänge	1.232	1.830	1.476	0	0	4.538
Abgänge	-157	-482	-279	0	0	-918
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
31.12.2016	17.516	11.380	14.633	0	0	43.528
Buchwert						
31.12.2016	22.695	3.672	4.501	711	46	31.625

(4) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property) werden die nicht veräußerten Grundstücksteile/Gebäude des ehemaligen Betriebsteils BTD ausgewiesen, deren Fair Value am Bilanzstichtag dem Buchwert entspricht.

Für den Unterhalt der genutzten Investment Property fielen im Geschäftsjahr TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 17) an. Die Entwicklung der Investment Properties stellt sich wie folgt dar:

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
01.01.2017	296	5.085	5.381
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
31.12.2017	296	5.085	5.381
Kumulierte Abschreibungen			
01.01.2017	0	3.977	3.977
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0
Zugänge	0	25	25
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
31.12.2017	0	4.002	4.002
Buchwert			
31.12.2017	296	1.083	1.379
TEUR			
Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
01.01.2016	479	19.594	20.073
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	-183	-14.509	-14.692
Umbuchungen	0	0	0
31.12.2016	296	5.085	5.381
Kumulierte Abschreibungen			
01.01.2016	0	16.107	16.107
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0
Zugänge	0	463	463
Abgänge	0	-12.593	-12.593
Umbuchungen	0	0	0
31.12.2016	0	3.977	3.977
Buchwert			
31.12.2016	296	1.108	1.404

(5) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Das am 07. April 2011 gegründete Gemeinschaftsunternehmen Vecoplan FuelTrack GmbH i.L., welches zu 49 % von der Vecoplan AG gehalten wird, wurde mit den Anschaffungskosten von TEUR 25 bilanziert und ist aufgrund von Anlaufverlusten bereits im Jahr 2011 vollständig abgeschrieben worden. Mit Gesellschafterbeschluss vom 04. März 2014 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Darüber hinaus hält die MAX Automation SE seit dem 20. Januar 2017 44,5 % an der ESSERT GmbH als assoziiertes Unternehmen, das ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet wird.

Das aggregierte Periodenergebnis der At-Equity bewerteten assoziierten Gesellschaften beläuft sich im Geschäftsjahr 2017 auf TEUR -770.

(6) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen i.H.v. TEUR 2.593 (Vorjahr: TEUR 2.270) enthalten u. a. zwei Verkäuferdarlehen in Höhe von TEUR 969 (Vorjahr: TEUR 1.087) sowie eine stille Beteiligung i.H.v. TEUR 800 (Vorjahr: TEUR: 800). Sowohl die Verkäuferdarlehen als auch die stille Beteiligung wurden in 2016 im Zusammenhang mit dem Management-Buy-Out bei der altmayerBTD GmbH & Co. KG begründet.

Hinzugekommen in diesem Jahr sind zu den sonstigen Finanzanlagen in Höhe von TEUR 353 die Anteile an der MAX Automation (Asia Pacific) Co. Ltd. in Hongkong, an der die MAX Automation SE 25% der Anteile hält. Des Weiteren wurden im Vorjahr unter den sonstigen Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 30 ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Anteile an einer Komplementär GmbH, die für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung war und im laufenden Geschäftsjahr auf ihre Muttergesellschaft verschmolzen wurde.

Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte bestehen in Höhe von TEUR 471 (Vorjahr: TEUR 353) und enthalten im Wesentlichen ein Mieterdarlehen in Höhe von TEUR 357 (Vorjahr: TEUR 271).

(7) Latente Steuern

Latente Steuern sind in ihrer Entstehung folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Langfristige Bilanzpositionen				
A. Langfristige Vermögenswerte	5.430	3.938	5.592	8.669
I. Immaterielle Vermögenswerte	323	3.303	323	7.930
II. Sachanlagen	224	577	207	640
III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	14	58	14	99
IV. Aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge	4.869	0	5.048	0
B. Langfristiges Fremdkapital	125	60	141	49
Kurzfristige Bilanzpositionen				
C. Kurzfristige Vermögenswerte	1.548	4.159	1.687	4.330
I. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.548	3.957	1.687	4.330
II. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0	202	0	0
D. Kurzfristiges Fremdkapital	219	88	486	179
Zwischensumme	7.322	8.245	7.906	13.227
Wertberichtigungen auf Verlustvorträge	-625	0	-199	0
Saldierungen	-1.973	0	-1.715	0
Summe	4.724	8.245	5.992	13.227

Die aus den Fertigungsaufträgen resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern wurden saldiert, ebenso aktive und passive latente Steuern innerhalb der im Konzern bestehenden Organschaften.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Passive latente Steuern auf Firmenwerte wurden in Höhe von TEUR 4.251 (Vorjahr TEUR 2.395) unter Berücksichtigung eines geringen zu versteuernden Anteils ergebniserhöhend aufgelöst. Die Firmenwerte waren mit Nachversteuerungsfristen nach dem Umwandlungssteuergesetz verhaftet, welche nunmehr ausgelaufen sind.

Im Konzern bestanden bei der Muttergesellschaft im Vorjahr TEUR 758 inländische gewerbsteuerliche Verlustvorträge, welche in 2017 vollständig genutzt worden sind.

Daneben bestehen inländische gewerbsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 13.901 (Vorjahr: TEUR 14.925) und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 14.393 (Vorjahr: TEUR 14.657) mit aktiven latenten Steuern in Höhe von insgesamt TEUR 4.069 (Vorjahr: TEUR 4.157), welche mit TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 0) wertberichtigt wurden. Die ausländischen Verlustvorträge belaufen sich auf TEUR 3.196 (Vorjahr: TEUR 3.175), die hierauf entfallende aktive latente Steuer in Höhe von TEUR 800 (Vorjahr: TEUR 787) wurde in Höhe von TEUR 614 (Vorjahr: TEUR 199) wertberichtigt.

Bei der Bemessung der Werthaltigkeit der Verlustvorträge ist in Deutschland die Mindestbesteuerung zu beachten. Verlustvorträge können gegen positive Ergebnisse der Folgejahre bis zu TEUR 1.000 unbegrenzt, darüber hinaus zu 60 % verrechnet werden.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde überprüft. Die Realisierung ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet.

Von den aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge nach Wertberichtigungen sind TEUR 4.057 (Vorjahr: TEUR 4.261) durch passive latente Steuern abgedeckt. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, welche nicht durch passive latente Steuern abgedeckt sind und bei denen in Vorperioden Verluste aufgetreten sind, bestehen in Höhe von TEUR 187 (Vorjahr: TEUR 588). Maßnahmen zur kurzfristigen Verlustnutzung wurden und werden umgesetzt.

Folgende Beträge sind in der Konzernbilanz ausgewiesen:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aktive latente Steuern:		
- aus abzugsfähigen Differenzen	2.453	2.858
- aus steuerlichen Verlustvorträgen	4.244	4.849
- Saldierung mit passiven latenten Steuern	-1.973	-1.714
Summe aktive latente Steuern	4.724	5.993
Passive latente Steuern:		
- aus zu versteuernden temporären Differenzen	8.245	13.227

(8) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 601 (Vorjahr: TEUR 335) bestehen im Wesentlichen aus langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 598 (Vorjahr: TEUR 333).

(9) Vorräte

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.691	16.270
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	12.375	16.472
Fertige Erzeugnisse und Leistungen	10.363	5.154
Geleistete Anzahlungen	3.666	3.318
Vorräte	42.095	41.214

Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ergab sich eine Bestandsveränderung im Vergleich zum Vorjahr i.H.v. TEUR 1.694 (Vorjahr: TEUR 2.641), die in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen wird. Abweichungen zu den entsprechenden Bilanzposten resultieren aus wechselkursbedingten Wertveränderungen bei Vorräten ausländischer Konzerngesellschaften.

In den Vorräten sind Wertberichtigungen i.H.v. TEUR 4.358 (Vorjahr: TEUR 3.573) berücksichtigt. Angaben zu den Sicherungsübereignungen werden unter Punkt 4.2 (17) gemacht.

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen enthalten, die aus der Anwendung der PoC-Methode bei Fertigungsaufträgen resultieren:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	178.574	192.694
Anteilig realisierte Anschaffungs- und Herstellungskosten	-157.572	-172.199
Ausgewiesener Bilanzgewinn	21.002	20.495
Erhaltene Anzahlungen für Fertigungsaufträge	-95.786	-116.843
Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	82.788	75.851

In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen i.H.v. TEUR 210.645 (Vorjahr: TEUR 177.303) erfasst.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht zur Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wieder:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:		
weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	37.612	31.284
Einzelwertberichtigungen	-1.295	-1.215
pauschalierte Einzelwertberichtigung	-345	-313
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind:		
< 30 Tage	7.216	6.632
> 30 Tage	2.323	2.173
> 60 Tage	2.764	2.132
> 90 Tage	5.955	3.461
Summe überfällige Forderungen	18.258	14.398
Einzelwertberichtigte Forderungen	1.308	1.223
Buchwert	55.538	45.377
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	178.574	192.694
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	-95.786	-116.843
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138.326	121.227

Die Erhöhung des Forderungsbestandes resultiert in erster Linie aus dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Volumen an Anzahlungen auf Fertigungsaufträge.

(11) Forderungen gegen nahestehende Unternehmen

Die Position in Höhe von TEUR 40 betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die ESSERT GmbH. Im Vorjahr betraf diese Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die Vecoplan FuelTrack GmbH i.L. in Höhe von TEUR 90.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Ansprüche gegenüber Finanzbehörden	1.945	3.534
Rechnungsabgrenzungsposten	1.276	1.402
Forderungen aus Erstattungsansprüchen	624	575
Derivate	325	0
Forderungen an Mitarbeiter	220	220
Debitorische Kreditoren	75	171
Forderungen aus Kaufpreiszahlungen	0	4.250
Sonstige Forderungen	1.174	463
Summe	5.639	10.615

Die Forderung aus Kaufpreiszahlung betraf im Vorjahr die Teilveräußerung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, die im Berichtsjahr beglichen wurde.

(13) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel in Höhe von TEUR 26.154 (Vorjahr: TEUR 23.023) beinhalten Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

4.2 Passiva

Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals im Geschäftsjahr werden in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt.

4.3 Kapitalmaßnahme

Die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE haben mit Beschluss vom 15. August 2017 vollständig von der Ermächtigung Gebrauch gemacht, das Grundkapital um bis zu 10% bzw. 2.665.000 Euro gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Die Kapitalerhöhung ist am 07. September 2017 in das Handelsregister eingetragen worden.

(14) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 29.459.415,00.

Es ist eingeteilt in 29.459.415 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien. Eine Stückaktie entspricht damit einem rechnerischen Beteiligungswert von je EUR 1,00.

Die Form der Aktienurkunden und der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine bestimmt der Verwaltungsrat. Das Gleiche gilt für Schuldverschreibungen.

Die Gesellschaft kann Einzelaktien in Aktienurkunden zusammenfassen, die eine Mehrzahl von Aktien verbrieften (Sammelaktien). Darüber hinaus wird der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 29. Juni 2020 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 4.019.000,00 gegen Bareinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien (mit Stimmrecht) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten, wobei auch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG genügt. Der Verwaltungsrat ist jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt, einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

(15) Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Zusammensetzung bzw. Veränderung der Kapital- und Gewinnrücklagen ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Die Kapitalrücklagen enthalten das Agio aus der am 15. August 2017 beschlossenen Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital II in Höhe von TEUR 15.990. Hiervon abgesetzt werden Kosten für die Kapitalerhöhung unter Abzug des darauf entfallenden Steuereffekts in Höhe von TEUR 138.

In den Gewinnrücklagen werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensionsrückstellungen nebst Ertragsteuern abgebildet. Diese betragen in 2017 TEUR –205 (Vorjahr: TEUR –229).

(16) Bilanzgewinn

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der MAX Automation SE (Einzeljahresabschluss), der in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Für 2017 wird ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn i.H.v. TEUR 12.309 im Einzelabschluss der MAX Automation SE ausgewiesen.

Der Verwaltungsrat schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,15 Euro je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag i.H.v. TEUR 4.419. Die Auszahlung der Dividende führt grundsätzlich zu einem Abzug von 25 % Kapitalertragsteuer und 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Kapitalertragsteuer (der Gesamtabzug beträgt somit 26,375 %) sowie gegebenenfalls Kirchensteuer.

Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung der MAX-Gruppe gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Investoren, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzsteigerung Rechnung getragen werden.

Die Steuerung der Kapitalstruktur zielt darauf ab, dass alle Handlungsoptionen auf dem Kapitalmarkt durch höchstmögliche Flexibilität stets gewährleistet sind. Dies ermöglicht ein optimales Pricing bei der Beschaffung von Eigen- und Fremdkapital.

Langfristige Verbindlichkeiten

(17) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	64.847	64.063
Restlaufzeit 1–5 Jahre	63.830	62.448
Restlaufzeit > 5 Jahre	1.017	1.615
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.794	2.222
Restlaufzeit 1–5 Jahre	1.273	1.369
Restlaufzeit > 5 Jahre	521	853
Summe	66.641	66.285

Die langfristigen Darlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und enthalten den Konsortialkredit der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 61.158 (Vorjahr: TEUR 59.342).

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Leasingverbindlichkeiten enthalten (siehe nachfolgender Absatz Finanzierungs-Leasingverhältnisse).

Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil

Die MAX Automation AG hat am 31. Juli 2017 den in 2015 abgeschlossenen Konsortialkredit ausgeweitet und zugleich bis zum Jahr 2024 verlängert. So wurde eine Erhöhung des Konsortialkredits um 40 Mio. Euro auf ein Gesamtvolumen von 190 Mio. Euro vereinbart (einschließlich Avalkreditlinie für Anzahlungen, Gewährleistungen und Vertragserfüllung). Die MAX Automation nutzte für die Ausweitung des Konsortialkredits das anhaltend günstige Finanzierungsumfeld. Die Vereinbarung umfasst verbesserte Konditionen sowie komfortable Rahmenbedingungen (Covenants), welche sich auf den, nach den Regelungen der IFRS aufgestellten, Konzernabschluss beziehen. Diese greifen auf Bilanz- sowie Ergebniskennzahlen zurück. Die MAX-Gruppe hat im Jahr 2017 alle mit den kreditgebenden Banken vereinbarten Covenants eingehalten.

Die in den Konsortialkredit einbezogenen Unternehmen haften gesamtschuldnerisch für die Verpflichtungen aus diesem Vertrag. Eine Inanspruchnahme wird als unwahrscheinlich erachtet, da die Bonität der Schuldner durch die Zugehörigkeit zur MAX-Gruppe sichergestellt ist. Die Höhe des Zinssatzes des Konsortialkredites ist abhängig von Bilanzkennzahlen im Konzernabschluss. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des Euribor zuzüglich einer sich aus den Kennzahlen ergebenden Marge.

Als Sicherheiten für die langfristigen Verbindlichkeiten außerhalb des Konsortialkredites sowie für die unter Punkt 4.2 (20) ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten dienen im Wesentlichen Grundschulden für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.210 (Vorjahr: TEUR 8.301) und Sicherungsübereignungen von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 791).

Die Verzinsung der Darlehen im Konzern erfolgte zu festen und variablen Zinssätzen. Die Zinssätze (einschließlich Finance Lease) lagen in 2017 je nach Laufzeit des Vertrages zwischen 1,40 % und 5,70 %.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

In der MAX-Gruppe besteht ein Finanzierungs-Leasingvertrag über eine Immobilie. Die Grundmietzeit der Immobilie beläuft sich auf 15 Jahre.

Die im Vorjahr noch vorhandenen Leasingverträge über technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Geschäftsjahr vorzeitig abgelöst. Die damit verbundenen Vermögenswerte wurden von den jeweiligen Gruppengesellschaften erworben.

Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht bzgl. der Immobilie sowohl eine Verlängerungsoption um eine weitere Mietperiode als auch eine Kaufoption. Die Kaufoption kann jeweils einseitig vom Leasingnehmer als auch vom Leasinggeber ausgeübt werden.

Der Leasingvertrag enthält keinerlei Beschränkungen solcher Geschäftsaktivitäten, die Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse betreffen.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Die historischen Anschaffungskosten der Leasinggegenstände betragen TEUR 3.527 (Vorjahr: TEUR 4.661). Der Nettobuchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 2.658 (Vorjahr: TEUR 3.550). Im Berichtsjahr erfolgten Abschreibungen in Höhe von TEUR 197 (Vorjahr: TEUR 377).

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	länger 5 Jahre	Summe
Mindestleasingzahlungen	349	1.403	545	2.297
Zukünftige Finanzaufwendungen	103	257	24	384
Barwerte	246	1.146	521	1.913

(18) Pensionsrückstellungen

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen resultieren aus Zusagen gegenüber Mitarbeitern einer Tochtergesellschaft. Die leistungsorientierten Verpflichtungen in der MAX-Gruppe werden nicht über Fonds finanziert.

Als wesentliche Annahmen sind in die versicherungsmathematischen Berechnungen eingeflossen:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zinssatz	1,90 %	1,58 %
Gehaltsdynamik	1,5 %	1,5 %
Rentendynamik	2,0 %	2,0 %
Rechnerische Fluktuation	Keine	Keine
Rechnerisches Pensionierungsalter	65 Jahre	65 Jahre

Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung wurden bei den versicherungsmathematischen Annahmen nicht berücksichtigt.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Stand zum 01.01.	1.033	1.082
Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	16	25
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-34	-22
Gezahlte Renten	-52	-52
Verrechnung Rückdeckungsversicherung	0	0
Pensionsrückstellung	963	1.033

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden erfolgsneutral erfasst.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt dargestellt:

in TEUR	2017	2016	2015	2014	2013
Bilanzansatz der Pensionsverpflichtung	963	1.033	1.082	814	715
Verrechnetes Planvermögen	0	0	0	156	140

Es werden erfahrungsbedingt keine wesentlichen Anpassungen der Pensionsverpflichtungen erwartet.

Für das Jahr 2018 werden neben den Rentenzahlungen (TEUR 53) Pensionskosten (Zinsen und laufender Dienstzeitaufwand) voraussichtlich i.H.v. TEUR 18 anfallen.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAX-Gruppe wurde auf eine Sensitivitätsanalyse hinsichtlich der Pensionsverpflichtungen verzichtet.

(19) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2017	2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.241	31.949
Erhaltene Anzahlungen, die keine Fertigungsaufträge betreffen	19.192	18.808
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	14.469	6.959
Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und noch ausstehenden Montageleistungen	6.281	3.809
Verpflichtungen gegenüber Subunternehmern	431	263
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.614	61.788

(20) Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Es wurden kurzfristige Darlehen von Kreditinstituten i.H.v. TEUR 8.416 (Vorjahr: TEUR 28.840) in Anspruch genommen, für die Zinssätze zu marktüblichen Konditionen berechnet werden. Hierin enthalten sind TUSD 6.840, welche durch die US-Gruppengesellschaften von einer Abzweiglinie des Konsortialkredites der Commerzbank in New York in Anspruch genommen wurden.

Die Höhe und Zusammensetzung der Sicherheiten werden unter Punkt 4.2 (17) erläutert.

(21) Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen resultieren aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der ESSERT GmbH in Höhe von TEUR 148.

(22) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Löhne und Gehälter	6.145	4.114
Urlaubslohne/-gehälter und Überstunden	3.335	3.104
Kreditorische Debitoren	938	1.133
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	606	567
Leasingverbindlichkeiten	246	562
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	2
Kaufpreisverpflichtung iNDAT Robotics GmbH	0	994
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.629	1.796
Summe	12.899	12.271

In den Löhnen und Gehältern sind Tantiemen und Prämien in Höhe von TEUR 5.790 (Vorjahr: TEUR 3.525) enthalten.

(23) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Steuern und Abgaben, die bis zum Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, deren Höhe aber noch nicht feststeht, werden durch die Steuerrückstellungen abgedeckt. Typischerweise unterliegt die MAX-Gruppe im Inland zwei Ertragsteuerarten, der Gewerbesteuer und der Körperschaftsteuer.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Für die Körperschaftsteuer gilt der einheitliche Steuersatz von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer beträgt durchschnittlich ca. 14 %. Im Inland ergibt sich somit ein durchschnittlicher Steuersatz von 29,83 %. Im Ausland erzielt die MAX-Gruppe im Wesentlichen steuerpflichtige Ergebnisse in den USA. Der durchschnittliche Steuersatz in den USA beträgt 35,64 %.

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2016	Verbrauch	Auf- lösungen	Zufüh- rungen	31.12.2017
Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag	366	-1	-11	2.058	2.412
Gewerbesteuer	1.303	-501	-173	1.276	1.905
Sonstige Steuern	356	-7	0	83	432
Summe Rückstellungen	2.025	-509	-184	3.417	4.749
Steuerverbindlichkeiten	589	-376	0	0	213
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2.614	-885	-184	3.417	4.962

Die Veränderungen aus Währungsumrechnung sind aufgrund von Unwesentlichkeit nicht separat ausgewiesen und in den Zuführungen zu den Rückstellungen enthalten.

(24) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

in TEUR	31.12.2016	Verbrauch	Auf- lösungen	Umbu- chung	Zufüh- rungen	31.12.2017
Langfristige Garantierückstellungen	1.156	-149	-7	238	178	1.416
Langfristige Personalkostenrückstellungen	64	0	0	0	0	64
Langfristige übrige sonstige Rückstellungen	10	0	0	0	0	10
Summe sonstige langfristige Rückstellungen	1.229	-149	-7	238	178	1.489
Garantierückstellungen	2.775	-239	-1.783	-238	2.190	2.705
Personalkostenrückstellungen	425	-107	-34	0	0	284
Übrige sonstige Rückstellungen	2.518	-1.910	-289	0	1.805	2.124
Summe sonstige kurzfristige Rückstellungen	5.718	-2.256	-2.106	-238	3.995	5.113

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind alle Verpflichtungen und Risiken des Konzerns enthalten, aus denen ein Mittelabfluss wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Diese beinhalten unter anderem Verpflichtungen für nachlaufende Rechnungen i.H.v. TEUR 672 (Vorjahr: TEUR 509), für Prüfungs- und Beratungskosten i.H.v. TEUR 550 (Vorjahr: TEUR 778), für Prozesskosten/Schadensersatz i.H.v. TEUR 93 (Vorjahr: TEUR 60), für Provisionen i.H.v. TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 84) und für Sonstiges i.H.v. TEUR 807 (Vorjahr: TEUR 1.086).

Die Veränderungen aus Währungsumrechnung sind aufgrund von Unwesentlichkeit nicht separat ausgewiesen und in den Zuführungen zu den Rückstellungen enthalten.

(25) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position i.H.v. TEUR 2.845 (Vorjahr: TEUR 2.066) setzt sich im Wesentlichen aus Lohn- und Kirchensteuer i.H.v. TEUR 1.325 (Vorjahr: TEUR 1.247) und Umsatzsteuer i.H.v. TEUR 1.520 (Vorjahr: TEUR 818) zusammen.

5. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung wurde im Geschäftsjahr 2017 dahingehend angepasst, dass in der Gesamtergebnisrechnung das EBIT vor PPA nicht mehr gesondert ausgewiesen wird. Ebenso die Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

Das EBIT vor PPA wird aber weiterhin als eine wichtige Kennzahl der MAX-Gruppe berichtet.

(26) Umsatzerlöse

in TEUR	2017	2016
Deutschland	120.483	102.253
EU	95.617	105.706
Nordamerika	93.025	69.693
China	34.932	32.043
Rest der Welt	32.123	27.443
Summe	376.180	337.138

Die MAX-Gruppe generiert grundsätzlich Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen. Die Auswirkungen der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen sind unter Punkt 4.1 (10) dargestellt.

(27) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2017	2016
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	2.113	1.940
Erträge aus Währungseffekten	1.309	2.425
Erträge aus dem bestimmungsgemäßen Verbrauch von personalbezogenen Verbindlichkeiten	1.109	802
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	426	438
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	218	61
Erträge aus Schadensersatz	53	225
Ertrag aus dem Abgang von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	1.689
Sonstige	1.971	2.199
Summe	7.199	9.778

Die Position Sonstige setzt sich im Wesentlichen aus den Sachbezügen TEUR 651 (Vorjahr: TEUR 624) und aus nicht zur Auszahlung gelangten Tantiemen und Prämien TEUR 521 (Vorjahr: TEUR 583) zusammen.

(28) Materialaufwand

in TEUR	2017	2016
Aufwendungen für bezogene Waren	144.900	134.316
Aufwendungen für bezogene Leistungen	51.377	41.289
Summe	196.276	175.605

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

(29) Personalaufwand

in TEUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	94.825	89.714
Soziale Abgaben	17.507	16.839
- davon Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	595	688
Summe	112.332	106.553
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende	2017	2016
Lohnempfänger	510	493
Angestellte	1.066	1.056
Summe	1.576	1.549

(30) Abschreibungen

in TEUR	2017	2016
Auf immaterielle Vermögenswerte	4.529	7.039
Auf Gebäude, Mietereinbauten und Außenanlagen	1.221	1.232
Auf sonstige Sachanlagevermögen	2.678	3.306
Auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25	463
Auf nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	223	0
- in den Oberen enthaltene Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	2.040	4.974
Summe	8.676	12.040

In den Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen sind außerplanmäßige Abschreibungen i.H.V. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.537) im aktuellen Geschäftsjahr enthalten.

Bei den Abschreibungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen handelt es sich um planmäßige Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen, die die Gesellschaft nicht im Ergebnis aus der Equity-Bewertung zeigt.

(31) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2017	2016
Reisekosten	5.934	5.751
Miete/Leasingaufwendungen	4.043	3.630
Aufwand für Ausgangsfrachten	4.040	3.314
Aufwand für Kraftfahrzeuge	3.471	3.696
Rechts- und Beratungskosten	3.388	3.551
Aufwand für Porto, Telefon und EDV	2.875	2.578
Gewährleistungsaufwendungen	2.537	1.657
Instandhaltungsaufwendungen	2.311	2.521
Verkaufsprovisionen	2.301	1.937
Aufwendungen für Personal (u.a. Aus- und Fortbildung)	1.999	1.765
Aufwendungen aus Währungseffekten	1.982	1.992
Werbekosten	1.859	1.257
Aufwand Strom, Gas, Wasser	1.678	1.775
Aufwand für Versicherungen	1.316	1.349
Messekosten	846	1.333
Werkzeuge	678	593
Zuführung zu Einzel- und Pauschalwertberichtigung	611	667
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	7.956	6.660
Summe	49.826	46.026

Die Reisekosten i.H.v. TEUR 5.934 (Vorjahr: TEUR 5.751) sind im Wesentlichen angefallen für auf Montage befindliche Mitarbeiter sowie für Mitarbeiter des Vertriebs.

In den Aufwendungen für Personal i.H.v. TEUR 1.999 (Vorjahr: TEUR 1.765) sind im Wesentlichen Aufwendungen für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter sowie Aufwendungen für die Personalbeschaffung und der Aufwand für freiwillige soziale Leistungen enthalten.

(32) Zinsergebnis

in TEUR	2017	2016
Zinserträge	383	85
Zinsaufwendungen	-3.542	-2.931
Zinsergebnis	-3.159	-2.846

Der Zinsaufwand beinhaltet im Wesentlichen Zinsaufwendungen, die für den Konsortialkredit angefallen sind. Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 129) sowie Erträge aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

Das oben stehende Zinsergebnis resultiert ausschließlich aus den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die nachstehende Tabelle gibt die in der Gesamtergebnisrechnung gebuchten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wieder, die nicht im Zinsergebnis ausgewiesen werden:

in TEUR	2017	2016
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	296	110
Kredite und Forderungen	-1.501	-157

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus der Marktveränderung auch die laufenden Aufwendungen und Erträge dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus den Krediten und Forderungen beinhalten neben den laufenden Erträgen/Aufwendungen die Zuschreibungen und Wertminderungen aus den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

(33) Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 17.030 (Vorjahr: TEUR 9.543).

in TEUR	2017	2016
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5.699	-4.805
Periodenfremde Steuern vom Einkommen und Ertrag	-960	62
Latente Steuern	3.756	3.542
- davon aus Verlustvorträgen	595	599
Summe	-2.903	-1.201

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen.

Die wesentlichen Bilanzansätze für die latenten Steuern sind in Punkt 4.1 (7) erläutert.

Für Risiken aus dem Ende 2017 ergangenen BMF-Schreiben zu § 8c KStG wurde zudem eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.194 gebildet. Diese ist in den periodenfremden Steuern enthalten.

Der erwartete rechnerische Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Multiplikation des Jahresergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernergebnissteuersatz. Dieser ergibt sich aus den Steuersätzen der einbezogenen Gesellschaften. Der Steuersatz 2017 ist wie im Vorjahr aufgrund eines Sondereffekts deutlich reduziert.

Für die Erläuterung der Anpassung latenter Steuern aus Vorjahren verweisen wir auf 4.1 (7).

Die Überleitung vom rechnerischen Ertragsteueraufwand zu den in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

in TEUR	2017	2016
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	17.030	9.543
Konzernergebnissteuersatz	30,39%	32,79%
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	5.176	3.129
Differenzen aus Steuersätzen	282	70
Abweichende Steuerbelastungen (länderspezifische Besonderheiten)	-70	0
Korrektur Wertberichtigung auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	427	354
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	277	165
Periodenfremde Ertragsteuern/Anpassung latente Steuern Vorjahre	-3.428	-2.240
Von Fremdgesellschaftern zu tragende Steuern	0	-8
Differenzen in der Steuerberechnung laufendes Jahr	4	5
Sonstige	234	-274
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.903	1.201
Effektiver Steuersatz	17,04%	12,59%

(34) Ergebnis je Aktie (EPS)

Das Ergebnis je Aktie beträgt 0,50 Euro. Für weitere Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie siehe Punkt 6.4 im Folgenden.

6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss

6.1 Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

Die Veränderung der latenten Steuern ist in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen enthalten.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Veränderung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit dar.

in TEUR	31.12.2016	Auszahlungen	Einzahlungen	Sonstige Veränderungen	Unternehmenserwerbe	Neue Leasingverträge	Zeitwertänderungen	Währungseffekte	31.12.2017
langfristige Finanzverbindlichkeiten	64.063	-125.716	109.500	17.000	0	0	0	0	64.847
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	28.840	-3.424	0	-17.000	0	0	0	0	8.416
Leasingverbindlichkeiten	2.640	-727	0	0	0	0	0	0	1.913
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	142	-40	0	26	0	0	0	0	128
Summe	95.685	-129.907	109.500	26	0	0	0	0	75.304

Bei den sonstigen Veränderungen handelt es sich im Wesentlichen i.H.v. TEUR 17.000 um die Prolongation einer Linie aus dem Konsortialkredit, was zu einer Ausweisänderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in die langfristigen Finanzverbindlichkeiten führte.

6.2 Forschung und Entwicklung

Angaben zu den Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der MAX-Gruppe sind dem Konzernlagebericht unter Punkt 1.3 zu entnehmen.

In 2017 sind Entwicklungskosten von insgesamt TEUR 2.328 (Vorjahr: TEUR 4.408) angefallen. Hiervon waren nach IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte TEUR 1.773 (Vorjahr: TEUR 2.902) aktivierungspflichtig. Dies entspricht einer Aktivierungsquote von 76 % (Vorjahr: 66 %). Es wurden Abschreibungen auf Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.577 (Vorjahr: TEUR 1.339) vorgenommen.

Die aktivierten Entwicklungskosten entfallen komplett auf das Segment Industrieautomation.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

6.3 Risikomanagement

Allgemeine Informationen zu Finanzrisiken

Für den MAX Automation-Konzern können sich verschiedene Risiken aus Finanzinstrumenten ergeben.

Diese sind:

- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Marktpreisrisiken

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dabei kommt der Abschätzung der Risiken aus dem Projektgeschäft, beispielsweise bei der Vorfinanzierung von Aufträgen, eine besondere Bedeutung zu.

Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäfts einher.

Marktpreisrisiken ergeben sich aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Auf der Absatzseite bestehen im Wesentlichen Währungsrisiken bei Fakturierungen auf US-Dollar-Basis.

Grundsätzlich gilt für die dargestellten Risiken, dass sie die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns nachteilig beeinflussen können.

Der Konzern überwacht im Rahmen des Risikomanagements den Einsatz von Finanzinstrumenten. Dabei sind wichtige Funktionen getrennt: einerseits hinsichtlich der operativen Abwicklung der Geschäfte durch die Gruppen-Gesellschaften andererseits hinsichtlich des Finanzcontrollings durch die Muttergesellschaft. Die Richtlinien im Konzern sind so ausgerichtet, dass mögliche Risiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Die Richtlinien werden den Erfordernissen des Marktes entsprechend laufend angepasst.

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung erfolgt über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten gesteuert. Darüber hinaus werden zur Verringerung bzw. zur Vermeidung der Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zusätzliche Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter dem Punkt 5.3.3 Marktpreisrisiken beschrieben.

Risikokategorien

6.3.1 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, wenn der Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen bzw. Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Risiko umfasst dabei im Wesentlichen das Ausfallrisiko als auch das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den weltweiten Verkaufsaktivitäten des operativen Geschäftes der einzelnen Gesellschaften. Dabei bestehen 11,2 % des Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns gegenüber einem Kunden. Jedoch verfügt dieser Kunde über eine sehr gute Bonität. Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis des internen Finanzcontrollings.

Aus der unterschiedlichen Bonitätseinschätzung der Kunden heraus werden im Regelfall die nachfolgenden Kreditsicherungen vorgenommen:

- Exportversicherungen
- Akkreditive
- Vorkassens
- Garantien und Bürgschaften
- Interne Kreditlinien
- Sicherungsübereignungen

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem ggf. durch Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Den Kontrahentenrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten wird durch den Abschluss von Derivaten ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten begegnet.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als grundsätzlich gering eingeschätzt, da durch das eng gefasste Risikomanagement die Ausfallwahrscheinlichkeit gering gehalten wird.

6.3.2 Liquiditätsrisiko

Im operativen Liquiditätsmanagement werden die kurz- und mittelfristigen Cashflows der Gesellschaften auf Konzernebene zusammengefasst. Diese Cashflows beinhalten neben den Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch die Erwartungen aus den operativen Cashflows der Konzerngesellschaften.

Zum 31.12.2017 ergeben sich für die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2017	Cashflow bis zu einem Jahr	Cashflow 1 bis 5 Jahre	Cashflow länger 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzierungsverbindlichkeiten	73.263	8.663	66.828	1.048
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne erhaltene Anzahlungen)	72.614	72.614	0	0
Sonstige verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	17.537	15.846	1.531	545
Zahlungsabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Devisenderivate	325	12.805	658	0
- Zinsderivate	0	0	0	0
Zahlungszuflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Devisenderivate	325	13.147	641	0
- Zinsderivate	0	0	0	0

Die Übersicht umfasst folgende Inhalte:

- Undiskontierte Tilgungs- und Zinsauszahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten
- Undiskontierte Auszahlungen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Undiskontierte Auszahlungen der sonstigen verzinslichen und unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

- Undiskontierte, für das jeweilige Jahr unsaldierte Auszahlungs- bzw. Einzahlungsvolumen der derivativen Finanzinstrumente

Für die undiskontierten Auszahlungen gelten folgende Annahmen:

- Ist die Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten möglich, so wird der frühestmögliche Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen sowohl die Derivate mit negativen als auch positiven beizulegenden Zeitwerten.
- Die Zinszahlungen von Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen werden anhand von geschätzten Zinssätzen fortgeschrieben. Diese Schätzungen basieren auf den bestehenden Zinssätzen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung.

Grundsätzlich werden die künftigen Zahlungsabflüsse durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität sowie durch das Zusammenspiel der kurz- und langfristigen Kreditlinien in ausreichendem Maße abgedeckt.

6.3.3 Marktpreisrisiko

Der Konzern ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken werden die ökonomischen Rahmenbedingungen permanent beobachtet sowie einschlägige Marktinformationen herangezogen.

Der Konzern hat zur systematischen Erfassung und Bewertung des Marktpreisrisikos ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem etabliert. Dabei erfolgt eine kontinuierliche Berichterstattung an die geschäftsführenden Direktoren.

Währungsrisiken

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist der MAX Automation-Konzern im operativen Geschäft sowie hinsichtlich der berichteten Finanz- und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Das Wechselkursrisiko des Konzerns ist absatzgetrieben und besteht wesentlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro. Von besonderer Bedeutung ist dabei das Transaktionsrisiko, da die Umsatzerlöse in Fremdwährung und die dazugehörigen Kosten in Euro anfallen. Insofern können aus den genannten Risiken erhebliche Beeinträchtigungen für das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns resultieren.

Wechselkursschwankungen werden teilweise durch den Abschluss entsprechender Kurssicherungsinstrumente abgesichert.

Zur Absicherung von Währungsgeschäften wurden Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte geschlossen. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Aus Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken in der Form möglicher Verpflichtungen entstehen, Devisen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs zu verkaufen. Das Marktpreisrisiko bei den Optionsgeschäften ist auf die Optionsprämie begrenzt.

Die Laufzeiten und der Umfang der Währungsicherungen entsprechen denen der abzusichernden Grundgeschäfte. Zum Stichtag hat der Konzern folgende Sicherungsinstrumente im Bestand:

Finanzinstrumente zur Währungsabsicherung

	Nominalvolumen in TUSD		Beizulegender Zeitwert in TEUR	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Devisentermingeschäfte (Verkauf)	1.500	0	16	0
Devisenoptionengeschäfte (USD Calls)	2.000	0	65	0

Aufgrund der Zahlungsvereinbarungen aus dem Erwerb der Shanghai Cisens Automation Co., Ltd. wurde ein Devisentermingeschäft (eingebettetes Derivat) abgeschlossen. Das Derivat mit einem Nominalvolumen von TCNY 87.600 besichert einen Betrag von TUSD 13.035. Der beizulegende Zeitwert beträgt zum Stichtag TEUR 244.

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden.

Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Originäre Finanzinstrumente, die in einer Fremdwährung denominated sind, unterliegen einem Währungsrisiko und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.
- Wechselkursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 358 niedriger (Vorjahr: TEUR 387 höher) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am Bilanzstichtag um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 438 höher (Vorjahr: TEUR 473 niedriger) gewesen.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 406 niedriger (Vorjahr: TEUR 9 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am Bilanzstichtag um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 496 höher (Vorjahr: TEUR 11 höher) gewesen.

Die Risiken aus den GBP, CNY und PLN sind einer Sensitivitätsanalyse unterzogen worden, haben aber keine wesentlichen Auswirkungen.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Zinsänderungsrisiken

Im Konzern werden in üblichem Umfang zinsensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten.

Das operative Geschäft wird über den Konsortialkredit fristenkongruent finanziert. Um die Flexibilität am Markt zu erhalten, werden jedoch in geringem Umfang zinsvariable Refinanzierungsmöglichkeiten wahrgenommen. Damit die Risiken daraus begrenzt bleiben, können derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Caps eingesetzt werden.

Es besteht ein Zins-Cap-Geschäft – die vertragliche Vereinbarung einer Zinsobergrenze – wonach der zu zahlende variable Zins auf 4,35 % begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 07. Juni 2024 befristet.

in TEUR	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Zins-Caps	244	240	0	0
Zins-Swap	0	470	0	-2

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Ergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungen designed sind, aus und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 987 niedriger (Vorjahr: TEUR 852 niedriger) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 100 höher (Vorjahr: TEUR 184 höher) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzerneigenkapital um TEUR 987 niedriger (Vorjahr: TEUR 852 niedriger) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzerneigenkapital um TEUR 100 höher (Vorjahr: TEUR 184 höher) gewesen.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische

Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren diesbezüglich Finanzinstrumente im Bestand.

6.4 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde errechnet aus dem Jahresergebnis, das auf die Aktionäre der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien.

Da keinerlei verwässernde Instrumente ausgegeben wurden, sind unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie identisch.

Im August des abgelaufenen Geschäftsjahres vollzog die MAX Automation eine Barkapitalerhöhung. Der Ausgabepreis der neuen Namensaktien betrug EUR 7,00 pro Stück. Das im Ausgabepreis enthaltene Bonuselement (die Differenz zwischen Ausgabekurs und Kurs am Vortag) wurde bei der Ermittlung der gewichteten Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr entsprechend berücksichtigt.

Die nachstehende Tabelle enthält die Angaben zum Ergebnis und zu den Aktien, die bei der Berechnung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegt werden:

in TEUR	2017	2016			
Jahresergebnis, auf die Aktionäre der MAX SE entfallend (in TEUR)	13.965	8.320			
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	27.912	26.794			
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie	0,50	0,30			
in EUR	2017	2016	2015	2014	2013
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	0,50	0,30	0,38	0,37	0,38

6.5 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung liegt als Anlage diesen Notes bei.

Die Gliederung der Segmente in die Bereiche Industrieautomation und Umwelttechnik entspricht dem gegenwärtigen Stand der internen Berichterstattung. Die Zuordnungen zu dem jeweiligen Segment werden jeweils anhand der angebotenen Produkte und Dienstleistungen getroffen.

Im Segment Industrieautomation agiert die MAX-Gruppe mit der NSM Magnettechnik-Gruppe, der ELWEMA Automotive GmbH, der IWM Automation-Gruppe, der bdtronic-Gruppe, der MA micro automation GmbH, der Rohwedder Macro Assembly GmbH, der INDAT Robotics GmbH, der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie der AIM Micro Systems GmbH.

Im Segment der Umwelttechnik ist die MAX-Gruppe mit den Gesellschaften der Vecoplan-Gruppe aktiv.

Weitere Informationen bezüglich der Geschäftstätigkeiten der einzelnen Unternehmen sind im Konzernlagebericht unter Punkt 2.10 aufgeführt und können diesem entnommen werden.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Gemäß IFRS 8 werden segmentbezogene Kennzahlen veröffentlicht, die auch den geschäftsführenden Direktoren sowie dem Verwaltungsrat regelmäßig berichtet werden und die für die Steuerung des Unternehmens von zentraler Bedeutung sind. Ein besonderer Fokus liegt hier auf Umsatz und EBIT als Ergebnisgröße. Zusätzlich wird regelmäßig das Working Capital einer genaueren Analyse unterzogen. Die interne Berichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit der externen Rechnungslegung unter Anwendung der IFRS.

In dem Segmentbericht werden die wesentlichen Erträge und Aufwendungen sowie die relevanten Ergebnisgrößen dargestellt. Zudem wird die Segmentierung des Vermögens betrachtet, wobei der Sitz der Gesellschaft das maßgebliche Kriterium darstellt.

Als weitere Steuerungsgrößen sind der durchschnittliche Personalbestand, die Investitionen sowie die Auftrags-
einzüge und -bestände Bestandteile des Segmentberichts.

Konzerninterne Transaktionen finden grundsätzlich zu Bedingungen statt, wie sie unter fremden Dritten üblich sind.

Die Segmentierung der Erlöse wird durch die Absatzmärkte bestimmt. Abweichend von den Bestimmungen des IFRS 8.33 (a) zeigt die Gesellschaft die Umsätze im nordamerikanischen Markt nicht getrennt nach Ländern auf, da dieser in seiner konjunkturellen Entwicklung als Einheit betrachtet wird.

Von den Umsatzerlösen entfielen TEUR 295.079 (Vorjahr: TEUR 257.286) auf Projekte, während TEUR 81.201 (Vorjahr: TEUR 79.852) durch Geschäfte mit Service und Ersatzteilen generiert wurden.

In 2017 wurde mit keinem Kunden mehr als 10 % des Konzernumsatzes erzielt.

6.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 03. Januar 2017 fand die notarielle Beurkundung des Verkaufs der NSM Packtec GmbH, Ahaus statt. Das Closing des Vertrages wird voraussichtlich im März 2018 vollzogen. Der Verkaufspreis liegt im einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Buchgewinn aus der Entkonsolidierung der Gesellschaft erwartet.

Anfang Januar 2018 wurde die Übernahme des italienischen Maschinenbauers R.C.M. Reatina Costruzioni Meccaniche S.r.l. (RCM) mit Sitz in Rieti, Region Latium, von den Eigentümerfamilien durch die bdtronic GmbH vollzogen. Das Investitionsvolumen liegt im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Beurkundung fand bereits, wie berichtet, im Dezember 2017 statt.

RCM ist ein spezialisierter Anbieter von Lösungen in der mechanischen Fertigung, in der Montage sowie im Engineering. Das Unternehmen besitzt besondere Kompetenzen in der Produktion von Imprägnieranlagen für Elektro- und Hybridantriebe und arbeitet als Zulieferer bereits seit mehreren Jahren mit bdtronic zusammen. Neben bdtronic zählen Unternehmen aus der Medizintechnik, der Hygienemittel-Industrie und der Energieversorgung zu den Kunden. RCM wurde 1979 gegründet und beschäftigt aktuell 46 Mitarbeiter. Das Unternehmen ist weitgehend schuldenfrei.

Die MAX-Gruppengesellschaft bdtronic wird RCM in bdtronic Italia S.r.l. umbenennen. Sie plant, den Standort in Rieti möglichst kurzfristig zu einem Kompetenzzentrum für Imprägnieranlagen aufzubauen und zugleich die Lieferkette nachhaltig zu vereinfachen. Zudem soll der Standort für weitere Technologien genutzt werden.

Die MAX Automation hat am 2. Februar 2018 bekannt gegeben, dass Andreas Krause (49) mit Wirkung zum 1. März 2018 zum geschäftsführenden Direktor der Gesellschaft ernannt wird. Er folgt in der Funktion des CFO auf Fabian Spilker (44), der sich von seinem Amt zum 31. März 2018 zurückziehen und sein Amt als geschäftsführender Direktor mit Ablauf der Hauptversammlung am 18. Mai 2018 niederlegen wird. Herr Spilker wird seinen Nachfolger bei der Übergabe der Aufgabe begleiten. Andreas Krause verfügt über 20 Jahre Erfahrung in Maschinenbau, Energie- und Automatisierungstechnik. Er war seit 1998 in verschiedenen leitenden Finanzpositionen innerhalb des ABB-Konzerns tätig, zuletzt als CFO von ABB Südafrika.

Am 09. Februar 2018 informierte die MAX Automation darüber, dass mit der erfolgten Eintragung ins Handelsregister die Umwandlung der Gesellschaft in die Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea – SE) vollzogen wurde. Der Spezialist für den Hightech-Maschinenbau setzte damit den entsprechenden Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. Juni 2017 um. Die Rechtsformänderung trägt der wachsenden Bedeutung der weltweiten Geschäftsaktivitäten des Konzerns sowohl in Europa wie in China und den USA Rechnung. Die Satzung der MAX Automation SE sieht statt der bisherigen dualistischen Führungsstruktur der Gesellschaft mit Vorstand und Aufsichtsrat das international weit verbreitete monistische Leitungssystem mit einem Verwaltungsrat vor. Für das operative Geschäft sind geschäftsführende Direktoren verantwortlich (vgl. Punkt 2.3, Besondere Vorgänge des Geschäftsjahres).

Zudem meldete die MAX Automation im August 2017, dass sie ein Investment-Agreement für den mehrheitlichen Erwerb der Aktivitäten des chinesischen Maschinenbauers Shanghai Cisens Automation Co., Ltd. unterzeichnet hat. Die Transaktion wurde im März 2018 vollzogen. Die MAX Automation SE hält nunmehr 51 % der Anteile an der MAX Automation (Asia Pacific) Co. Ltd., Honkong, an welcher sie zum Stichtag 31. Dezember 2017 mit 25 % beteiligt war. Das Transaktionsvolumen liegt im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

6.7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 33.651 (Vorjahr: TEUR 24.045).

Dabei handelt es sich um Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen in Höhe von TEUR 10.829 (Vorjahr: TEUR 9.495) sowie aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 9.672 (Vorjahr: TEUR 9.304).

Die Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen betreffen in Höhe von TEUR 12.653 Verpflichtungen für künftige Investitionen in das Finanzanlagevermögen, die im Wesentlichen im ersten Quartal 2018 getätigt und zum Großteil in US-Dollar bedient werden.

Operating-Leasingverhältnisse

Bei den in der MAX-Gruppe bestehenden Operating-Leasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um Leasingverträge über Immobilien, Pkw, EDV-Anlagen, Maschinen und Büroeinrichtungen. Die Laufzeiten betragen zwischen 2 und 28 Jahren. Es bestehen keine Verlängerungs- und/oder Kaufoptionen.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Neben den Leasingzahlungen wird ein Mieterdarlehen gewährt. Die Verzinsung des Mieterdarlehens erfolgt in der Weise, dass mit zunehmendem Aufbau des Mieterdarlehens die Leasingraten abnehmen. Das Mieterdarlehen ist durch Grundschulden auf den entsprechenden Immobilien und durch Bürgschaften von Externen abgesichert.

Die finanziellen Verpflichtungen, welche aus diesen Vereinbarungen erwachsen, betragen:

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	länger 5 Jahre	Summe (Vorjahr)
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	2.699 (2.036)	5.081 (4.528)	3.049 (2.931)	10.829 (9.495)
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	2.511 (2.509)	5.016 (4.047)	2.145 (2.748)	9.672 (9.304)
Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen	12.469 (4.752)	870 (431)	295 (63)	13.634 (5.246)

6.8 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 gelten Personen und Unternehmen (auch verbundene Unternehmen), welche vom Unternehmen beeinflusst werden bzw. die das Unternehmen beeinflussen können. Die Unternehmen der MAX-Gruppe erbringen und beziehen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unterschiedliche Leistungen für bzw. von nahestehenden Unternehmen.

Diese Liefer- und Leistungsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Sofern es sich dabei um Dienstleistungen handelt, werden diese auf Basis bestehender Verträge abgewickelt.

Nahestehende Unternehmen

Mit nahestehenden (assoziierten) Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 227 erzielt sowie Leistungen in Höhe von TEUR 145 bezogen.

Mit der Günther Holding SE wurde mit Wirkung zum 01. September 2014 ein unentgeltlicher Beratervertrag abgeschlossen, welcher am 16. Januar 2017 ergänzt wurde.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der ESSERT GmbH wurden 3,5 % der Anteile an die Günther Holding SE weiterveräußert. Der Kaufpreis war marktüblich und betrug TEUR 288. Anteilige Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 5 wurden an die Günther Holding SE weiterbelastet.

Nahestehende Personen

Die Höhe der mit nahestehenden natürlichen Personen getätigten Geschäftsvorfälle beträgt insgesamt TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 10).

Diese betreffen Reisekosten von Aufsichtsratsmitgliedern. Die Beziehungen zu Vorstand und Aufsichtsrat werden unter Punkt 6.10 erläutert.

6.9 Abschlussprüfer

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Honorare des Wirtschaftsprüfers i.H.v. TEUR 345 (Vorjahr: TEUR 360) angefallen.

in TEUR	2017	2016
1. Leistungen für Abschlussprüfungen	297	312
a) Leistungen für das aktuelle Jahr	289	288
b) Leistungen für das Vorjahr	8	24
2. Andere Bestätigungsleistungen	0	0
3. Steuerberatungsleistungen	30	24
4. Sonstige Leistungen	18	24
Summe	345	360

Andere Bestätigungsleistungen wurden im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht erbracht.

In den Abschlussprüfungsleistungen sind TEUR 18 für Leistungen im Zusammenhang mit dem Enforcement-Verfahren erfasst.

Leistungen im Zusammenhang mit der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichtes gem. § 37w Abs. 5 WpHG werden unter den Abschlussprüfungsleistungen erfasst.

Die sonstigen Leistungen beziehen sich im Wesentlichen auf die prüfungsnahe Beratung sowie Leistungen im Zusammenhang mit der Durchsicht von Quartalsberichten, ohne dass hierfür eine Bestätigung erteilt wird.

6.10 Organe der MAX Automation SE

Bis zum Wirksamwerden der Umwandlung in die SE mit Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft am 8. Februar 2018 leitete der Vorstand die MAX Automation AG. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und überwacht. Seit der Umwandlung hat die MAX Automation SE eine monistische Führungsstruktur, die sich dadurch auszeichnet, dass die Leitung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt. Die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE führen die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in gemeinschaftlicher Verantwortung. Sie setzen die Grundlinien und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Geschäftsführende Direktoren

Daniel Fink, Düsseldorf
CEO

Kein Mitglied in weiteren Kontrollgremien

Fabian Spilker, Düsseldorf
CFO

Mitglied in folgendem Kontrollgremium:

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vecoplan AG, Bad Marienberg

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Gesamtbezüge der geschäftsführenden Direktoren

Folgende Beträge sind den geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE im Geschäftsjahr 2017 gewährt worden:

in TEUR	Daniel Fink Geschäftsführender Direktor (CEO)			
	2016	2017	2017 (min)	2017 (max)
Festvergütung	240	320	320	320
Nebenleistungen*	24	33	33	33
Summe	264	353	353	353
Einjährige variable Vergütung	0	31	0	315
Mehrfährige variable Vergütung	./.	./.	0	233
davon Programm 2016 bis 2019 ¹⁾	./.	./.	./.	./.
davon Programm 2017 bis 2020 ²⁾	./.	./.	0	233
Summe	264	384	353	901
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	264	384	353	901

* Nebenleistungen waren insbesondere private Dienstwagennutzung, Versicherungsbeiträge sowie Mietzuschüsse zur Wohnung.

1) endgültige Berechnung, Gewährung und Auszahlung in 2021

2) endgültige Berechnung, Gewährung und Auszahlung in 2021

in TEUR	Fabian Spilker Geschäftsführender Direktor (CFO)			
	2016	2017	2017 (min)	2017 (max)
Festvergütung	220	220	220	220
Nebenleistungen*	21	22	22	22
Summe	241	242	242	242
Einjährige variable Vergütung ³⁾	0	20	0	210
Mehrfährige variable Vergütung ³⁾	./.	./.	0	150
davon Programm 2016 bis 2019	./.	./.	./.	./.
davon Programm 2017 bis 2020	./.	./.	0	150
Summe	241	262	242	602
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	241	262	242	602

* Nebenleistungen waren insbesondere private Dienstwagennutzung, Versicherungsbeiträge.

3) Verrechnung mit anderen Vergütungsbestandteilen mit Ausscheiden 2018

Folgende Beträge sind den geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE im Geschäftsjahr 2017 zugeflossen:

in TEUR	Daniel Fink Geschäftsführender Direktor (CEO)		Fabian Spilker Geschäftsführender Direktor (CFO)	
	2016	2017	2016	2017
Festvergütung	240	320	220	220
Nebenleistungen	24	33	21	22
Summe	264	353	241	242
Einjährige variable Vergütung	0	0	159	0
Mehrfährige variable Vergütung	0	0	0	0
Summe	264	353	400	242
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	264	353	400	242

In den sonstigen Bezügen sind für die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung sowie Gestellung einer Dienstwohnung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil sind die Sachbezüge von den einzelnen geschäftsführenden Direktoren zu versteuern. Bezüge aus der D&O-Versicherung waren für die geschäftsführenden Direktoren der MAX Automation SE nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

Weitere Informationen können dem Vergütungsbericht unter Punkt 10.2 entnommen werden.

Mitglieder des Verwaltungsrats

Gerhard Lerch, Hannover
Dipl.-Betriebswirt, Berater
Verwaltungsratsvorsitzender

Mitglied in folgendem Kontrollgremium:

- Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Dr. Jens Kruse, Hamburg
Generalbevollmächtigter der M.M. Warburg & CO (AG & Co.), Hamburg
Stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Aufsichtsratsmitglied der Biesterfeld AG, Hamburg
- Aufsichtsratsmitglied der PNE Wind AG, Cuxhaven (seit Juni 2017)

Oliver Jaster, Hamburg
Verwaltungsratsmitglied der Günther Holding SE, Hamburg
Verwaltungsratsmitglied

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Mitglied des Supervisory Boards der ZEAL Network SE, London
- Vorsitzender des Beirats der Langenscheidt GmbH & Co. KG, München
- Vorsitzender des Beirats der Langenscheidt Digital GmbH & Co. KG, München (seit April 2017)
- Vorsitzender des Beirats der Langenscheidt Management GmbH, München
- Vorsitzender des Beirats der all4cloud GmbH & Co. KG, Viernheim (seit Februar 2017)
- Vorsitzender des Beirats der all4cloud Management GmbH, Hamburg (seit Februar 2017)
- Vorsitzender des Beirats der Günther Direct Services, Bamberg
- Vorsitzender des Beirats der G Connect GmbH, München (seit November 2017)
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der Günther SE, Bamberg

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

Daniel Fink, Düsseldorf

Geschäftsführender Direktor der MAX Automation SE

Verwaltungsratsmitglied

Fabian Spilker, Düsseldorf

Geschäftsführender Direktor der MAX Automation SE

Verwaltungsratsmitglied

Gesamtbezüge des Verwaltungsrats

Die Bezüge des Verwaltungsrats beliefen sich für 2017 auf TEUR 244 (TEUR 244).

in TEUR	Fixe Vergütung		Beratungsleistungen		Summe	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Gerhard Lerch	144	144	0	0	144	144
Dr. Jens Kruse	60	60	0	0	60	60
Oliver Jaster	40	40	0	0	40	40

In der obigen Aufstellung sind fixe Vergütungen für die Aufsichtsratsmandate der Vecoplan AG für Herrn Lerch in Höhe von TEUR 24 enthalten.

Weitere Informationen können dem Vergütungsbericht im Konzernlagebericht unter Punkt 10.1 entnommen werden.

7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Herr Oliver Jaster, Deutschland, hat uns am 17.11.2015 gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17.11.2015 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und nun 30,0001 % beträgt. Dies entspricht 8.038.356 Stimmrechten. 30,0001 % der Stimmrechte (dies entspricht 8.038.356 Stimmrechten) sind Herrn Jaster gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Orpheus Capital II GmbH & Co. KG, Hamburg in Deutschland, die Orpheus Capital II Management GmbH, Hamburg in Deutschland, die Günther Holding GmbH, Hamburg in Deutschland und die Günther GmbH, Bamberg in Deutschland zuzurechnen.

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland hat uns gemäß § 41 Abs. 4f WpHG am 21.07.2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MAX Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 02.07.2016 8,94 % betrug. Diese technische Bestandsmitteilung erfolgte aufgrund einer erneuten Änderung des WpHG infolge der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie zur Harmonisierung der Beteiligungstransparenz in Europa.

Die Stüber & Co. KG, Balzers, Liechtenstein hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.11.2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MAX Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 21.10.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 6,08 % (das entspricht 1.630.000 Stimmrechten) betragen hat.

Am 04.01.2017 teilte uns die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30.12.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,004 % (das entspricht 1.340.692 Stimmrechten) betragen hat. 5,004 % der Stimmrechte (das entspricht 1.340.692 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 11.09.2017 teilten wir gemäß § 26a Abs. 1 WpHG mit, dass sich die Gesamtzahl der Stimmrechte am 07.09.2017 aufgrund der Ausgabe von Bezugaktien auf 29.459.415 geändert hat.

Am 18.09.2017 teilte uns die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland mit, dass sich ihr Stimmrechtsanteil aufgrund der Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte am 07.09.2017 von 5,004 % auf 4,96 % geändert hat. 4,96 % der Stimmrechte (das entspricht 1.460.344 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.09.2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MAX Automation AG, Düsseldorf, Deutschland am 18.09.2017 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,07 % (das entspricht 1.492.488 Stimmrechten) betragen hat. 5,07 % der Stimmrechte (das entspricht 1.492.488 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die MAX Automation AG, Düsseldorf, hat als deutsches börsennotiertes Unternehmen die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 28. März 2017 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite www.maxautomation.com dauerhaft zugänglich gemacht.

KONZERNANHANG

der MAX Automation SE

9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften

Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264 Abs. 3 HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie der Aufstellung des Lageberichts und des Anhangs für das Geschäftsjahr 2017 Gebrauch:

- MAX Management GmbH, Düsseldorf
- ELWEMA Automotive GmbH, Ellwangen
- MA micro automation GmbH, St. Leon-Rot
- Rohwedder Macro Assembly GmbH, Bermatingen
- AIM Micro Systems GmbH, Triptis
- iNDAT Robotics GmbH, Ginsheim-Gustavsburg
- bdtronic GmbH, Weikersheim
- IWM Automation GmbH, Porta Westfalica
- NSM Magnettechnik GmbH, Olfen-Vinum
- Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen
- Vecoplan AG, Bad Marienberg

Für diese Gesellschaften veröffentlicht die MAX Automation SE befreiend ihren Konzernjahresabschluss sowie Konzernlagebericht beim Bundesanzeiger.

Düsseldorf, 28. Februar 2018

Die geschäftsführenden Direktoren



Daniel Fink



Fabian Spilker

TOCHTERUNTERNEHMEN

MAX Automation SE, Düsseldorf, Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.Dezember 2017

a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)
Tochterunternehmen der MAX Automation SE:	
MAX Management GmbH	Düsseldorf 100
bdtronic GmbH	Weikersheim 100
IWM Automation GmbH	Porta Westfalica 100
Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH	Dillingen 100
NSM Magnettechnik GmbH	Olfen-Vinum 100
MAX Automation North America Inc.	Wilmington, Delaware, USA 100
Vecoplan AG	Bad Marienberg 100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der MAX Management GmbH:	
AIM Micro Systems GmbH	Triptis 100
ELWEMA Automotive GmbH	Ellwangen 100
iNDAT Robotics GmbH	Ginsheim-Gustavsburg 100
Rohwedder Macro Assembly GmbH	Bermatingen 100
MA micro automation GmbH	St. Leon-Rot 100
MA micro automation PTE. Ltd. (Tochterunternehmen der MA micro automation GmbH)	Singapur 100
Tochterunternehmen der bdtronic GmbH:	
bdtronic BVBA	Diepenbeek, Belgien 100
BARTEC Dispensing Technology Inc.	Tulsa, Oklahoma, USA 100
bdtronic Ltd.	Ashton under Lyne, UK 100
bdtronic S.r.l.	Monza, Italien 100
bdtronic Suzhou Co. Ltd.	Suzhou, China 100
Tochterunternehmen der IWM Automation GmbH:	
IWM Automation Polska Sp.z o.o.	Chorzow, Polen 100
Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH:	
NSM Packtec GmbH	Ahaus 100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Vecoplan AG:	
Vecoplan Holding Corporation	Wilmington, Delaware, USA 100
Vecoplan LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation)	Archdale, North Carolina, USA 100
Vecoplan Midwest LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan LLC)	Floyds Knobs, Indiana, USA 61
Vecoplan Limited	Birmingham, UK 100
Vecoplan Austria GmbH	Wien, Österreich 100
Vecoplan Iberica S.L.	Bilbao, Spanien 100

b) In den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)
Beteiligungen der MAX Automation SE:	
ESSERT GmbH	Ubstadt-Weiher 44,5
MAX Automation (Asia Pacific) Co. Ltd.	Hongkong 25
Beteiligungen der Vecoplan AG:	
Vecoplan FuelTrack GmbH i.L.	Bad Marienberg 49

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN

und Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MAX Automation SE, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der MAX Automation SE, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht (nachfolgend: zusammengefasster Lagebericht) der MAX Automation SE, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen nicht-finanziellen Konzernerklärung und den Inhalt der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1) Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte
- 2) Anwendung der sogenannten Percentage-of-Completion-Methode zur Erlösrealisierung im Rahmen einer langfristigen Auftragsfertigung

Zu 1) Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte

a) Das Risiko für den Abschluss

Zum Abschlussstichtag weist die Konzernbilanz neun Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert von insgesamt Mio. EUR 53,1 aus. Dies entspricht circa 16 % der Konzernbilanzsumme.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in den Abschnitten 2.1 und 4.1 (2) des Konzernanhangs enthalten.

Gemäß IAS 36.90 sind zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, mindestens jährlich einer Wertminderungsprüfung zu unterziehen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN

und Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Im Rahmen dieser Prüfung werden komplexe Bewertungsmodelle verwendet, welche auf den Erwartungen über die zukünftige Entwicklung des jeweiligen operativen Geschäfts sowie der daraus resultierenden Zahlungsströme basieren. Das Ergebnis der Wertminderungsprüfung unterliegt daher maßgeblich dem Einfluss geschätzter Werte. Vor diesem Hintergrund waren diese Sachverhalte aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und vom Verwaltungsrat gebilligten Drei-Jahresplanungen, die den Wertminderungstests aller wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegen, plausibilisiert. Dabei haben wir diese auch auf eine möglicherweise einseitige Ermessensausübung hin untersucht.

Neben einer Plausibilisierung der zugrunde liegenden Planungen haben wir die Planungstreue durch Vergleich mit der Planung des Vorjahres zu den realisierten Ist-Werten beurteilt.

Ein Augenmerk haben wir dabei auf solche wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte gelegt, bei denen der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit nahe deren Buchwert liegt.

Darüber hinaus haben wir die verwendeten Berechnungsverfahren auf ihre methodisch korrekte Anwendung, die Herleitung der Diskontierungszinsen sowie in Stichproben die rechnerische Richtigkeit geprüft. Hierbei ist zu beachten, dass kleinere Veränderungen der Parameter, insbesondere des Diskontierungssatzes, wesentliche Auswirkungen auf den Wert des Beteiligungsansatzes haben können.

Die Berechnungsergebnisse des Mandanten haben wir anhand ergänzender Analysen, zu denen auch Sensitivitätsanalysen gehörten, validiert.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und sind für eine sachgerechte Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht grundsätzlich geeignet.

Zu 2) Anwendung der sogenannten Percentage-of-Completion-Methode zur Erlösrealisierung im Rahmen einer langfristigen Auftragsfertigung

a) Das Risiko für den Abschluss

Für Großaufträge wendet die Gesellschaft die Percentage-of-Completion-Methode (im Folgenden PoC-Methode oder PoC) gemäß IAS 11 an.

Aus der Anwendung der PoC-Methode ergibt sich zum Stichtag ein positiver Eigenkapitaleffekt von Mio. EUR 21.

Die Angaben der Gesellschaft zur Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode sind in den Abschnitten 2.1 und 4.1 (9) des Konzernanhangs enthalten.

Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach der üblichen Cost-to-Cost-Methode. Insbesondere die Ermittlung der jeweiligen Fertigstellungsgrade erfordert in größerem Umfang Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die unter anderem auf fortlaufend aktualisierten Prognosen beruhen. Die Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode unterliegt daher maßgeblich dem Einfluss geschätzter Werte. Für möglicherweise verlustbehaftete Projekte sind noch zu erwartende Kostenüberschreitungen abzuschätzen und als drohende Verluste zu erfassen. Vor diesem Hintergrund waren diese Sachverhalte aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Im ersten Schritt haben wir die Herstellungskostenakkumulation im Rahmen einer auf dem internen Kontrollsystem basierenden Prozessbeurteilung inklusive Funktionstests gewürdigt.

Die Beurteilung der Verlässlichkeit der Ermittlung der Plan-Herstellungskosten und damit des Fertigstellungsgrades erfolgte dergestalt, dass die Abwicklung der PoC-Aufträge zum 31. Dezember 2016 im neuen Geschäftsjahr 2017 stichprobenhaft geprüft wurde. Dabei stand insbesondere die Realisierung der am 31. Dezember 2016 auf Basis der Cost-to-Cost-Methode geschätzten Margen im Mittelpunkt. Zudem wurde die Verlässlichkeit der unterjährigen PoC-Bewertung durch Zeitreihenanalysen beurteilt. Die in die PoC-Methodik ebenfalls einzubeziehenden Auftragssummen wurden stichprobenweise mit den zugrunde liegenden Verträgen mit den Kunden geprüft.

Die der PoC-Bewertung zugrunde liegenden Schätzungen und Ermessensentscheidungen sind insgesamt ausgewogen. Eine sachgerechte Erfassung der Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen wird dadurch ermöglicht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung,
- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks,
- den Corporate-Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex und
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss sowie die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN

und Versicherung der gesetzlichen Vertreter

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder den Geschäftsbetrieb einzustellen, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN

und Versicherung der gesetzlichen Vertreter

zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Juni 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Juli 2017 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2004 als Konzernabschlussprüfer der MAX Automation SE, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Verwaltungsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Steffen Fleitmann.

Hannover, 15. März 2018
Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Hans-Peter Möller
Wirtschaftsprüfer

Steffen Fleitmann
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des zusammengefassten Konzernlageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der MAX Automation SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, 28. Februar 2018

MAX Automation SE
Die geschäftsführenden Direktoren



Daniel Fink



Fabian Spilker